

FODN

Gemeindezeitung Kals am Großglockner



KALS

26. Jahrgang - Nr. 72 - 02/19 - Okt. 2019



Theresa im Kreise ihrer Familie: Brüder Leo und Alois, Eltern Elisabeth und Konrad Rogl

Bronzemedaille für die Kalser Jungköchin Theresa Rogl in Kanada

Theresa hat bei der „Young Chefs Competition der Chaine des Rotisseurs“ in Kanada den dritten Platz nach Kals am Großglockner geholt! Die 22-jährige arbeitet in der Sommersaison im Betrieb ihrer Familie, im Glocknerblick in Arnig, und sammelt im Winter Erfahrungen in den besten Küchen Österreichs. Das Fodn-Team gratuliert Theresa ganz herzlich zu ihrem großartigen Erfolg.



Michael Linder

Ein bisschen später als gewohnt halten Sie den Fodn Nr. 72 in den Händen. Ich war in den letzten Wochen beruflich viel unterwegs und so kam meine Arbeit an dieser Ausgabe etwas zu kurz.

Und das ist auch schon das Stichwort. Manch einer meiner Gesprächspartner konnte es sich nicht verkneifen, mich auf die politische Situation in unserem ansonsten so schönen Land anzusprechen. Und das gereichte uns nicht immer zur Ehre. Wir müssen auch eingestehen, es ist wirklich Einiges aus dem Lot geraten und hat wohl zu Recht ein wenig schmeichelhaftes Sittenbild über unser Land abgegeben.

Aber nun haben wir es (fast) geschafft. Die Nationalratswahlen sind geschlagen und wie immer gibt es Sieger und Verlierer. Jetzt können wir nur noch darauf hoffen, dass diesmal der oder die Partner mit etwas mehr Bedacht und Gespür ausgesucht werden und denen das Wohl aller Menschen und Bevölkerungsgruppen in unserem Land wirklich am Herzen liegt, nicht nur in Zeiten des Wahlkampfes.

Liebe Leserinnen, lieber Leser!

Da ist aber noch etwas, das mich in den letzten Monaten über Gebühr beschäftigt hat. Es ist zwar nicht unbedingt ein Kalser Thema, aber doch bereits in Osttirol angekommen. Es wird viel über Hetze und Häme im Internet gesprochen, über die Art und Weise wie wir im Netz miteinander umgehen, diskutieren und auch streiten. Aber von wegen, „Hass im Netz“ gibt's bei uns nicht und in Osttirol kommt so etwas einfach nicht vor! Da wurden und werden wir aber leider eines Besseren belehrt. Auch in der Disziplin des gegenseitigen Beschimpfens und des Herabwürdigens haben wir inzwischen bedauerlicherweise allzu gut zu den „Anderen“ aufgeschlossen.

Da wird auf Osttiroler Online-Foren geschimpft und gewütet, Diskussionen auf untersten Niveau finden statt und niederste Instinkte werden angesprochen, dass es einem nur so graust. Ich wollte es mit zwar abgewöhnen, mich über solche Hetze und Häme aufzuregen, aber einige Kommentare haben „mein Fass dann doch zum Überlaufen gebracht“. Um diese Tatsache zu untermauern nur zwei exemplarische Beispiele aus vielen:

Da werden namentlich genannte Menschen unwidersprochen mit Adolf Hitler verglichen (...da kann man sich doch ein Schmunzeln nicht verkneifen. N.N. kommt sich vor wie damals der GRÖFAZ...).

Ich weiß nicht, welches Geistes Kind solche Verfasser sind, aber ich empfehle den „schmunzelnden Bergfex“ die Lektüre des Beitrages der 4. Klasse der NMS Kals auf Seite 58 in dieser Fodn-Ausgabe. Den offensichtlich überforderten Moderator sei ein legendärer Tipp von Bruno Kreisky ans Herz gelegt: „Lernen S' a bisserl Geschichte, Herr Reporter!“

Des Weiteren werden Notärzte diffamiert, „...sie würden sich bei 1 bis max. 2 Notfällen pro Tag am Boden langweilen, ...sie kommen nur um viel Geld, ...aus Prestige, ...um die Berge im Flug zu genießen...“ [democraticus].

Die Liste ließe sich noch um etliche „Einzelfälle“ ergänzen, aber ich möchte euch weitere Peinlichkeiten ersparen.

Dass sich das ganze natürlich unter dem Deckmantel der Anonymität abspielt, spricht für sich und zeigt auf, welche jämmerliche Feiglinge hinter solchen Absonderungen stecken und auch nicht gewillt sind, zu ihrer Meinung in der Öffentlichkeit zu stehen. Es tut (jedenfalls mir) nicht gut zu wissen, dass dem ungehindert Verbreiten von solchem Dreck auch in Osttirol Online-Plattformen ohne jegliches Regulativ zur Verfügung gestellt werden.

Liebe Kalserinnen und Kalser, hüten wir uns davor, auch so zu werden. Die Bevölkerung von Kals ist weitem für ihr ruhiges und besonnenes Gemüt bekannt. Wir pflegen einen sehr angenehmen Umgang miteinander, kommen in der Regel auch gut untereinander aus und sind Neuen gegenüber immer aufgeschlossen und zugänglich. Behalten wir diese Tugenden bei. Bleiben wir auch weiterhin umgänglich und besonnen, sehen uns in die Augen, sprechen, diskutieren und streiten, wie wir es gewohnt sind. Um es auf den Punkt zu bringen: „Bleiben wir so, wie wir sind!“

Viel Freude beim Lesen wünscht

Michael Linder

Gemeindeamt Kals am Großglockner

A-9981 Kals am Großglockner, Ködnitz 6
Tel. 04876/8210, Fax: DW 17
Mail: gemeindeamt@kals.at
Parteienverkehr: Mo - Fr: 8.00 - 12.00 Uhr

BGMⁱⁿ Erika Rogl
Tel. Nr. 04876/8210-13
Mail: erika.rogl@kals.at

Petra Tembler
Tel.: 04876/8210-12
Mail: petra.tembler@kals.at

Hannes Bergerweiß
Tel.: 04876/8210-14
Mail: gemeinde@kals.at

Stefan Warscher
Tel.: 04876/8210-13
Mail: stefan.warscher@kals.at

Weitere Telefonnummern:
NMS Kals: 0680/305 18 12
Kindergarten: 0680/214 62 34
Waldaufseher: 0664/8932936

Liebe Kalserinnen und Kalser!

Mit voller Pracht hat der Herbst Einzug gehalten, mit einem wunderbaren Kalser Kirchtag feierten wir das Patrozinium, das höchste Fest im Dorf. Allen Vereinen danke und gratuliere ich zu ihren erfolgreichen Veranstaltungen. Ihr bereichert in unterschiedlichster Form unser gesellschaftliches und kulturelles Leben, ihr bietet Tradition, Unterhaltung und Freude auch unseren Gästen und Besuchern.

In Osttirol wurde im Sommer 2019 mit 4 % Arbeitslosenrate beinahe Vollbeschäftigung erreicht, ein Wert von dem man vor Jahren nur träumen konnte. Kals war im Jahr 2018 wieder nächststärkste Gemeinde Osttirols und hatte auch im Sommer gute Zahlen zu verzeichnen. Das spricht für unsere starken Vermieter, für viele fleißige Hände. Mangelnde Arbeitsplätze in allen Bereichen sind zukünftig hoffentlich kein Argument mehr für Abwanderung.

Gratulieren möchte ich auch unserer starken Jugend. Theresa Rogl gewann eine Bronzemedaille bei der Weltmeisterschaft der Jungköche. Unsere Rang-

ler und Motorsportgranden haben großartige Erfolge gefeiert. Mit unseren Jugendlichen, die verschiedene Vereine mit ihrem Engagement und viel Talent unterstützen können wir einer guten Zukunft entgegenschauen. Wir sind alle sehr stolz auf euch, viel Freude weiterhin bei all euren Herausforderungen.

Anfang September wurden wir als gutes Beispiel bei FIT4CO Europaregion Euregio in Toblach ausgewählt um unser Interregprojekt „Landschaftsentwicklungskonzept – Neue Wege“ gemeinsam mit unseren Partnern der Gemeinde Sexten und der Cadore Società Cooperativa Onlus vorzustellen. 100 Jahre nach der Trennung von Südtirol wurde der europäische Gedanke von grenzüberschreitenden Projekten, senza confine, betont. Kals lebt mit diesem Projekt sowie unserer jahrzehntelangen Freundschaft mit Marling diesem Gedanken vorbildlich, ohne Grenzen in den Köpfen.

Um zukunftsfit zu bleiben, haben wir uns einer der wichtigsten Infrastrukturmaßnahmen gestellt, die neben Was-



Bürgermeisterin Erika Rogl

ser, Kanal und Strom bei allen Häusern gebraucht werden wird, sagen Experten, dem Anbinden von schnellem Internet mit LWL = Lichtwellenleitern. Die Planungsarbeiten sind fast abgeschlossen. Jetzt wird in Arnig gegraben, vieles passiert derzeit noch unter der Erde in vorhandenen Leitungen. Heuer wollen wir noch die Ortszentrale in der Ködnitz errichten, damit haben wir einen großen Schritt gesetzt. In nächster Zeit wird es in den Weilern ortsbezogen Informationsveranstaltungen geben.

Klimaschutz ist seit den Wahlen in aller Munde, ein äußerst positives Beispiel dazu haben der Figerhof und Braugasthof Glocknerblick geliefert, mit dem 1. Preis bei der HOGAST. Diese regionale Zusammenarbeit, kurze Wege von Produzent zu Konsument, Landwirtschaft und Tourismus, wichtiges Signal und große Chance für unsere beiden wichtigsten Wirtschaftszweige in Kals – freu mich sehr darüber, ihr seid auf dem besten Weg und hoffe ich auf weitere Nachahmer.

Bei all dem Positiven gibt es auch Schatten, allen Familien, die im bisherigen Jahr liebe Menschen oft lange vor der Zeit gehen lassen mussten gilt unser aller Anteilnahme, möge euch Trost zuteilwerden.

Mit den besten Wünschen für einen goldenen Herbst verbleibt

Eure Bürgermeisterin

Erika Rogl



Volksschule Kals - Pockenimpfung 1972 [Foto: Silvester Lindsberger, Quelle: Fotoarchiv Gemeinde Kals]



Impressum Fodn

Ausgabe 72/02/2019

Erscheint als Informations- und Nachrichtenzeitschrift der Gemeinde Kals am Großglockner

Herausgeber: Nationalparkgemeinde Kals am Großglockner, Ködnitz 6, 9981 Kals, Tel.: 04876/8210
gemeindeamt@kals.at

Abonnement & Anzeigen:
Gemeinde Kals am Großglockner
Ködnitz 6, 9981 Kals am
Großglockner, Tel: 04876/8210-12
gemeinde@kals.at

Redaktion, Konzeption & Layout:
Michael Linder, Lesach 41, 9981 Kals
am Großglockner, fodn@kals.at

Druck: Oberdruck Digital
Medienproduktion GmbH Stribach 70
9991 Dölsach

Hinweis: Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Einsendungen sind an die oben genannte Redaktionsanschrift zu richten. Zugesandte Artikel können von der Redaktion bearbeitet und gekürzt werden. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Das Recht der Veröffentlichung wird prinzipiell vorausgesetzt.

Auflage: 700 Stück



40 Glocknerblick Lisl - ein Sommer wie er früher war



60 Freiwillige Feuerwehr Kals - TLF an Feuerwehr Slakovcil

Information aus der Gemeinde

Gemeinderatssitzung am 19. Mai 2019	6
Gemeinderatssitzung am 05. September 2019	8
So wird Raum geplant	13
Das KALSmobil ist unterwegs!	14
5 Fragen an unsere „Flugsler“	15
Konsumerhebung 2019/20	16
Heizkostenzuschuss	17
Land Tirol ehrte Einsatzkräfte	18
Ablageplatz Lana geöffnet	18
Tagung Forstfachleute	19
Windwurfauflösung „VAIA“	20
Sicherungsarbeiten der WLV	21
Kulturlandschaftsprojekt Kals am Großglockner	22
Unser Wetter	26

Gesundheit & Soziales

Anonyme Alkoholiker in Osttirol	28
Rotes Kreuz - Dienstjahresabzeichen in GOLD für Eva Gratz	29
Sozial- und Gesundheitssprengel Defereggental-Kals	30

Pfarre Kals am Großglockner

Schönleitspitze - 25-Jahre Gipfelkreuz	32
Die Glocknerwallfahrt nach Heiligenblut	35

Landwirtschaft, Tourismus und Natur

Ausstellung - Die numerologischen Meister der Musikszene	37
Hogast.Regio-Genusspreis	38
Einfach zum Anbeißen - Nationalpark Hohe Tauern Regionsprodukte	39
Glocknerblick Lisl - ein Sommer, wie er früher war	40
Figerhof - Goldene Glocknerkugel	43
50 Jahre Steinwild in Kals	44



**44 Kalser Handwerksfest
- 25 Jahre Handwerksladen**



**70 Kalser Bergführer - 150 Jahre
Leidenschaft am Berg**



**80 run2gether in Kals am
Großglockner - „Asante sana“**

Kinder, Jugend & Familie

Lesetipps aus der Bücherei.....	48
Kinderrätsel, was Kinder wissen wollen!	50
Ortsbäuerinnen Kals - Muttertagsfeier	52
Projekt "Hund" im Kindergarten	53
Bildungszentrum Kals am Großglockner.....	54
Elternverein Kals	60

Institutionen & Vereine

Freiwillige Feuerwehr Kals	62
Kalser Fest der Blasmusik 2019.....	64
Kalser Handwerksfest.....	66
Erfolgreiches Bienenjahr für Kalser Imker.....	68
Radio Tirol- Sommerfrische - Kalser Stockmühlen	70
Brot aus dem Holzofen	71

Berge und Natur

Kalser Bergführer - 150 Jahre Leidenschaft am Berg	72
Johann Stüdl zum 180ten Geburtstag.....	74
Franz Senn, der „Gletscherpfarrer“ im Ötztal	75
Foto-Webcam Adlersruhe.....	77
Der Großglockner wird weiblich!.....	78

Sport und Freizeit

Top-Platzierungen für die Kalser Ranggler	80
Engelbert Rogl, Trailrunning - meine Leidenschaft!	81
run2gether in Kals am Großglockner.....	82

Bunt gemischt

Epilog - Alle(s) wieder da	84
Goldene Hochzeit Fam. Haidenberger	85
Grüße aus der Schweiz!.....	86
„Lana Langes“	86
Standesamt.....	87

Foto- und Bilderverzeichnis

Titelseite	GDE Kals/ Petra Tembler
Das KALSMobil	GDE Kals/ Petra Tembler
Unsere „Flugsler“	GDE Kals/ Petra Tembler
Ehrung Einsatzkräfte	Land Tirol
Tagung Forstfachleute	GDE Kals
Windwurfauflösung	Peter Bauernfeind
Sicherungsarbeiten WLV	WLV Osttirol
Kulturlandschaftsprojekt.....	Revital
Unser Wetter	Webcam Kals
Gold für Eva Gratz	RK Lienz
Schönleitenstipze . M. Huter, A. Bauernfeind	
Wallfahrt	Gerhard Gratz, Martin Gratz
Numerologische Meister.....	GDE Kals
NPHT-Regionsprodukte	NPHT
Glocknerblick Lisl.....	Petra Tembler
Figerhof.....	Fam. Jans
50 Jahre Steinwild	NP Hohe Tauern
Muttertagsfeier	Ortsbäuerinnen Kals
Kindergarten	Katharina Stallbaumer
Bildungszentrum Kals.....	BZ Kals
Elternverein Kals.....	Melanie Schneider
Freiwillige Feuerwehr Kals	Michael Linder
Fest der Blasmusik 2019	TMK Kals
Kalser Handwerksfest	Michael Linder
Kalser Imker	Sebastian Bauernfeind
Radio Tirol Sommerfr.	Eva Oberhauser
Brot aus dem Holzofen	Mühlenverein Kals
Kalser Bergführer	Michael Linder
Johann Stüdl	Friedl Klein
Foto-Webcam Adlersruhe	Toni Riepler
Der Großglockner wird weiblich!	GROHAG
Kalser Ranggler	Franz Holzer
Engelbert Rogl	Fam. Rogl
run2gether in Kals.....	Thomas Krejci
Fam. Haidenberger.....	GDE Kals
Geburten	Eltern der Kinder
Umschlagseite	Michael Linder

Gemeinderatssitzung am 19. Juni 2019

Großglockner Kommunal GmbH

Bericht GF Kaspar Unterberger über Kals am Großglockner Kommunal GmbH

Die Übernahme der Mautstraße erfolgte rückwirkend per 01.01.2017 von der Straßeninteressentschaft Burg-Lucknerhaus-Glor. Seit dem 11. August 2017 wird über die automatische Mautanlage ganzjährig eine Straßenbenützungsgebühr eingehoben. Diese Mauttarife müssen alle 2 Jahre durch die Verkehrsabteilung der BH Lienz (derzeit Mag. Philipp Pedevilla) genehmigt werden. Die aktuelle Genehmigung gilt für die Jahre 2019 und 2020.

Frequenzen: Gesamt (11. August 2017 – Mai 2019): 70.934
Jahr 2018: 43.812
Jänner – Mai 2019: 8.761

Es wurden über 1.000 Jahreskarten (Sender und Chipkarten) ausgegeben – viele davon wurden schon einmal verlängert. Die Zentrale der Mautanlage befindet sich im Bürgerservice im Gemeindeamt, die Ausstellung der Jahreskarten erfolgt durch Petra Tembler oder Kaspar Unterberger.

Die **Betreuung der Mautanlage** und die durchgehende Bereitschaft erfolgt durch GF Kaspar Unterberger, Aushilfsdienste werden von Markus Koller oder Eva Gratz übernommen. In den Sommermonaten sind die Nationalpark Senior-Ranger Antonia und Hermann Muigg vor Ort und unterstützen.

Kontrollen der Straße, des Parkplatzes und der Gebäude im Glocknerwinkel werden mehrmals pro Tag (je nach Saison) durchgeführt.

Reinigung der WC-Anlagen erfolgt durch Eva Gratz je nach Bedarf: Winter 1x pro Woche, ab Juni 2x pro Woche, Juli und August 3x pro Woche. Muigg und GF Unterberger kontrollieren regelmäßig, füllen WC-Papier nach, entfernen illegal abgestellten Müll.

Werbung: Wird vor allem in den Printmedien des Bezirkes geschaltet, auch durch TVBO und Radio Osttirol. Direkte Verteilung der Prospekte auch in allen größeren Hotels in Osttirol. Die Webcams werden sehr gut angenommen, danke für die Unterstützung bei der Installation auch an GV Linder Michael.

Straßenaufwand: Winterdienst wird zu 100 % über die Kommunal GmbH verrechnet (früher war es eine Viertel-Lösung ab Mautstelle: Gemeinde, Lucknerhaus, TVB und Straßeninteressentschaft).

Die Straßenräumung und auch die Säuberung der Straße im Frühjahr erfolgt durch Kehrmaschine Mariacher und Egon Groder. Ebenfalls übernimmt er Mäharbeiten. Herzlichen Dank für die reibungslose Abwicklung!

Die Elementarschäden halten sich heuer in Grenzen. Derzeit finden Asphaltierungsarbeiten im Bereich Ranggetiner-Kehre und oberer Kehre statt. Schneedruckschäden sind lediglich am Geländer zwischen Servicegebäude und Großglocknerpanorama-Gebäude entstanden, hier müssen die Handläufe komplett erneuert werden. Dies ist aber durch die Versicherung gedeckt. Ebenso wird die Oberfläche Parkplatz auf Garantie ausgebessert bzw. erneuert.

E-Tankstellen: Kaspar Unterberger informiert, dass hier die Lage nicht zufriedenstellend ist und bereits Gespräche mit der Tiwag geführt wurden. Die Bürgermeisterin informiert, dass die TIWAGT andenkend für eine Ladestation die Gebühr von 80 Euro pro Monat zu übernehmen.

TOP 2: Beratung und Beschlussfassung über Einspruch über Änderung des Flächenwidmungsplanes

Verfahrensnr. 2-712/10026 in Lana

Bgm.ⁱⁿ Rogl informiert über die Sitzung des Gemeindevorstandes, der Abt. Bau- und Raumordnung mit Mag. Beatrix Steiner und DI Michael Unterberger, Ing. Holzer Franz von der Agrar Lienz, Raumplaner Wolfgang Mayr sowie den Planer der Fam. Ruggeri/Wilhelm Franz Ruggenthaler am Mittwoch, 19. Juni 2019 um 14:30 Uhr zum Einspruch von Wilhelm/Ruggeri und weiteren Widmungsfragen in Lana (Groder, Amraser).

Die baurechtliche Sanierung des derzeitigen Bestandes kann mit einer Widmung ins Freiland ermöglicht werden. Ebenso ist derzeit eine nicht widmungsgemäße Verwendung des Gebäudes Fakt. Umfassende Begründungen sind in der Stellungnahme des Raumplaners ersichtlich.

Nach längerer und umfassender Diskussion wird der Empfehlung des Raumplaners gefolgt und der Beschluss auf Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich Grundstück 4130/2, KG Kals am Großglockner, von derzeit Sonderfläche Pension nach § 43 in künftig Freiland nach § 41, TROG 2016, LGBL 101/2016 erneut einstimmig beschlossen

Änderung des Flächenwidmungsplanes und Auflage des Entwurfes:

Verfahrensnr.: 2-712/10027 Gp. 3257/1 künftig 4404, KG Kals, Oberpeischlach

Holzer Franz möchte ein Teilstück der Gp. 3257/1 erwerben und zu seinem Baugrundstück Gp. 4404 hinzufügen. Um dort eine einheitliche Widmung herzustellen und somit ein Bauvorhaben zu ermöglichen wäre Änderung des FWP notwendig.

Auf Antrag der Bürgermeisterin wird die Änderung und Auflage eines Entwurfs des Flächenwidmungsplans im Be-

reich einer Teilfläche des Grundstückes 4360, KG. Kals am Großglockner, von derzeit Freiland nach §41 in künftig landwirtschaftliches Mischgebiet nach §40 Abs. 5, TROG 2016, LGBL 101/2016 beschlossen. Beschluss einstimmig.

Verfahrensnr.: 2-712/10025, Gp. 1863, 1865, .345, KG Kals, Glor-Berg

Bereits in der letzten Sitzung wurde eine Änderung und Auflage eines Entwurfes für die Hofstelle Schliederer beantragt und beschlossen. Nun gibt es eine kleine Änderung in der Textierung der Sonderfläche und ist dazu ein neuer Beschluss notwendig.

Auf Antrag der Bürgermeisterin wird die Änderung und Auflage eines Entwurfs des Flächenwidmungsplans im Bereich des Grundstückes 4681 (ehemals .345), KG. Kals am Großglockner, sowie im Bereich je einer Teilfläche der Grundstücke 1863, 1865, KG Kals am Großglockner, von derzeit Freiland in Sonderfläche Hofstelle mit Erhöhung der zul. Wohnnutzfläche § 44 (2) oder sonstiger Sonderbestimmung, insb. gem. § 44 (11) [iVm. § 43 (7) standortgebunden], Festlegung Zähler: 2, Festlegung Erläuterung: Gästepension mit höchstzulässig 25 Gästebetten nach § 43TROG 2016, LGBL 101/2016. gewidmet. Beschluss einstimmig.

Änderung eines Bebauungsplanes

Beschlussfassung entsprechend dem jeweiligen Planentwurf des Arch. Wolfgang Mayr.

(111) im Bereich Gst. 4319/2, KG Kals (Unterpeischlach)

Warscher Heinrich plant einen Zubau im bestehenden Wohnhaus. Um dies zu ermöglichen, ist eine Erhöhung um 1 Stockwerk sowie ein südseitiger Zubau nötig. Dazu ist eine Festlegung einer offenen Bauweise mit dem 0,4-fachen der Höhe jeden Punktes als Mindestabstand, mind. 3,0 m sowie eine Baugrenzlinie zu Gp. 4655 notwendig.

Die Bürgermeisterin ersucht um Änderung und Auflage eines Entwurfes für einen Bebauungsplan der Grundstücke 4351, 4352 und 4354, KG. Kals. Beschluss einstimmig.

(112) im Bereich des Gst. 3286/2, KG Kals Oberpeischlach

Es sollte eine 2. Wohneinheit durch Aufstockung entstehen. In diesem Bereich kommt eine Schutzzone im ÖROK zum Tragen. Daher wurde ein Gutachten anhand von Planunterlagen der Podesser Baustoffe vom 8.3.2019 vom Raumplaner sowie vom Bundesdenkmalamt eingeholt.

In einer Besprechung im Gemeindeamt wurde ein 2. Planentwurf vom Holzbau Unterrainer vorgelegt, dieser kommt den Vorgaben des Raumplaners im Hinblick auf Orts- und Straßenbild entgegen und kann dieser positiv beurteilt werden. Durch die Empfehlung ein Satteldach zu errichten wird ein talseitiger Abstand mittels Baugrenzlinie nötig.

Die Bürgermeisterin ersucht den Gemeinderat um Änderung und Auflage eines Entwurfes für einen Bebauungsplan des Grundstückes 3286/2, KG. Kals am Großglockner. Beschluss einstimmig.

Kosten „Flugs“-E-Taxi im Ortsgebiet

Bgm.in Erika Rogl berichtet über die Informationsveranstaltung zu diesem Thema, die eher schwach besucht war. Trotzdem wollen wir die Idee weiterverfolgen unter der Prämisse: „Angebot schafft Nachfrage“.

Die nötigen 20 ehrenamtlichen FahrerInnen sind gefunden. Gespräche mit der Regionalenergie Osttirol haben ergeben, dass die Miete mit ca. monatlich EUR 850,00 zu beziffern sind, je nach Automodell, Fördermöglichkeiten über Land Tirol in Höhe von EUR 3.000 nach positivem Energiecheck werden in Aussicht gestellt (Mindestdauer Flugs - 3 Jahre). Weitere Kosten sind Handy, Kindersitz, Versicherung für die FahrerInnen.

Positiver Nebeneffekt: das Fahrzeug kann in den Abendstunden und Wochenenden für Fahrten von Vereinen und Gemeindefunktionären für Gemeindezwecke ohne zusätzliche Kosten genutzt werden.

Es wurde angemerkt, dass bei der Erstinformation die Kosten niedriger beziffert wurden. Bgm. Erika Rogl erklärt dies damit, dass die neue Buchungsplattform Flomobil auch eine Wochenendnutzung ermöglicht, ebenso ein größeres Auto genommen wird, was ursprünglich so nicht angedacht war. Beschluss einstimmig.

Sommeranbindung Luckner- und Tauernhaus (Matrei)

Die Sommeranbindung in den Glocknerwinkel/Lucknerhaus wurde bereits im letzten Jahr angeboten und überdurchschnittlich gut angenommen. Dazu war es nötig EUR 1.000 an zusätzlichen Kosten durch die Gemeinde Kals am Großglockner an den Gemeindeverband ÖPNV neben einer Mautbefreiung durch die Kalser Glocknerstraße zu übernehmen. Der Zuschussvertrag Regiobus Iseltal ist bis Dezember 2025 befristet und ersucht die Bürgermeisterin um Genehmigung der Beiträge (indexiert) bis Vertragsende. Beschluss einstimmig.

Baukostenzuschüsse

Der Gemeinderat beschließt einstimmig folgende Baukostenzuschüsse nach Vorschreibung des Erschließungskostenbeitrages (gewerbliche Bauten 50 %, sonstige 40 %). Erschließungsbeiträge in Höhe von EUR 31.686,80, davon Baukostenzuschüsse von EUR 18.842,18, somit vereinnahmt die Gemeinde einen Restbetrag von EUR 12.845,62.

Die Bürgermeisterin beantragt für den Sonderfall Bergbahnen Kals Lagerraum Pumpstation Gschlöss eine 100 % Baukostenzuschuss, als Unterstützung für die besonders umfangreichen Bauvorhaben im Schigebiet, dies wurde im Gemeindevorstand bereits besprochen und stimmte dieser zu. Beschluss einstimmig.

Freistellungserklärungen (Burg, Lesach)

Auf der Gp. 440/2 liegt eine Dienstbarkeit für die Gemeinde. Ein Flächentausch und eine Verlegung des Weges zwischen

Klaus Unterweger und Johann Berger erfolgte. Die Gemeinde Kals am Großglockner wird ersucht, die in der Vermessungsurkunde des DI Neumayr vom 21.01.2016, Gz. 3666A/2012 ausgewiesene Trennfläche des GSt. 1521 und zwar 1 von 285 m² und 2 von 19 m² und 4 von 278 m² aus ihrer vorstehenden Dienstbarkeit zu entlassen. Die Gemeinde Kals am Großglockner willigt in deren lastenfreie Abschreibung von EZ 90084 KG Kals, 85102 über einseitiges Ansuchen (kostenlos für Gemeinde Kals am Großglockner) ein. Beschluss einstimmig.

Beim Kraftwerk Lesachbach hat Robert Trenkwalder um Grundtausch gebeten. Fläche der Kals Energie im Norden soll zu seiner Waldparzelle kommen (Holzlagerplatz) und im Gegenzug erhält die Kals Energie (Wendeplatz) südöstlich vom Krafthaus.

Daher ein Antrag auf Freilassung der Dienstbarkeit gem. § 13 Lig. TeilG (geringwertige Trennstücke) in EZ 482 lt. Vermessungsurkunde des DI Rudolf Neumayr GZ 9290/2019 vom 14.3.2019 für das Trennstück 2 des GSt. 2573/1. Dies wurde aufgrund eines Flächentausches notwendig. Beschluss einstimmig.

Dienstbarkeitszusicherungsvertrag öffentliches Gut, Wege und Plätze, KG 4332

Wegen Muffenstörungen im Bereich Lucknerhaus muss durch die TIWAG eine Neuverlegung des 30 kV Kabels auf Gp. 4332 durchgeführt werden.

Dies sollte im Öffentlichen Gut (Wege und Plätze) erfolgen. Die Herstellung des ursprünglichen Zustandes im Straßenkörper erfolgt auf Kosten der TIWAG, ein Kostenersatz von EUR 6,50/lfm für ca. 400 m Strecke somit ca. EUR 2.600,-- sowie € 338,85 für die Rechtseinräumung wird angeboten.

Die Kosten für Vertragserrichtung und Eintragung Grundbuch trägt die TIWAG - Tiroler Wasserkraft AG. Beschluss einstimmig.

Informationen Reparatur Wegschäden Windwurf „Vaia“

Nach Besichtigung des Rantschnerweges mit der WLW konnte erreicht werden, dass aufgrund öffentlichen Interesses (Landesstraße liegt unterhalb) dies ins laufende Projekt Aufarbeitung Windwurf übernommen werden kann. Dadurch entfallen die budgetierten Eigenmittel für diesen Bereich.

Der durch Hochwasserschäden 2016 in Mitleidenschaft gezogene Erbrachtweg wurde am Hang- fuß über das Projekt BBA Wasserbau Hochwasserschäden Dorfertal stabilisiert. Nach neuerlichen starken Regenfällen ist der Anbruch weiter fortgeschritten. Daher ist eine umfangreiche Sanierung im oberen Bereich dringend nötig. Dort liegen die Druckrohrleitung des Kraftwerkes Dorferbach, die Wasserleitung und Schmutzwasserkanal sowie die Beschneiungsleitung und dient der Bereich zusätzlich als Schiweg.

Ein Angebot der Fa. Wibmer in Höhe von EUR 80.000 liegt vor und wurde dazu nach Besichtigung mit der Agrar Lienz, Herrn Kollreider ein KAT-Schaden-Ereignis eingebracht. Die

Förderhöhe ist jedoch noch nicht festgelegt. Die Bürgermeisterin ersucht um Beauftragung der Fa. Wibmer für die Sanierung des Erbrachtweges, wie angeboten. Es sollte der Antrag an die Gemeindeabteilung für Übertragung der GAF Mittel Rantschnerweg für Sanierung Erbrachtweg gestellt werden. Beschluss einstimmig.

Bericht Überprüfungsausschuss über die Kassaprüfung von Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG

Dazu übergibt die Bürgermeisterin das Wort an den Obmann Michael Linder. Dieser bringt den Bericht über die Kassenprüfung von Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG vom 14.05.2019 dem Gemeinderat zur Kenntnis:

Gemeinde Kals am Großglockner:

Überprüfungszeitraum vom 01.01.2019 bis 30.04.2019, Beleg-Nr. 1 – 754/2019. Zweitkonten: 1, Steuern/Abgaben: Beleg Nr. 1 – 129/2019.

Überschreitungen in einer Gesamthöhe von € 96.944,82 sind im Bericht angeführt und werden erläutert und vom GR einstimmig genehmigt (Bedeckung durch Mehreinnahmen und Minderausgaben im HH-Jahr 2019 bzw. durch Bedarfszuweisungen vom Land Tirol). Beschluss einstimmig.

Gemeinde Kals Immobilien KG:

Überprüfungszeitraum vom 1 bis 24/2019 (Überprüfungszeitraum: 01.01.2019 bis 30.04.2019. Im Übrigen siehe den Bericht, der dieser Niederschrift angeschlossen ist. Beschluss einstimmig.

Spendenansuchen „S'Gwandtl“

GF Rita Feldner vom s'Gwandtl, ein sozialökonomischer Betrieb in Lienz, informiert, dass der Betrieb von massiven Kürzungen im Förderbereich betroffen ist. Der Betrieb führt seit Jahren für den AWVB die Altkleidersammlung durch, diese ist wirtschaftlich positiv.

Bisher geregelt: 1 Altkleidersack/Einwohner/Jahr gratis, Rest mit € 0,15 kostenpflichtig. Ersucht um Spende in Höhe von Gratissäcken, im Jahr 2019 wurden in Kals bereits 1.600 Altkleidersäcke bezogen, Spende würde € 165,00 betragen. Beschluss einstimmig.

Anträge, Anfragen und Allfälliges

Information Postpartnerschaft – weitere Vorgangsweise

Überraschend und ohne Vorankündigung wurde die Postpartnerstelle geschlossen. Auf Nachfragen wurde mitgeteilt, dass Auslöser die Insolvenz der Frau Karg ist. Vertreter der Post haben in zwei Gesprächen mitgeteilt, dass mit Hochdruck an der Suche bzw. Gesprächen mit möglichen Postpartnern gearbeitet wird. Bis dorthin bleibt die Stelle geschlossen und werden wir mittels Landzusteller versorgt. Diese Lösung ist unbefriedigend.

Gespräche sollten sowohl mit M-Preis wie TVB geführt werden. Eine Neuerung mittels Paketabholstation wurde in Aussicht gestellt – dies würde weniger Arbeit bedeuten.

Vize-Bgm. Martin Gratz informiert, dass der TVBO die Postpartnerschaft in Matrie gekündigt hat. Eine Übernahme der Postpartnerschaft im Kalser Infobüro erscheint deshalb unwahrscheinlich.

LWL Breitband Austria 2020 – Anschlussförderung Land Tirol, Fördervertrag

Dem Förderansuchen für eine Landeskofinanzierung wurde stattgegeben, damit wird eine Zusage für EUR 238.660,00 gegeben, der Fördervertrag wird unterfertigt.

Derzeitiger Stand: Es werden vor Ort Planungen durch Büro Trenkwalder in Abstimmung mit LWL Competence Center gemacht, Gespräche mit Land Tirol (Herr Heiss) mehrfach geführt und sollten noch heuer die Arbeiten für die Backbone-Leitungen bis Ködnitz durchgeführt werden.

Nächster Schritt: Ausschreibung Arbeiten - Errichtung der Ortszentrale im Glocknerhaus.

Holzlagerplatz Heizwerk Gradonna - Genehmigung

Für das Heizwerk im Gradonna Mountain Resort wurde Windwurfholz im großen Ausmaß angekauft und ist für Lagerzwecke die Gp. 3787, KG Kals aufgrund der Nähe gut geeignet. Daher ersucht Heinz Schultz um Lagermöglichkeit auf unbestimmte Zeit. Positiver Nebeneffekt: der Ankauf war für die Höhe der Holzpreiszahlungen durch andere Holzabnehmer von großem Vorteil und hat die Fam. Schultz vielen Geschädigten damit bessere Einnahmen ermöglicht. Beschluss einstimmig.

Information Projekt Glocknerwirt – Albert Prins

In den letzten 2 Jahren haben mehrere Gespräche mit Albertus Prins stattgefunden, der von seinem ursprünglichen Plan den Besitz Unterer Wirt, Glocknerwirt, zu veräußern Abstand genommen hat. Nun möchte er den Glocknerwirt wieder in Betrieb setzen. Dazu wurden mehrere Treffen mit WLW und BBA (Flussbauamt) abgehalten, eine Berechnung als Grundlage und Projekt für notwendigen Hochwasserschutz wurde in Auftrag gegeben. Die hat ergeben, dass die Verbauungsmaßnahmen relativ gering sind, da weniger Einschub als erwartet berechnet wurde. Dies könnte im Rahmen eines kleinen Projektes mittels Förderung abgewickelt werden, wobei die Eigenmittel Prins zu tragen hätte. In weiterer Folge würde von der roten Zonierung der WLW Abstand genommen und lediglich Auflagen im Zuge des Bauprojektes gefordert werden. Es sollte eine weitere Bebauung mittels 3 – 4 Häusern erfolgen um nötige Ferienwohnungen bzw. Appartements zu erhalten. Ein diesbezügliches Abklärungsgespräch in der Abt. Bau- und Raumordnung hat stattgefunden. Dort wurde der ursprüngliche Plan einer Bebauung mittels Chalets abgelehnt.

Für die Gemeinde Kals wäre dieses Projekt sehr wünschenswert, wird doch in unmittelbarer Nähe zum Ortskern ein Alt-

bestand instandgesetzt. Die Erhöhung der gewerblichen Betten wäre überdies für die touristische Ausrichtung von Kals passend und notwendig.

Geklärt werden muss noch die Situierung der Parkplätze, die Bebauung am Ködnitzbach bzw. die Ein- bzw. Zufahrt von der Landesstraße aus.

Laura Stigger Bike Challenge

Kürzlich wurde der Laura Stigger Bike Trail eröffnet und eine sehr gute Zeit vorgelegt. Dies sollte über den Sommer und in den nächsten 10 Jahren eine zusätzliche Attraktion für Kals im Radsport sein. Die Kosten für die Einrichtung dieser Strecke übernimmt die GemNova. Für Kals waren doch einige Arbeiten für Genehmigungen, Streckenführung, etc. nötig und dankt die Bürgermeisterin in diesem Zusammenhang den TVB Ortsausschuss.

ConCreto – Gratz Harald

Bürgermeisterin Erika Rogl informiert anhand vorgelegte Bilder vom Projekt von Harald Gratz über die Verwendung der gewährten Fördermittel für das Schulprojekt

Der als Zuhörer erschienene Vater Gerhard Gratz teilt mit, dass mittlerweile der ursprünglich vorgesehene Standort abgelehnt wird. In weiteren Gesprächen zwischen Gratz und BBA ist von DI Brunner ein anderer Platz vorgeschlagen worden und wird dafür um Genehmigung angesucht.

Nach einer umfangreichen Diskussion, u. a. auch über die Straßeneinfahrt Huben - Kals, Radweg bzw. Fußgängerbrücke Unterpeischlach und Situation Galerien Kalser Landesstraße (Radfahrer in den Galerien), fragt die Bürgermeisterin, ob für Gerhard und Harald Gratz alles klar ist – die Frage wird bejaht.

Weg Lesachalm und Weg Dorfertal (Tunnel außen)

Aus aktuellem Anlass fragt Vbgm. Martin Gratz um Beteiligung an den Sanierungskosten dieser beiden Wege an. Beim Wanderweg am Bach Richtung Lesachalm rechnet er mit ca. 3.000 – 4.000 Euro für die Gemeinde, Kosten für das Dorfertal sind ebenfalls erheblich.

Bgm.in Erika Rogl schlägt vor, einen Beschluss zu fassen, diese Entscheidung nach Vorliegen der Grundlagen (Kosten, Projektträger, weitere Mitzahler) dem Gemeindevorstand zu übertragen. Beschluss: Übertragung an den Gemeindevorstand.

Defekte Brücke Mühlenweg/Burgerbach

Georg Oberlohr weist auf eine defekte Brücke beim Burgerbach hin, TVB-Mitarbeiter Martin Huter wagt es nicht mehr, sie mit dem Loipengerät zu befahren. Sie wurde jetzt notdürftig gerichtet, deshalb fragt er an, ob es wohl eine Möglichkeit gibt, diese zu sanieren. Die Eigentumsverhältnisse sollten vorher geklärt werden.

Gemeinderatssitzung am 05. September 2019

Errichtung Glasfasernetz Kals

Beratung und Beschlussfassung Vergabe Planungsauftrag und Ausführungsarbeiten Backbone LWL

Zu diesem TOP hat Bgm.in von der Fa. LWL Markus Luschin und Ing. Robert Trenkwalder eingeladen, die über die weitere Vorgangsweise ausführlich informieren.

Die Fa. LWL Lichtwellenleiter Competence Center ist mit der Planung der Herstellung des Kalser Glasfasernetzes beauftragt worden. Nun liegen Angebote für Planung und Koordination vor und sollten diese beauftragt werden:

- Fasermanagement FTTH LWL Netz EUR 5.896,80 inkl. MwSt.
- Ausführungsplanung und Projektkoordination Call 5 EUR 92.882,22 inkl. MwSt.
- Herstellung Hausanschluss/Haus EUR 51,00

Nicht in der Auftragssumme enthalten sind Planung und Einreichung Bundesförderprojekt, Ausschreibung, Örtliche Bauaufsicht, Rechnungskontrolle, Planung von Hausanschlüssen, Consulting Besprechung Provider. Nach Möglichkeit und Absprache mit LWL Competence Center werden diese, wie bereits in einer vorherigen Sitzung mitgeteilt vom Büro Ing. Robert Trenkwalder vor Ort abgewickelt um Synergien zu nutzen und Wissen vor Ort zu haben. Dieser legt ein Angebot vor und wird er wie üblich einen Stundensatz von € 46,00/netto verrechnen. Abrechnung lt. Aufwand.

Der GR beschließt einstimmig, dass der GV im laufenden Projekt die Vergabe von Teilaufträgen beschließen darf um schneller zu reagieren, die Beschlüsse werden dem GR im Nachhinein vorgelegt. Beschluss: Vergabe an Ing. Robert Trenkwalder einstimmig-

Ebenso wurden 2 Angebote für die Vergabe der Ausführungsarbeiten an der Backbone-Leitung bis zur Ortszentrale Ködnitz (Glocknerhaus) eingeholt:

- Fa. Frey EUR 86.680,21
- Fa. Habau EUR 92.366,86

Vorschlag Vergabe an Fa. Frey. Beschluss Vergabe einstimmig.

Örtliches Netz Ausbau in Arnig – Nutzung Mitverlegung bei A1 Leerrohr lt. Robert Trenkwalder

- Mitverlegung Künette A1 EUR 9.700,00
- Künette – Verteilerkasten Gp. 4648 EUR 6.000,00
- Ortsnetz bis Hausanschluss EUR 9.300 (KEM)
- oder Angebot Frey auf Regie: Beschluss einstimmig.

Flächenwidmungen

Beratung und Beschlussfassung Änderung FWP Tfl. Gp. 4085/2 und 4086/2, KG Kals

Geplant ist die Errichtung eines weiteren Gebäudes auf Grundstück 4086/2, KG. Im Zuge dessen wurde festgestellt, dass es sich um keinen Bauplatz im Sinne des §2 Abs. 12, TBO 2018, LGBL 28/2018, handelt.

Das ursprüngliche Grundstück 4086/2, KG. Kals am Großglockner, wurde Richtung Norden erweitert und im Zuge dessen auf der Erweiterungsfläche eine Sonderfläche Hofstelle nach §44 Abs. 1, TROG 2016, gewidmet. Auf dem ursprünglichen Bauplatz gilt jedoch eine Sonderfläche Hofstelle nach §44 Abs. 2, TROG 2016, mit einer höchstzulässigen Wohnnutzfläche von 450m². Durch die Vereinigung der beiden Flächen verlor das Grundstück 4086/2, KG. Kals am Großglockner, die einheitliche Bauplatzwidmung. Diese ist jedoch Voraussetzung für die Erteilung einer Baubewilligung.

Das geplante Gebäude wird als Hofkäserei genutzt, wobei ausschließlich Eigenmilch verarbeitet werden soll. Deshalb wird nun lediglich die vergrößerte Wohnnutzfläche auf das gesamte

Grundstück erweitert. Aufgrund des baulichen Bestands und der bestehenden Sonderfläche kann die gegenständliche Sonderfläche im Sinne der Aufgaben und Ziele der örtlichen Raumordnung argumentiert werden.

Beschluss mehrheitlich, 1 Enthaltung (Befangenheit)

Änderung des Flächenwidmungsplans im Bereich einer Teilfläche des Grundstückes 4085/2, KG. Kals am Großglockner, von derzeit Sonderfläche Hofstelle mit Zähler Nr. 1 – höchstzulässige Wohnnutzfläche von 450m² nach § 44 Abs. 2 in künftig Freiland nach § 41 sowie im Bereich einer Teilfläche des Grundstückes 4086/2, KG. Kals am Großglockner, von derzeit Sonderfläche Hofstelle nach §44 Abs. 1 in künftig Sonderfläche Hofstelle mit Zähler Nr. 1 – höchstzulässige Wohnnutzfläche von 450m² nach § 44 Abs. 2, alle TROG 2016, LGBL 101/2016.

Beratung und Beschlussfassung Änderung BBPL. Gp. 3761/2, KG Kals

Ein allgemeiner und ergänzender Bebauungsplan aus dem Jahre 1997 entspricht nicht mehr den heutigen Festlegungen und muss der höchstzulässige Punkt definiert sein. Im Haus wird für Wohnzwecke eine 3. Wohneinheit auf der Gp. 3761/2, Groder Kevin, Dominik sowie Siegfried geschaffen, dazu sollte das DG mit Gaupen und Erweiterung Balkon vergrößert werden. Dies ist nur mit Festlegung BW 0,4 TBO möglich und gilt dies auch für das Nachbargrundstück 3761/5. In unmittelbarer Umgebung auf Gp. 3761/4 gibt es ebenfalls eine BW 0,4 TBO.

Die Vergrößerung der Dachaufbauten beeinträchtigt aus Sicht des örtlichen Raumplaners das Orts- und Straßenbild nicht.

Die Bürgermeisterin ersucht um Änderung und Auflage eines Entwurfs für einen Bebauungsplan im Bereich der Grundstücke 3761/2 und 3761/5, KG. Kals am Großglockner, entsprechend dem Planentwurf von archMAYRro, 9920 Sillian 86a. Beschluss einstimmig.

Bericht über ordentliche Gemeindeprüfung BH Lienz 2019

Vom 14.05. bis 27.06.2019 fand die überörtliche Prüfung der Kasse und Verwaltung der Gemeinde durch die Revisoren der BH Lienz, Ronald Wallensteiner und Norbert Lenzhofer statt.

Der darüber verfasste Bericht wird dem Gemeinderat vollinhaltlich zur Kenntnis gebracht.

Zusammenfassung des Prüfberichtes:

- Die finanzielle Lage der Gemeinde ist als geordnet zu bezeichnen, jedoch ist auf eine sparsame Haushaltsführung und Vermögensverwaltung zu achten, einmalige und außerordentliche Ausgaben sind erst zu tätigen, wenn deren Bedeckung gesichert ist.
- Besonders auf die Wahrnehmung aller Einnahmequellen und kostendeckende Gebührengestaltung ist Bedacht zu nehmen.
- Sowohl die Kassenführung als auch Buchhaltung, sowie die Verwaltung im Allgemeinen sind in Ordnung und sind alle bestrebt, ihre Aufgabe in bestmöglicher Weise zu erfüllen. Keinerlei Unkorrektheiten oder Unregelmäßigkeiten wurden festgestellt
- Einzelne Feststellungen die der Verbesserung dienen sollten werden empfohlen (Einhebung von Außenständen)
- Die getroffenen Maßnahmen sind innerhalb von drei Monaten der BH Lienz schriftlich mitzuteilen.
- Es wird der Gemeinde ein positives Zeugnis ausgestellt, vermerkt die Bürgermeisterin. Die Ausführungen werden zustimmend zur Kenntnis genommen.

Stille Beteiligung 2007 - Zur Kenntnis

2007 wurde zur Finanzierung der Schischaukel Kals-Matrei Bedarfszuweisungen vom Land Tirol gewährt, die als stille Beteiligungen eingebracht wurden.

Dies wurde 2006 vom Gemeinderat beschlossen und aufsichtsbehördlich genehmigt. Das Vertragsverhältnis endet am 30.04.2018 und ist dies dem Gemeinderat zur Kenntnis zu bringen.

Kassaprüfung

Bericht Überprüfungsausschuss Kassaprüfung Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG

Dazu übergibt die Bürgermeisterin das Wort an den Obmann Michael Linder: Dieser bringt den Bericht über die Kasenprüfung von Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG vom 26.08.2019 dem Gemeinderat zur Kenntnis:

Gemeinde Kals am Großglockner:

Überprüfungszeitraum vom 01.05.2019 bis 31.07.2019, Beleg-Nr. 755 – 1277 /2019. Zweitkonten: 2 - 40, Steuern/Abgaben: Beleg Nr. 130 - 647/2019.

Überschreitungen in einer Gesamthöhe von € 170.144,77 sind im Bericht angeführt und werden erläutert und vom GR

einstimmig genehmigt (Bedeckung durch Mehreinnahmen und Minderausgaben im HH-Jahr 2019 bzw. durch Bedarfszuweisungen vom Land Tirol). Beschluss einstimmig.

Gemeinde Kals Immobilien KG:

Überprüfungszeitraum vom 25 bis 46/2019 (Überprüfungszeitraum: 01.05.2019 bis 31.07.2019. Im Übrigen siehe den Bericht, der dieser Niederschrift angeschlossen ist. Beschluss einstimmig.

Bedarfszuweisungen 2020

Beratung und Beschlussfassung

Für Dorfplatz Großdorf werden die für 2019 zugesagten € 100.000 auf 2020 verschoben, somit 150.000, für LWL Ausbau Eigenmittel Backbone Errichtung werden für 2020 € 48. bestätigt, die zugesagten Mittel für Schutzbauten WLW UP Runsen werden auf Sanierung Erbrachweg umgeschichtet, da eine Ausführungszeitpunkt lt. WLW aufgrund des großen FWP Projektes nicht eingeschätzt werden kann, ein diesbezügliches Vorgespräch in der Abteilung Gemeinden wurde geführt und für das FWP Kalsertal Vaia Windwurf wurden für 2019, 220 jeweils 100.000, 2021 € 110.000 und 2022, 2023 jeweils € 61.000 zugesagt

Änderung Zinskonditionen

Aufgrund der Entwicklung am Zinsmarkt (Negativzinsen) haben wir bei unseren Kreditinstituten um Änderung der Zinskonditionen nachgefragt.

Bis zur rechtskräftigen Entscheidung betreffend Weitergaben von Negativzinssätzen an Gemeinnützige Organisationen und Verbände werden diese nicht ausbezahlt, jedoch geht man von einer weiteren Niedrigzinsperiode aus.

Es sollte versucht werden in Form von Gesprächen oder Neuausschreibung die Konditionen zu verbessern.

Errichtung Geogitter Gp. 3989/2

Beratung und Beschlussfassung Zustimmungserklärung Errichtung Geogitter Gp. 3989/2

Die im Jahr 2012 eingereichte Stützmauer beim BV Kollnig Anna und Rogl Petronilla auf Gp. 3989/2 zu 4576 wurde mit geringen Abweichungen in Lage und Höhe ausgeführt. Dazu war eine Grundteilung weniger als 1 m² notwendig und ist für eine nachträgliche Genehmigung die Zustimmung der Gemeinde nötig. Kosten der Grundübertragung übernimmt Antragsteller. Beschluss einstimmig.

Aus dem Bauamt, Gebühren, Beiträge

Aus aktuellem Anlass informiert die Bürgermeisterin, dass es immer wieder Beschwerden über Vorschreibungen der Gemeinde im Bauverfahren, Erschließungskosten, Anschlussgebühren, etc. gibt. Dazu folgende Information: Wie schon im

AUS DEM GEMEINDERAT

Prüfbericht der BH Lienz angemerkt, wird die Gemeinde Kals angehalten alle Einnahmen zu nutzen. Gesetzlich sind die Gemeinden sogar verpflichtet, diese Kosten vorzuschreiben. Das Bauamt steht gerne für Anfragen, Abklärungen zur Verfügung.

Die geänderte Vorgangsweise bei der Auszahlung des Baukostenzuschusses (erfolgt erst nach Vorliegen aller Unterlagen wie Adress-GWR und Einmessplan, bzw. Schlussmeldung) führt zukünftig zu vollständigen Bauakten, da immer wieder Unterlagen nicht eingebracht werden.

Ausflug Gemeinderat und Gemeindebedienste 2019

Es war in der Vergangenheit üblich mit den Gemeindebediensteten und Gemeinderat einen 2-tägigen Ausflug zu veranstalten.

Dies wäre im heurigen Herbst ein guter Zeitpunkt und schlägt die Bürgermeisterin vor, ev. Einen Zukunftsort (Munderfing) zu besuchen, der eine Tagung zur Digitalisierung anbietet und viel Sehenswertes bietet, Lösung von Leerstand im Ortskern, Umfahrung.

ÖROK Neuauflage

Terminplan, Vorschlag: Klausur Lucknerhütte

Bekanntlich muss im Frühjahr 2020 das ÖROK der Gemeinde Kals am Großglockner neu aufgelegt werden.

Dazu liegt folgender Terminplan vor:

- Klausur mit Gemeinderat September 2019
- Info und Aufruf Bevölkerung in Gemeindezeitung: Oktober 2019
- Termine mit Widmungswilligen/ einzel: November 2019
- Ausarbeitung Entwurf November/Dezember 2019
- Freigabe Entwurf Gemeinderat Mitte Dezember 2019
- Vorprüfung Ämter Dezember 2019 - Februar 2020
- Auflagebeschluss März 2020
- Gemeindeversammlung März 2020
- Auflage- und Stellungnahmefrist 7 Wochen: März - April 2020
- Beschlussfassung Gemeinderat April 2020
- Aufsichtsbehördliche Genehmigung 4 Wochen: April/Mai 2020
- Kundmachung Gemeinde 2 Wochen: Mai 2020

Tourismusausschuss - Anliegen

Der Tourismusausschuss hat ersucht unter Allfälligem einige Anliegen zu besprechen und übergibt dazu an Martin Gratz in Vertretung des Obmannes Georg Oberlohr.

Wandersteig Lesachalm

Bachweg wird saniert und auch wintertauglich gemacht. Tourismusausschuss hält diese Investition für notwendig. Vor allem auch die Parkplatzsituation in Oberlesach muss längerfristig gelöst werden. Dazu gibt es eine Zusammenarbeit mit Glocknerperspektiven.

Sponsoring Glockner Ultra Trail

Veranstaltung ist in den letzten 5 Jahren enorm gewachsen, damit aber natürlich auch die Kosten. Dadurch ist auch das Lauftraining run2gether zu uns gekommen und kann sich unsere Gemeinde nun als Laufdestination präsentieren.

Martin Gratz berichtet, dass zwar in der heimischen Presse wenig berichtet wurde, jedoch in der einschlägigen Fachpresse wird viel und gut über den GGUT und run2gether berichtet.

Antrag: Gemeinde Kals am Großglockner soll als Sponsor in Erscheinung treten; Betrag von EUR 1.000 wird vorgeschlagen. Beschluss: mehrheitlich dafür, eine Gegenstimme, keine Enthaltung.

run2gether

Auch bei diesem Laufprojekt sponsert der TVBO einen Beitrag. run2gether möchte gerne die Kalser Bevölkerung zu einer Agape als Abschluss des Sommers am 13.9.2019 beim Abendkonzert der TMK einladen. Er würde es begrüßen, wenn Gemeinde und run2gether zusammen einladen.

Fotoworkshop mit Heinz Zak Klangbild Berge, 5. Oktober 2019

Martin bittet um Erlass der Saalmiete für den JSS für diesen Event der Sonderklasse: Heinz Zak ist ein namhafter Fotograf. Es ist dies eine ganz besondere Veranstaltung in der Zwischensaison. Beschluss: einstimmig

Aktuelle Informationen

Aktuell sind heute zwei Meldungen im Gemeindeamt eingegangen, so ist beim Eggerweg in Staniska Gefahr in Verzug, da ein größerer Riss in der Straße nach den vergangenen Regenereignissen entstanden ist. Darunter liegt die Kalser Landesstraße und wurde deshalb heute noch eine Begehung mit WLW, Bauamt, Huter Alois und Fa. Wibmer organisiert. Die Reparatur sollte auch im Hinblick auf die derzeit erfolgten Holzabholungen für die Aufräumarbeiten dringend erfolgen und nicht Unfälle hervorzurufen bzw. keine Abholung.

Ebenso hat GF Kaspar Unterberger gemeldet dass im Bereich Brücke Lucknerhaus das Rückhaltenetz voll. Dies stellt bei neuen Regenereignissen eine mögliche Gefährdung dar, daher wird mit WLW eine Besichtigung organisiert.



So wird Raum geplant

Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes in Kals am Großglockner.

Unter Raumordnung ist die planmäßige Ordnung, Entwicklung und Sicherung von größeren Gebietseinheiten (Regionen, Länder, Bundesgebiet) zur Gewährleistung der dauerhaften Nutzung des Lebensraumes zu verstehen. (Quelle: Wikipedia)

Von Gemeinde Kals am Großglockner

Dabei sind unterschiedliche Ansprüche an den Raum abzustimmen, Konflikte auszugleichen und langfristige Entwicklungsoptionen offen zu halten. Raumplanung dient der Raumordnung im Hinblick auf zukünftige Entwicklungen. Zwischen Raumordnung und Raumplanung bestehen jedoch viele inhaltliche und historische Querverbindungen.

Derzeit wird an der ersten Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes (ÖROK) der Gemeinde Kals am Großglockner gemeinsam mit dem Raumplaner DI Wolfgang Mayr gearbeitet. Dazu haben bereits mehrere Treffen stattgefunden.

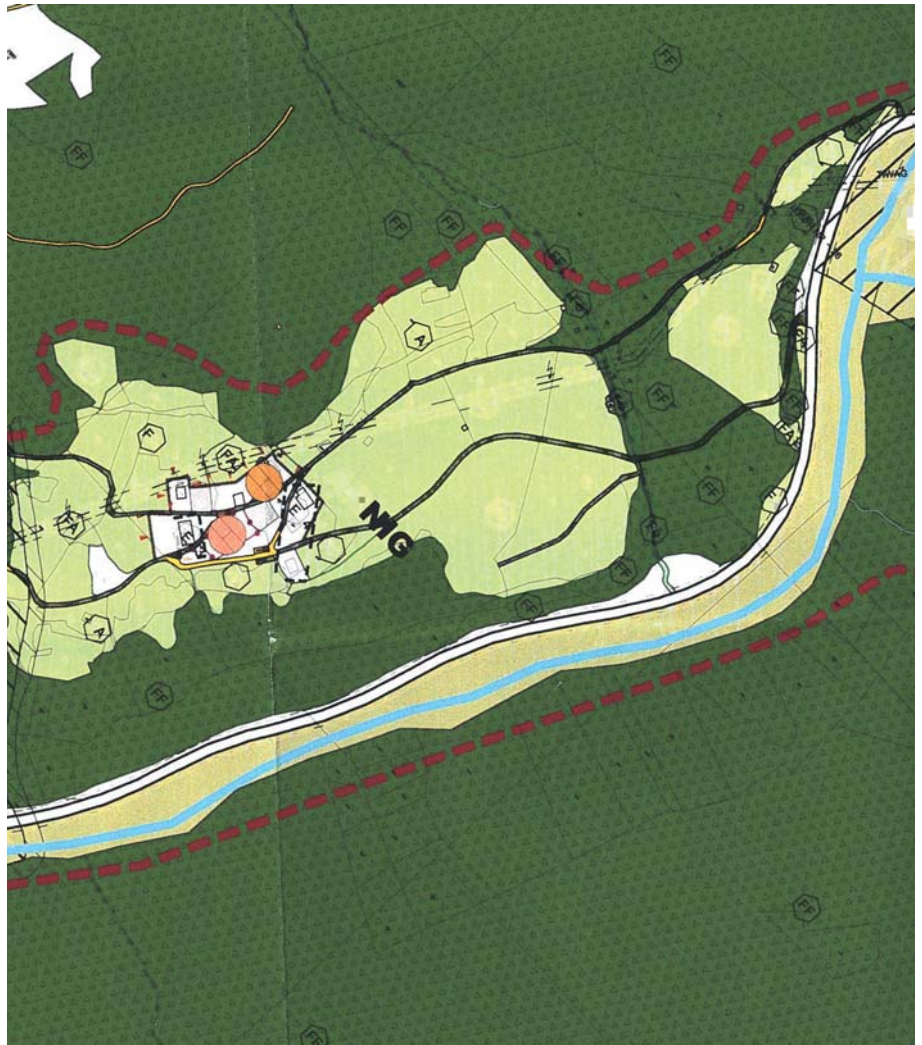
Bereits in der letzten Gemeindeversammlung wurde über Zweck und Auswirkung des ÖROK für Bauvorhaben und räumliche Entwicklung im Gemeindegebiet referiert. Dort versuchten wir den Bogen von Raumordnung bis zur Kulturlandschaft und darin befindliche Gebäude zu spannen.

Gemäß § 31a Abs. 2 TROG 2011 hat die Gemeinde spätestens bis zum Ablauf des zehnten Jahres nach dem Inkrafttreten des örtlichen Raumordnungskonzeptes dessen Fortschreibung zu beschließen. Für unser Konzept wurde bereits um Verlängerung angesucht und auch vom Land Tirol genehmigt.

Die Fortschreibung hat gemäß § 31a Abs. 1 TROG 2011 für das gesamte Gemeindegebiet zu erfolgen und ist auf einen Planungszeitraum von weiteren zehn Jahren auszurichten.

Aufruf

Sollte ein Grundbesitzer Fragen oder Widmungswünsche haben, wird die Möglichkeit geboten, dies in einem per-



sönlichen Gespräch im Gemeindeamt mit dem Raumplaner zu diskutieren. Ergebnisse sollten in das neue Konzept eingearbeitet werden. Dazu bitten wir bis zum 1. Oktober 2019 um Mitteilung, damit Termine festgelegt werden können (Stefan Warscher@kals.at).

In einer Klausur des Gemeinderates werden auch die Ausrichtung und Ziele des neuen ÖROK besprochen, die Anregungen aus der Bevölkerung gesammelt und dann wird bis Dezember 2019 ein Entwurf ausgearbeitet. Dieser wird den

Ämtern (WLV, BBA, Amt für Landwirtschaft, etc.) zur Vorprüfung vorgelegt. Spätestens Anfang März 2020 wird vom Gemeinderat die Fortschreibung beschlossen.

Danach liegt das Konzept während 7 Wochen zu Einsicht im Gemeindeamt auf, mit der Möglichkeit Stellungnahmen abzugeben. Eine erneute Beschlussfassung im Gemeinderat wird im April 2020 erfolgen.

Das neue ÖROK sollte mit Mitte Mai 2020 Gültigkeit haben. ■



Das KALSmobil ist unterwegs!

Nach einem Monat Flugs ziehen wir Bilanz.

Von Gemeinde Kals am Großglockner

Am 1. August 2019 war unser KALSmobil erstmal im Einsatz. Freiwillige FahrerInnen übernehmen einmal im Monat einen Dienst an der Allgemeinheit und chauffieren BürgerInnen innerhalb des Gemeindegebietes. Wir wollen den Alltag erleichtern, die Mobilität für Personen ohne eigenes Auto oder Führerschein selbstbestimmter machen und das Miteinander im Dorf erhöhen.

Die Vorbereitungszeit war kurz, vom ersten Impuls bis zum Tag der Inbetriebnahme vergingen kaum 3 Monate. Überraschend reibungslos war dann die Einführung des KALSmobils. Dies ist vor allem den zahlreichen Freiwilligen zu verdanken, die schnell gefunden waren und auch dem RMO, das uns mit Rat und Tat zur Seite stand.

Nach dem ersten Monat kann folgende Zwischenbilanz gezogen werden.

- Täglich wird das KALSmobil derzeit zwischen 3 und 5 Mal angerufen
- Hauptsächlich werden Fahrten von

und in den Ortsteil Ködnitz verlangt.

- Der Preis von € 1,00 pro Fahrt passt
- Vermehrt ist der Wunsch an uns herangetragen worden, den Taxidienst auch am Wochenende (zB für Kirchfahrten) anzubieten. Dazu möchten wir um euer Verständnis bitten, dass dies nicht geplant ist. Gründe dafür: **Abgrenzung Gewerbe:** ein durchgehender Taxidienst mit Freiwilligen wäre mit der Gewerbeordnung nicht vereinbar.
- Erfahrungswerte aus anderen Gemeinden haben gezeigt: Kirchgänger wollen naturgemäß alle gleichzeitig und pünktlich am gleichen Ort sein. Eine Fahrt wäre wohl kein Problem, wollen aber 10 verschiedene Leute aus verschiedenen Fraktionen alle zugleich das KALSmobil nutzen (wovon man dann aber ausgehen müsste), ist dies nicht zu händeln. Auch unsere Freiwilligen Fahrer haben ein Wochenende verdient.

Wichtig: Bitte habt keine Scheu vor einem Anruf beim KALSmobil – vielfach hören wir nämlich, dass sie Leute nicht „getrauen“ anzurufen. Das E-Auto ist dafür da, genutzt zu werden!

Wir haben euch gebeten, ca. eine Stunde vorher anzurufen, wenn ihr abgeholt werden möchtet, vor allem, wenn jemand zB einen Bus nicht verpassen möchte, ist dies äußerst sinnvoll. Möchte aber jemand vom Geschäft, Arzt, etc. nach Hause, möchte er natürlich nicht eine Stunde warten, bis der Fahrer kommt. Ruft einfach an, wenn der Fahrer Zeit hat, holt er euch natürlich sofort ab!

Vereine können für Vereinszwecke an Abenden und Wochenenden das KALSmobil GRATIS ausleihen. Durch das Kartensystem, das zum Auf/Zusperren benutzt wird, kann die Karte im Voraus programmiert und ausgegeben werden. Der Verein kann dann im gebuchten Zeitraum das Auto aufsperrern und losfahren. Nähere Informationen dazu gibt es im Gemeindeamt.

Bgm. Erika Rogl freut sich, dass das Angebot schon jetzt genutzt wird, und meint: „*Alt und Jung können nun auf ein zusätzliches Angebot zurückgreifen, das kostengünstig und umweltfreundlich ist, ich habe bisher nur positive Rückmeldungen erhalten. Danke an alle Fahrer und Fahrerinnen!*“

5 Fragen an unsere „Flugsler“

Heute im Interview: Monika Außersteiner und Anton Huter vlg. Weiskopf Toni.

Von Petra Tembler

Wie seit ihr dazu gekommen, als Freiwilliger Fahrer für das Gemeindemobil zur Verfügung zu stehen?

Monika: Sepp ist von der Gemeinderatsitzung nach Hause gekommen und hat erzählt, dass die Gemeinde plant, ein Gemeindetaxi zu installieren. Ich war sofort begeistert von der Idee und habe ihm gesagt, dass ich als freiwillige FahrerIn zur Verfügung stehen werde.

Toni: Ich habe die Ausschreibung im letzten Fodn gesehen, habe mir aber noch nicht wirklich was dabei gedacht. Marianne Holaus (Staller), die ebenfalls Flugs-Fahrerin ist, hat mich dann angesprochen und da habe ich mir gedacht: Warum eigentlich nicht? Ich probier es einfach einmal!

Wie oft habt ihr schon einen Dienst übernommen?

Monika: Eigentlich hätte ich heute bereits den dritten Dienst (11. September), aber de facto ist es heute erst das zweite Mal. Manchmal wird ja getauscht und der ursprüngliche Plan ändert sich meistens noch einige Male.

Toni: Heute (9. September) bin ich das zweite Mal dran. Wir haben am 1. Au-



Monika Außersteiner

gust gestartet und auch im August hatte ich schon einmal Dienst. Dadurch, dass wir über 20 Fahrer sind, kommt jeder ca. einmal pro Monat an die Reihe.

Wie ist es euch bei eurem ersten Einsatz ergangen?

Monika: Es ist mir sehr gut gegangen, ich hatte 3 oder 4 Fahrten. Da wir selber ein Automatik-Auto haben, war es keine Umstellung für mich und hat mir großen Spaß gemacht.



Anton Huter

Toni: Ich hatte insgesamt 5 Fahrten, was für den Anfang gar nicht so schlecht ist. Da habe ich dann auch gleich gemerkt, dass mir diese Aufgabe ganz gut gefällt!

Was hat euch besonders gefallen?

Monika: Ich fahre sehr gerne mit dem Auto – da ist das für mich quasi die optimale Aufgabe, mit dem Gemeindetaxi unterwegs zu sein. Außerdem macht es mir Freude, wenn ich anderen Gemeindebürgern einen Dienst erweisen kann.

Toni: Mir gefällt an dem Dienst als Freiwilliger Fahrer, dass ich verschiedene Leute treffe, mit denen ein bisschen „hoagaschten“ kann und man ganz unkompliziert zusammenkommt. Es ist gar nicht anstrengend und ich treffe Leute, die ich sonst vielleicht eher selten sehe.

Habt ihr das KalsMobil auch schon einmal selber genutzt?

Monika: Nein, noch nicht. Vorerst brauche ich es auch nicht, wir haben ja selber ein Auto.

Toni: Privat habe ich das KalsMobil noch nie gebraucht, meine Frau und ich haben ja ein Auto. ■



Fahrdienst durch ehrenamtliche Fahrer
für KalserInnen im Gemeindegebiet.
Mo. - Fr., 08:00 - 12:00 und 13:00 - 18:00 Uhr

KalsMobil - Tel. 0664/3881255

Gemeinde Kals am Großglockner
Ködnitz 6, A-9981 Kals am Großglockner
gemeindeamt@kals.at, www.kals.at



Kals am Großglockner

Konsumerhebung 2019/20

Wie viel geben Haushalte in Österreich für Lebensmittel, Kleidung oder Wohnen aus? Wie unterscheiden sich die Ausgaben von Jungfamilien, Singles oder Seniorenhaushalten?

Fragen wie diese beantwortet die Konsumerhebung, die alle fünf Jahre von Statistik Austria durchgeführt wird. Sie gibt nicht nur Aufschluss über die Konsumgewohnheiten der Haushalte, sondern liefert auch Informationen über Lebensstandard und Lebensbedingungen unterschiedlicher sozialer Gruppen. Dadurch dient sie etwa Sachverständigen zur Schätzung von Unterhaltszahlungen oder Lebenshaltungskosten.

Die Ergebnisse fließen auch in viele weitere wichtige Statistiken ein, etwa in die Zusammenstellung des Warenkorb zur Inflationsberechnung (VPI und HVPI). Der Verbraucherpreisindex (VPI) ist ein Maßstab für die allgemeine Preisentwicklung oder Inflation, von der private Haushalte beim Erwerb von Waren oder Dienstleistungen unmittelbar betroffen sind. Er wird zur Wertesicherung von Geldbeträgen verwendet, etwa bei Mieten oder Versicherungen, und ist Basis für Lohn- oder Pensionsverhandlungen. Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) hingegen dient dem Vergleich der Inflationsraten auf europäischer Ebene. Als besonderes Service steht Ihnen unter <https://www.statistik.at/indexrechner/> ein Wertesicherungsrechner zu Verfügung, mit dem Sie selbst kostenfrei Berechnungen online durchführen können. Außerdem haben Sie unter http://pic.statistik.at/persoenerlicher_inflationsrechner/ die Möglichkeit, Ihre persönliche Inflation anhand der eigenen Ausgaben zu berechnen und mit der allgemeinen Teuerungsrate zu vergleichen.

Die österreichische Konsumerhebung blickt bereits auf eine lange Tradition zurück – seit 1954 wird sie in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Doch bereits Anfang des 20. Jahrhunderts interessierte man sich für die Ausgaben, Einkommen und Ausstattung von Privathaushalten: 1912-1914 wurden erstmals die „Wirtschaftsrechnungen und



Lebensverhältnisse von Wiener Arbeiterfamilien“ durch das K.u.K. Arbeitsstatistische Amt untersucht.

Mehr als hundert Jahre später, Ende Mai 2019, hat die Konsumerhebung 2019/20 begonnen. Haushalte, die in ganz Österreich nach dem Zufallsprinzip ausgewählt wurden, führen jeweils zwei Wochen lang ein Haushaltsbuch und protokollieren ihre Ausgaben und

beantworten Fragen zur Wohnung, der Ausstattung des Haushalts sowie zu den einzelnen Haushaltsmitgliedern. Als Dankeschön fürs Mitmachen gibt es für die teilnehmenden Haushalte Einkaufsgutscheine, die in vielen Geschäften und Restaurants einlösbar sind.

Nähere Informationen zur laufenden Konsumerhebung finden Sie unter www.statistik.at/ke-info.

Weitere Informationen zur Konsumerhebung

Wieso teilnehmen?

Die Ergebnisse der Konsumerhebung liefern für Politik und Wissenschaft wesentliche Erkenntnisse über die Lebens- und Ausgabensituation von Haushalten in Österreich und dienen u.a. der Zusammenstellung des „Warenkorbes“ für den Verbraucherpreisindex. Sie fließen damit in sozialpolitische Entscheidungen ein, die letztlich auch unser persönliches Leben betreffen.

Wir bitten Sie sehr herzlich um Ihre Teilnahme – Sie gestalten dadurch die Zukunft Österreichs aktiv mit. Wir sind bemüht, Ihnen die Teilnahme an der Konsumerhebung so angenehm wie möglich zu machen:

- Ihre Mitarbeit ist freiwillig und wird mit einem € 50,- Einkaufsgutschein honoriert, den Sie in vielen Geschäften und Restaurants einlösen können.
- Die Führung eines Haushaltsbuches

verschafft Ihnen zudem einen guten Überblick über Ihre täglichen Ausgaben.

- Sie können die Eintragungen ins Haushaltsbuch auch bequem online vornehmen – auf jedem PC mit Internetzugang und mit unserer App auf Ihrem Smartphone.

Was ist zu tun?

- Beantwortung des ersten Fragebogens mit Erhebungsperson
- 14 Tage Haushaltsbuchführung, wahlweise auf Papier oder elektronisch
- Beantwortung des zweiten Fragebogens

Datenschutz

Statistik Austria erstellt im öffentlichen Auftrag hochwertige Statistiken und Analysen über die Gesellschaft und Wirtschaft Österreichs. Datenschutz und Geheimhaltung haben dabei oberste Priorität und unterliegen strengen gesetzlichen Regelungen. Darüber hinaus können Sie darauf vertrauen, dass Ihre Angaben ausschließlich statistischen Zwecken dienen.

Weitere Informationen finden Sie in der Beilage: Datenschutzinformation für die Konsumerhebung 2019/20.

Praktische Hinweise

Für eine rasche und genaue Beantwortung einiger Fragen kann es sinnvoll sein, Unterlagen, etwa über regelmäßige Ausgaben (z.B. für Wohnen, Energie, Versicherungen), zur Hand zu haben. Während der 14-tägigen Haushaltsbuchführung hilft Ihnen das Sammeln von Kassabelegen dabei, alle Ausgaben vollständig aufzuzeichnen.

Haben Sie noch Fragen?

Das Erhebungsteam beantwortet Ihnen gerne Ihre Fragen zu dieser Erhebung: Telefon: (01) 71128 8338 (Mo–Fr 9:00–15:00 Uhr), E-Mail: erhebungsinfrastruktur@statistik.gv.at. ■



Heizkostenzuschuss des Landes Tirol - Winter 2019/20

Um die Gewährung eines Heizkostenzuschusses für den kommenden Winter kann zwischen 1. Juli und 30. November 2019 angesucht werden.

Von Gemeinde Kals am Großglockner

Der einmalige Zuschuss wurde auf EUR 250,00 pro Haushalt erhöht.

ACHTUNG: Für PensionistInnen mit Bezug der Ausgleichszulage, denen im vergangenen Jahr der Heizkostenzuschuss des Landes gewährt wurde, ist **keine** gesonderte Antragstellung erforderlich. Für die Neu- und Folgeantragstellung ist ausschließlich das Formular des Landes Tirol zu verwenden, die Gemeinde hat dies melderechtlich zu bestätigen. Gerne sind die Mitarbeiter im Gemeindeamt bei der Antragstellung behilflich, wenn gewünscht.

Für die Gewährung gelten folgende Netto-Einkommensgrenzen:

- EUR 890,00 pro Monat für allein-stehende Personen
- EUR 1.360,00 pro Monat für Ehe-paare und Lebensgemeinschaften
- EUR 220,00 pro Monat zusätzlich für das 1. und 2. und EUR 140,00

für jedes weitere im gemeinsamen Haushalt lebende unterhaltsberechtigte Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe

- EUR 490,00 pro Monat für die erste weitere erwachsene Person im Haushalt
- EUR 330,00 pro Monat für jede weitere erwachsene Person im Haushalt

Bei der Ermittlung des monatlichen Einkommens, das sind alle Einkünfte, die den im gemeinsamen Haushalt lebenden / gemeldeten Personen zufließen, berücksichtigt.

Das monatliche Einkommen ist ohne Anrechnung der Sonderzahlungen (13. und 14. Gehalt) zu ermitteln. Einkommen, die nur 12 x jährlich bezogen werden (z. B. Unterhalt, AMS-Bezüge, Pensionsvorschuss, Kinderbetreuungsgeld), sind auf 14 Bezüge umzurechnen.

Bei Rückfragen bitte bei Petra Tember im Gemeindeamt melden: 04876 8210-12 ■



Land Tirol ehrte Einsatzkräfte

So schnell werden wir das Sturmtief „VAIA“ in der Nacht vom 28. auf den 29. Oktober 2018 nicht vergessen – wir brauchen uns ja nur umzuschauen, die weitreichenden Folgen sind kaum zu übersehen, und das in nahezu allen Ortsteilen unserer schönen Gemeinde.

Von Gemeinde Kals am Großglockner

Diese Tatsache - aber vermutlich auch unser einzigartiger Johann-Stüdl-Saal, in dem bereits der Tag des Ehrenamtes 2017 über die Bühne gegangen ist - haben Landeshauptmann Günther Platter dazu bewogen, die Ehrung der Osttiroler Einsatzkräfte in unserer Gemeinde abzuhalten.

Auch sein Stellvertreter Josef Geisler war bei der Ehrung dabei, gemeinsam sprachen sie Dank und Anerkennung aus. 42 Personen wurden geehrt, darunter auch unser Ortskommandant der Freiwilligen Feuerwehr OBI Herbert Bergerweiß, der die Auszeichnung stellvertretend für die Feuerwehr Kals entgegennahm. Außerdem bedankt wurden das Bundesheer, weitere Blaulichtorganisationen, das Baubezirksamt, die Lawinen- und Wildbachverbauung sowie die TINETZ. ■



LHStv Josef Geisler, BH Olga Reisner und LH Günther Platter ehrten Herbert Bergerweiß, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Kals.

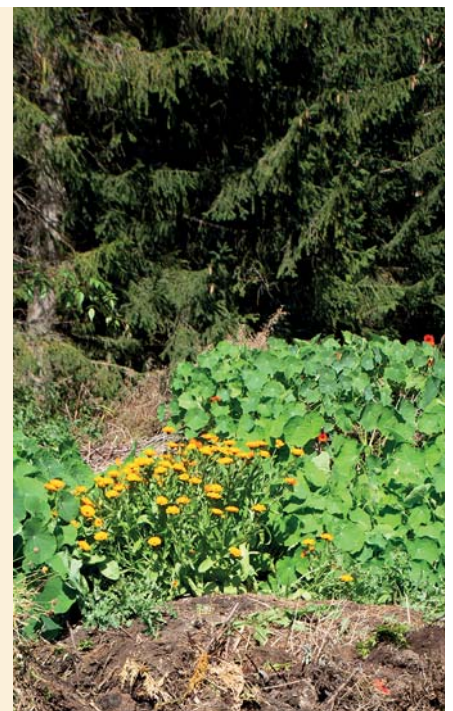
Ablageplatz Lana geöffnet

Unbehandelte Holzabfälle und unbehandeltes Vollholz (ohne Beschläge und ohne Nägel), Strauchschnitt, Blumen- und Gartenabfälle (wie z.B. Laub, Äste, etc.) können an folgenden Terminen beim Ablageplatz in Lana angeliefert werden:

Öffnungszeiten Deponie Lana

Freitag	04. Oktober 2019	10.00 - 11.00 Uhr
Samstag,	05. Oktober 2019	10.00 - 11.00 Uhr
Freitag,	11. Oktober 2019	10.00 - 11.00 Uhr
Freitag,	18. Oktober 2019	10.00 - 11.00 Uhr
Samstag,	19. Oktober 2019	10.00 - 11.00 Uhr
Freitag,	25. Oktober 2019	10.00 - 11.00 Uhr

Wie bereits im letzten Jahr mitgeteilt, möchte die Gemeinde Kals am Großglockner diesen Service weiterhin kostenlos anbieten. Ein Faktor dabei ist, dass auf die Anlieferzeiten Bedacht genommen wird und diese möglichst genutzt werden. **Wir bitten um Bedacht und Rücksichtnahme.** ■





Gemeinsam mit Fachleuten aus ganz Österreich wird DI Christian Schwaninger, Abt. Waldschutz vom der Tiroler Landesregierung von unserem Förster Ralph Mattersberger über den neuesten Stand informiert.

Kals am Großglockner - beliebter Tagungsort für Forstfachleute

Vom 8. - 9. Mai 2019 fand eine Fachtagung der Forstschutzreferenten der Bundesländer und Landwirtschaftskammer in Kals am Großglockner statt.

Maßnahmen und die Vorgehensweise bei den Aufräumarbeiten.

Internationales Treffen von Forstexperten

Vom 16. - 17. September fand in Kals ein internationales Treffen von rund 30 Forstplanungsexperten aus den Regionen Bayern, Südtirol, Trentino und Tirol statt.

Aus aktuellem Anlass wurde die Veranstaltung unter den Themenschwerpunkt „Der Sturm VAIA – Folgen und Bewältigungsstrategien“ gestellt.

Da der Großteil der Teilnehmer (insbesondere aus Südtirol und Trentino) aktuell mit denselben Herausforderungen zu kämpfen hat, gab es intensive und reichhaltige Expertendiskussion, die allen helfen soll von den jeweiligen Erfahrungen zu profitieren. ■

Gemeinde Kals am Großglockner

Rund 30 Expertinnen und Experten tauschten sich dabei zu den aktuellen Entwicklungen bei den verschiedenen Schädlingen und Schadfaktoren im Wald aus. Die Teilnehmer wurden von Bürgermeisterin Erika Rogl begrüßt. Sie nutzte die Gelegenheit den Vorträgen der Fachleute zuzuhören.

Mit ca. 425 ha Windwurffläche ist das Kalsertal trauriger Hot-Spot des Sturmes Vaia. Ralph Mattersberger von der BFI Osttirol informierte über aktuelle



Windwurfauflagerbeitung „VAIA“

Die Windwurfauflagerbeitung läuft momentan auf Hochtouren. In fast allen geschädigten Bereichen wird mit Hochdruck an der ehestmöglichen Schadholzbeseitigung gearbeitet.

Von GWA Peter Bauernfeind und
Forstadjunkt Stefan Oberreiner

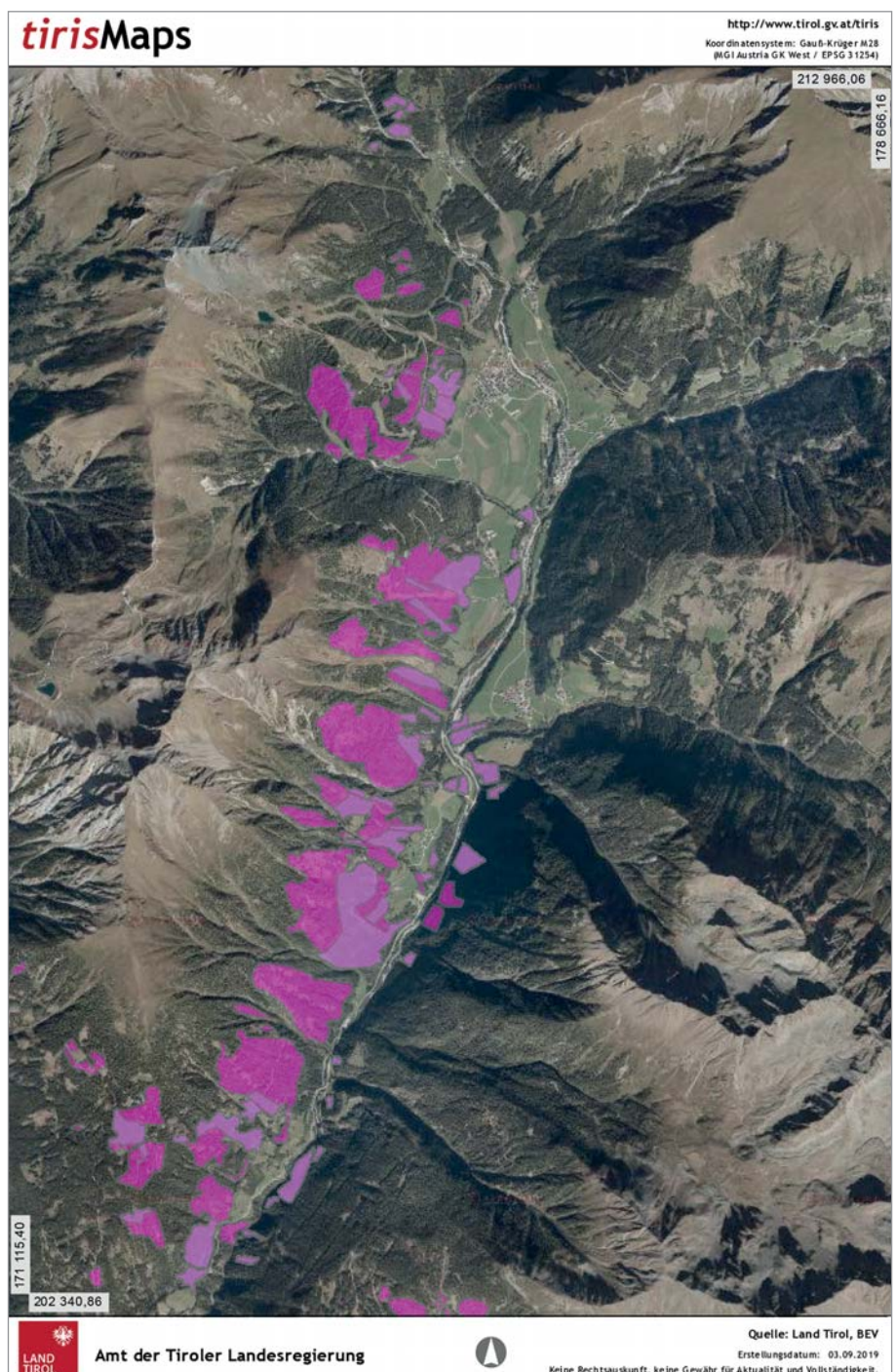
Im Bereich des Schigebietes wird derzeit mit erhöhtem Aufwand bis zur Beschneidung der Schiwege das Sturmholz aufgearbeitet.

Die Qualität des Holzes hat sich zu Gunsten der Waldbesitzer nicht erheblich verschlechtert, sodass immer noch höhere Erlöse erzielt werden können. Die 3 wichtigsten Holzabnehmer im Gemeindegebiet sind die Firmen THEURL, SCHMIDHOLZ und Prommegger.

Mit Stand KW 36 sind derzeit 7 Firmen und auch einige Privatwaldbesitzer mit den Aufräumarbeiten beschäftigt. Die Maschinenanzahl wird sich noch um 2 bis 3 Geräte bis zum Wintereinbruch erhöhen.

Von den insgesamt über 470 Hektar Schadfläche wurden mit Stand 2.9.2019 bereits 150 Hektar (entspricht ca 34.000 fm Schadholz) aufgeräumt und auch einige Hektar bereits mit Jungpflanzen wieder aufgeforstet.

Die Zusammenarbeit mit der WLV, den Sägewerken, den Frächtern, den Unternehmen und den Grundbesitzern läuft sehr gut.



Stand der Verbauungsmaßnahmen

Die Sicherungsarbeiten der Wildbach- und Lawinerverbauung nach dem Sturm VAIA vom 29. Oktober 2018 gehen gut voran.

Von DI Hanspeter Pussnig, Wildbach- und Lawinerverbauung, GBL Osttirol

Durch den ständigen Einsatz von ca. 18 Arbeitern konnten bisher über 600 Gleitschneeböcke in Holz und Stahl eingebaut werden. Zudem wurden bisher schon ca. 700 lfm Dämme in Grobsteinschlichtung und 600 m provisorische Netze eingebaut. Allein für die Dämme wurden über 3.500 m³ Grobsteine vermauert und über 38.000 m³ Erdmaterial geschüttet. Für die Holzbringung mussten zahlreiche Wege saniert bzw. an die Erfordernisse der sachgerechten Holzbringung adaptiert werden. Auch Neubauten von einigen Stichwegen und die Neuerschließung in Arnig waren vorzunehmen.

Die weitere Vorgehensweise beschränkt sich zum großen Teil auf die Maßnahmensetzung in Staniska und Großdorf. Hier wird seitens der Wildbach- und Lawinerverbauung auch die Setzung der erforderlichen, permanenten Lawinenschutzmaßnahmen im Bereich der neuen Seiltrasse der Glocknerblickbahn der Schulz AG ausgeführt.

Sämtliche Maßnahmen der Wildbach- und Lawinerverbauung haben das Ziel, den Schnee in den steilen Flächen zu halten, sodass Schneemasen nicht anbrechen und sich zu einer Lawine entwickeln können. Zudem schützen die Maßnahmen wirkungsvoll vor Steinschlägen. Hauptaugenmerk bei der Maßnahmensetzung wird auf den Schutz von besiedelten Bereichen und die Landesstraße gelegt.

Bisher wurden im Zuge der Ausführungen des Projektes KALSERTAL FWP 2019 der Wildbach- und Lawinerverbauung ca. € 1,8 Mio. schutzwirksam in Kals investiert. ■



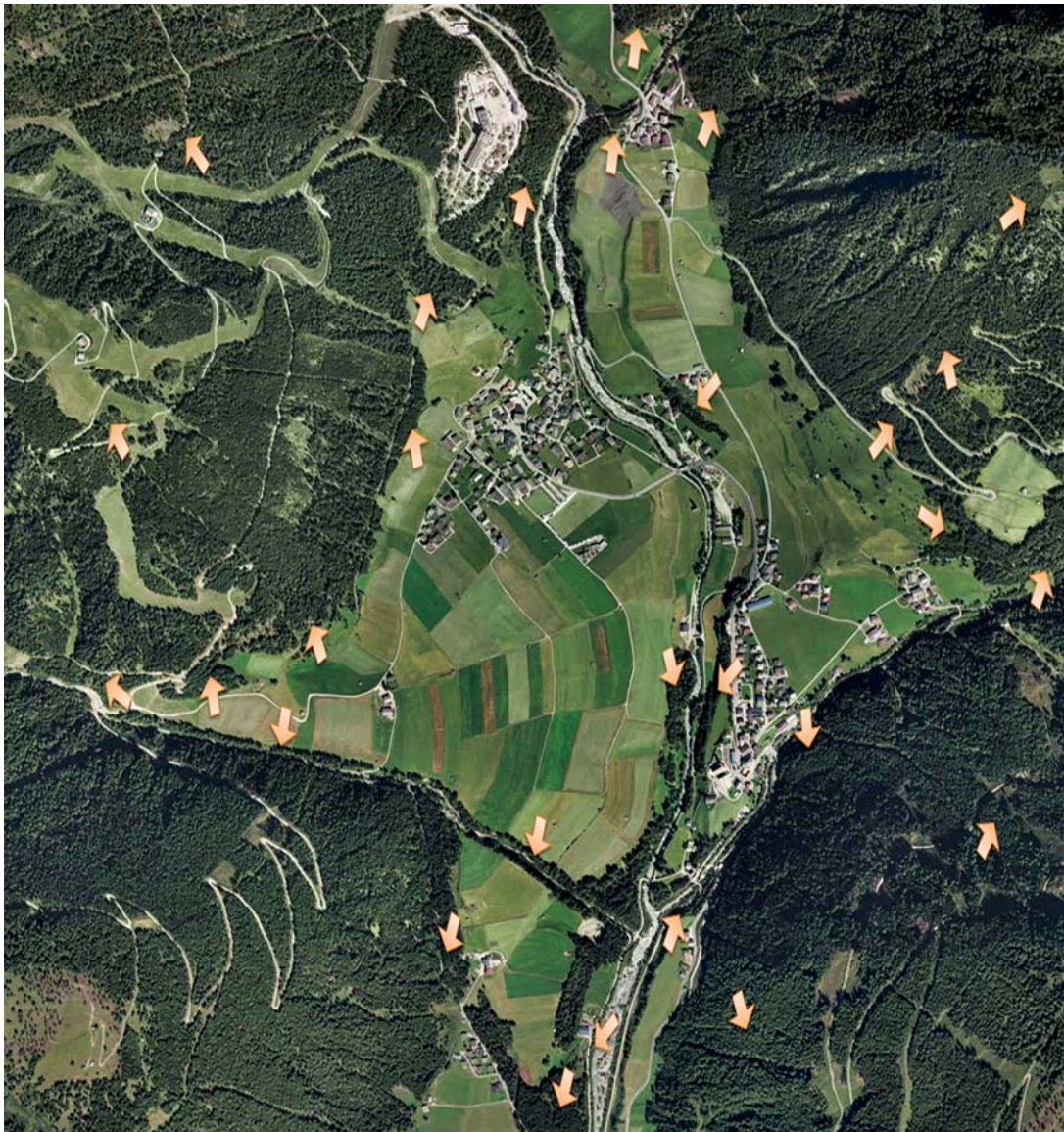
Bei einer gemeinsamen Begehung mit Bgm. Erika Rogl haben die Verantwortlichen der Wildbach- und Lawinerverbauung sich die bereits erfolgten Verbauungsmaßnahmen angeschaut. Der Schutz von Siedlungsraum hat oberste Priorität und sind die Arbeiten schon gut fortgeschritten. Parallel dazu werden in Abstimmung mit dem Neubau der Glocknerblick Seilbahn der Kalser Bergbahnen Verbauungen gesetzt, die Zusammenarbeit funktioniert bestens.



Die Abordnung von Bund und Land hat gemeinsam die Arbeitspartie der WLV vor Ort besucht. Aus allen Tiroler Bezirken wurden Parteien entlehnt, waren vorher die Zillertaler da sind auf diesem Bild Mitarbeiter vom Stubaital zu sehen, die mit Hochdruck an der Errichtung von Schutzbauten arbeiten. Verstärkt wurden sie vom Osttiroler Praktikanten Leon Wibmer (Bild Mitte), der die Ausbildung zum Förster anstrebt.



Damm in Lana: WLV Bund Abt. Leiter Dr. Florian Rudolf-Miklau, Leiter Sektion Tirol, DI Gebhard Walter, Stefan Hofmann, Johannes Warscher, Polier Max Theuerl, Gebietsbauleitung Osttiol Stv. Leiter DI Hanspeter Pussnig,



Luftbildvergleich 1954 – 2015. Die Pfeile markieren Stellen, wo sich die Kalser Kulturlandschaft in dieser Zeitspanne wieder bewaldet hat.

Kulturlandschaftsprojekt Kals am Großglockner

Vorhaben zur Landschaftspflege

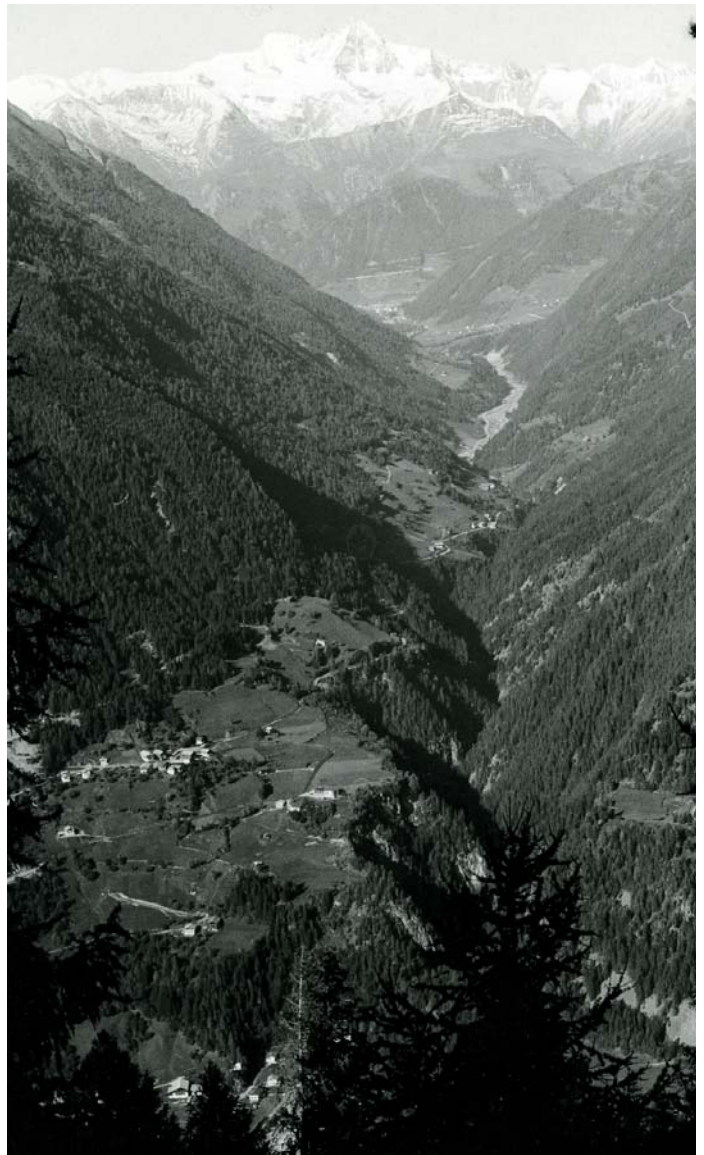
Eine schöne und gepflegte Lebensumwelt liegt den Kalserinnen und Kalsern sehr am Herzen. In den Sitzungen zum Kulturlandschaftsprojekt Kals fanden Projektideen zu Pflege und Erhalt der Jahrhunderte, wenn nicht Jahrtausende alten Kalser Kulturlandschaft besonders hohen Zuspruch.

Von DI Klaus Michor, REVITAL
Integrative Naturraumplanung GmbH

Es waren vor allem zwei Vorhaben, die in den kommenden Jahren schrittweise verwirklicht werden sollen. Sie werden im Folgenden kurz vorgestellt.

Projekt „Freischneiden“

Auch wenn die Sturmereignisse Ende 2018 große Lücken in die Wälder gerissen haben - Kals wächst immer mehr zu. Das ist nicht nur der Eindruck der Kal-



serinnen und Kalser, auch der objektive Vergleich von Luftbildern zeigt, wie sich die Flächen in den letzten 70 Jahren (seit den 1950er Jahren) verändert haben und Teile der Kulturlandschaft, vor allem einzelne Rodunginseln und Sichtachsen zugewachsen sind.

Ziel ist des Projektes „Freischneiden“ ist es, ein aktuelles Bild der landschaftlichen Veränderungen zu gewinnen, die künftige Entwicklung gemeinsam festzulegen und darauf aufbauend gezielt freiwillige Maßnahmen zur Landschaftspflege zu ergreifen, gegliedert nach:

1. Maßnahmen auf Gemeindeflächen (Pflege von Böschungen und öffentlichen Flächen),
2. Maßnahmen auf Agrarflächen (Freischneiden, Weidpflege, Gehölzpflege)
3. Maßnahmen auf Privatflächen (in Abstimmung mit den Besitzern)

4. Besonderes Augenmerk soll auf das Freischneiden von traditionellen Sichtachsen gelegt werden!

Projekt „Essbare Landschaft“ – Gehölze beleben und bereichern die Feldflur

Die Idee der „essbaren Landschaft“ sieht vor, dass künftig bei Gehölzpflanzungen im öffentlichen Raum verstärkt traditionelle standortheimische niederwüchsige und „transparente“ Gehölze gepflanzt werden, die von Mensch und Tier auch genutzt werden können. Sie sollen an die Stelle von ganzjährig blickdichten, hochwachsenden Nadelwaldflächen in der Kulturlandschaft treten, die seit den 1960er Jahren überhandgenommen haben und zunehmend attraktive Sichtachsen verstellen.

Gehölze beleben und bereichern seit jeher die Kalser Feldflur. Am auffäl-

ligsten sind Berberitze, Hagebutte, Roter und Schwarzer Holunder, aber auch Himbeere, Stachelbeere, Vogelbeere und Hasel gedeihen an Wegrändern und Böschungen. Allerdings sind mit den Grundstückszusammenlegungen insbesondere auf den Dorfer Feldern viele Sträucher und Gebüsche aus der Feldflur verschwunden.

Dabei erfüllen Flur- und Feldgehölze viele wichtige Funktionen wie zum Beispiel

- für Wildtiere als

- Ansitz- und Singwarten
- Deckung und Schutz
- Überwinterungsquartiere
- Schlaf- und Rastplätze
- Nahrungsbiotope
- Rückzugsgebiete bzw. Zufluchtsorte
- Biotopverbund und Wanderachse
- Nistbiotope etc.





Schwarzer Holunder. Seine Blüten liefern das Aroma für Holundersekt, Sirup oder Süßspeisen und finden in der Naturheilkunde Anwendung.

- als Brennholzlieferanten

Der Starkastanteil, der beim Heckenschnitt anfällt, kann als Brennholz genutzt werden, auch für die Hackgutgewinnung. Was beim Heckenschnitt nicht als Brennholz verwertet werden kann, kann kompostiert werden.

- als Fundgrube für nachwachsende Spezialwerkstoffe

Für das bäuerliche Handwerk liefern Hecken und Feldgehölze bestes Werkzeugholz („Machlholz“) und Drechselholz. Eschenholz wird für die Herstellung von Werkzeugstielen verwendet, da es nicht „prellt“, d.h. durch seine Elastizität Stöße absorbiert. Berberitzenholz wird auch heute noch vereinzelt für die Herstellung von Rechenzähnen gebraucht, Haselholz für Körbe, Wanderstöcke, Stiele etc.

- als Naturapotheke

Seit jeher sind Hecken und Feldgehölze wertvoll für die körperliche Gesundheit des Menschen. Viele Wildfrüchte und ihre Blüten wirken lindernd und liefern reichlich Vitamine. Die Früchte von Hagebutte und Berberitze stärken durch hohen Vitamin-C-Gehalt unse-

re Abwehrkräfte. Schwarzer Holunder hilft bei Fieber und Erkältungen, um nur ein paar Beispiele zu nennen.

- als Nahrungs- und Genussmittel

Die Früchte der Hecken waren früher für die Selbstversorgung notwendig, auch heute noch werden sie vereinzelt genutzt und sollen mit dem Projekt „Essbare Landschaft“ wieder an Bedeutung gewinnen.

Besonders geeignete essbare Sträucher für Kals am Großglockner

Schwarzer Holunder. Seine Blüten liefern das Aroma für Holundersekt, Sirup oder Süßspeisen und finden in der Naturheilkunde Anwendung. Die Früchte sind in rohem Zustand leicht giftig und sollten deshalb nur gekocht als Marmelade verzehrt werden. Der Schwarze Holler wächst überall dort, wo der Boden reichlich gedüngt ist, beispielsweise bei Düngestätten. Hier braucht man ihn daher auch nicht anzupflanzen. Er kommt von selbst. Man muss ihn nur dulden. Wer ihn pflanzen will, bekommt wurzelnackte Pflanzen beim Landesforstgarten in Nikolsdorf.

Roter Holunder. Der kleinere Bruder des schwarzen Holunders liebt gern schattige Waldränder und Lichtungen. Er ist unempfindlich gegen Kälte und steigt bis 1.800 Seehöhe hinauf. Achtung: Die unreifen rohen Früchte des Roten Holunders werden in Volksmedizin als Abführmittel verwendet. Durch Verkochen lassen sie sich aber zu Sulze, Marmelade, Saft und ähnlichem verarbeiten.

Heckenrose. Die zartrosa blühende dornenbewehrte Wildrose liebt sonnige Standorte und verträgt auch Trockenheit. Auf Hochdeutsch heißt sie „Hagebutte“, in Kals hat sie gleich drei Namen: Naunitze (slawisch), Prasol (romanisch) und Hundsbeer (deutsch). Damit ist sie gleichsam ein lebender Zeuge der einzigartigen Besiedlungsgeschichte des Hochtales. Hagebutten sind bekanntermaßen reich an Vitamin C und wertvoller Rohstoff für Tees und Marmeladen. Früher dienten sie auch als natürliches Heilmittel gegen die „Hundswut“ (Tollwut), daher wohl auch die lokale deutsche Namensform.

Vogelbeere. Die Vogelbeere oder Eberesche wird in Kals als „Moschn“ be-



Heckenrose, auf Hochdeutsch „Hagebutte“, in Kals: Naunitze (slawisch), Prasol (romanisch) und Hundsbeer (deutsch).



Vogelbeere, in Kals als „Moschn“ bekannt. Ihre roten Beeren sind bei Schnapsbrenner und heimischen Singvögel gleichermaßen beliebt.



Berberitze, in Kals „Boasbeer“, die Vitamin C reichen Früchte werden zu Marmeladen und Müslis verarbeitet.

zeichnet. Sie ist ein anspruchsloser Überlebenskünstler und der einzige Laubbaum, der mit Zirben und Lärchen mithalten kann und bis zur Baumgrenze hinaufsteigt. Damit ist sie für Pflanzungen in und um Kals prädestiniert. Ihre Blüten sind wertvolle Biennahrung, ihre roten Beeren bei Schnapsbrenner und heimischen Singvögel gleichermaßen beliebt.

Berberitze. Die Berberitze, auf kalseisch „Boasbeer“ war früher, als noch stärker beweidet wurde, in Kals weit verbreitet. Dabei war sie nicht gern gesehen. Als Zwischenwirt des Getreideschwarzrostes konnte sie einen Pilz übertragen, der die Getreideernnte gefährden konnte. Heute überwiegt die Freude an den Vitamin C-reichen Früchten der Berberitze, die zu Marmeladen und Müslis verarbeitet werden.

Sanddorn. Der wenig bekannte Sanddorn hat in Kals mehrere natürliche Vorkommen, zum Beispiel in Pradell und am Dorferbach beim Taurer. Er besiedelt besonnte Hänge und Böschungen und verträgt auch schottrige, nährstoffarme Standorte. Seine typischen orangen Beeren sind besonders reich an Vitamin C und eignen sich hervorragend für Marmeladen. Man nennt den Sanddorn auch die Zitrone des Nordens. Der Sanddorn ist jedenfalls eine essbare Pflanze mit hohem Potenzial für Kals.

Ribisel. („Alitzn“), Stachelbeeren („Maischitzn“), Himbeeren: Dieses Beerenobst gibt es in vielen Zuchtsorten in den Kalser Gärten. Es gibt sie aber auch als Wildformen in der freien Landschaft.



Der wenig bekannte **Sanddorn**. Seine typischen orangen Beeren sind besonders reich an Vitamin C und eignen sich hervorragend für Marmeladen.

Blühendes Glocknerdorf

Unterwegs auf uraltem Boden inmitten der Alpen.

Die Landschaft einzigartig, kultiviert von Generationen fleißiger Hände.

Auf traditionsreichen Wegen über blühende Bergwiesen, ferne Gipfel im Blick,

den Duft von frischem Heu in der Nase,

die klare Luft erfüllt von Summen und Zirpen.

Eine Erinnerungslandschaft der Kindheit.

Vorbei an romantischen Heustadeln, ein Blick in die Vergangenheit.

Staunend den Moment genießen.

Und sich überraschen lassen,

was der Kalser Bergsommer

an Wohltuendem und Köstlichem bereithält.

Generell sollte man beim Projekt „Essbare Landschaft“ darauf achten, für die Pflanzungen möglichst Gehölze aus heimischer Provenienz zu verwenden. Nicht immer sind diese im Handel erhältlich.

Eine bewährte Bezugsquelle ist der Tiroler Landesforstgarten in Nikolsdorf,

der heimische Gehölze im Sortiment führt. Falls Interesse besteht, kann der Landesforstgarten auf Wunsch auch gezielt regionale Gehölze vermehren und zum Verkauf anbieten.

Nähere Informationen bei Anton Schett unter 04858 8245 oder unter www.tirol.gv.at/forstgarten



Unser Wetter

Die klimatischen Verhältnisse in Kals anhand der Parameter Niederschlag und Lufttemperatur im Jahr 2019. Von Dr. Wolfgang Gattermayr

foto-webcam.eu

Webcam Kals-Nord, 23. Juli 2019. Der Sommer 2019 war viel zu trocken. Gegenüber dem langjährigen Mittel von 354l/m² wurden heuer nur 201,6l/m² (57%) gemessen.

Die Niederschlagssummen 2019 und im Vergleich zu 1981 - 2015

Monat	Monatssummen			Kumulativer Niederschlag ab Jahresbeginn			
	2019	Mittel 1981 - 2015	Verhältnis 2019 : Mittel	2019	Mittel 1981 - 2015	Verhältnis 2019 : Mittel	Differenz 2019 - Mittel
Jan.	119,1 mm	41,0 mm	290,5 %	119,1 mm	41,0 mm	290,5 %	78,1 mm
Feb.	69,2 mm	32,0 mm	216,3 %	188,3 mm	73,0 mm	257,9 %	115,3 mm
März	65,1 mm	41,0 mm	158,8 %	253,4 mm	114,0 mm	222,3%	139,4 mm
April	38,4 mm	44,0 mm	87,3 %	291,8 mm	158,0 mm	184,7 %	133,8 mm
Mai	80,3 mm	78,0 mm	102,9 %	372,1 mm	236,0 mm	157,7 %	136,1 mm
Juni	48,8 mm	105,0 mm	46,5 %	420,9 mm	341,0 mm	123,4 %	79,9 mm
Juli	64,6 mm	126,0 mm	51,3 %	485,5 mm	467,0 mm	104,0 %	18,5 mm
August	88,2 mm	123,0 mm	71,7 %	573,7 mm	590,0 mm	97,2 %	-16,3 mm

- Das Frühjahr 2019 liegt mit seinem Niederschlagszuwachs in Kals (184l/m²) leicht über dem Erwartungswert (+13 %)
- Der März war überdurchschnittlich nass; April und Mai streuten um den Mittelwert.
- Insgesamt hat Kals seit Jahresbeginn einen Niederschlagsüberschuss von 136l/m² aufgebaut, was dem 1. Quartal von 2019 zu verdanken ist.

Sommer (Juni – August 2019)

Aktuelle Niederschlagssumme201,6 mm
Mittlere Summe (1981 – 2015)..... 354,0 mm
Differenz der Sommersummen
(2019 minus Mittel)..... -152,4 mm
Sommerniederschlag 2019
in % vom Mittel.....57,0 %

- Der Sommer 2019 war in Kals viel zu trocken. Gegenüber dem langjährigen Mittel von 354l/m² wurden heuer nur 201,6l/m² (57%) gemessen. Das entspricht einem Defizit von 152,4 l/m². Noch trockener waren die Sommer der Jahre 1984 (165,4 mm) und 1976 (199,1 mm).
- Der Sommer 1983 (202,7 mm) folgt an vierter Stelle, ist aber de facto gleich trocken wie 1976 und 2019.
- Der trockene Sommer 2019 hat den bis Ende Mai rechnerisch angesammelten Niederschlagsüberschuss (136,1 mm) abgebaut, sodass die Bilanz am Ende des Sommers ein Defizit von 16,3 mm aufweist.
- Die Monate Juni und Juli haben jeweils etwa die Hälfte des mittleren Niederschlagsdargebots erhalten, der August mehr als 70 %.

Saisonale Betrachtung der Niederschläge in Kals am Großglockner

Winter (Dezember 2018 – Februar 2019)

Aktuelle Niederschlagssumme284,7 mm
Mittlere Summe (1981 – 2015)..... 120,0 mm
Differenz der Wintersummen
(2018/2019 minus Mittel).....164,7 mm
Winterniederschlag 2018/2019
in % vom Mittel.....237 %

- Der Winter 2018/19 weist mit 285 mm Niederschlag die zweitgrößte Summe seit 1951 auf. (1. Platz: Winter 1954/55 mit 290,4 mm). Einen derart niederschlagsreichen Jänner (119,1 mm) gab es seit 1991 (210,3 mm) nicht mehr.

- Seit Jahresbeginn 2019 fiel deutlich mehr Niederschlag als im Mittel. Nach dem 1. Quartal 2019 (Ende März) gibt es einen Überschuss von 139 mm (=139l/m²) an Niederschlag.

Frühjahr (März – Mai 2019)

Aktuelle Niederschlagssumme 183,8 mm
Mittlere Summe (1981 – 2015)..... 163,0 mm
Differenz der Frühjahrssummen
(2019 minus Mittel)..... 20,8 mm
Frühjahrsniederschlag 2019
in % vom Mittel..... 112,8 %

Die Monatsmitteltemperaturen 2019 und im Vergleich zu 1981 - 2015

Monat	Monatsmittelwerte			Summierte Mittelwerte ab Jahresbeginn		
	2019	Mittel 1981 - 2015	Differenz 2019 - Mittel	2019	Mittel 1981 - 2015	Differenz 2019 - Mittel
Jan.	-4,7°	-3,6°	-1,1°	-4,7°	-3,6°	-1,1°
Feb.	0,2°	-3,1°	3,3°	-4,5°	-6,7°	2,2°
März	1,9°	0,4°	1,5°	-2,6°	-6,3°	3,7°
April	5,2°	4,2°	1,0°	2,6°	-2,1°	4,7°
Mai	6,7°	9,1°	-2,4°	9,3°	7,0°	2,3°
Juni	17,0°	12,4°	4,6°	26,3°	19,4°	6,9°
Juli	16,1°	14,5°	1,6°	42,4°	33,9°	8,5°
Aug.	15,2°	13,7°	1,5°	57,6°	47,6°	10,0°

Saisonale Betrachtung der Lufttemperatur in Kals am Großglockner

Winter (Dezember 2018 – Februar 2019)

Aktuelle Wintertemperatur -1,9°
 Mittlere Wintertemp. (1981 - 2015) -3,2°
 Differenz der Wintertemperaturen (2018/19 minus Mittel) 1,3°

- Der Winter 2018/19 war in Kals um 1,3° zu warm. Der Jänner 2019 wurde mit -4,7° sei-

nem Ruf („Der Scheiterbrenner“) gerecht; er war um 1,1° zu kalt. Der Februar ist mit +0,2° viel zu warm. Er liegt nämlich um 3,3° über dem Mittelwert und gehört zu den wärmsten seit 1951. Nur die Februarmonate der Jahr 1966 (0,7°) und 1998 (1,0°) waren in dieser langen Beobachtungsreihe wärmer.

- Zwischen 1951 und 2000 sind nur drei vergleichbar warme Winter wie 2018/19

(-1,9°) aufgetreten. Eine Häufung derart warmer Winter ist seit 2006 aber unübersehbar.

- Der März 2019 ist gegenüber dem Mittelwert um 1,5° zu warm und lässt gemeinsam mit dem Februar (3,3° zu warm) das erste Quartal 2019 mit einem deutlichen Wärmeübergenuss abschließen.

Frühjahr (März – Mai 2019)

Aktuelle Mitteltemperatur 4,6°
 Mittlere Frühjahrsstemp. (1981 – 2015) 4,6°
 Differenz der Frühjahrsstemp. (2019 minus Mittel) 0,0°

- Die Frühjahrsstemp. entspricht mit 4,6° C exakt der langjährigen Mitteltemperatur von Kals.

- Die übertemperierten Monate März und April 2019 wurden vom viel zu kalten Mai dieses Jahres kompensiert.

- Der kalte Mai 2019 tanzt mit 6,7° C deutlich aus der Reihe. Verfolgt man die Mai-Mitteltemperaturen von Kals in die Vergangenheit zurück, so findet man erst 1991 einen noch kälteren Mai mit 4,6° C.

- In den Jahren von 1951 bis 1990 wird eine Mai-Temperatur wie 2019 etwa 1-3 Mal pro Jahrzehnt gefunden.

- Seit 1992 gab es nie mehr einen ähnlich kalten Mai wie heuer (2019).

Sommer (Juni – August 2019)

Aktuelle Mitteltemperatur 16,1°
 Mittlere Sommertemp. (1981 - 2015) 13,5°
 Differenz der Sommertemperaturen (2019 minus Mittel) 2,6°

- Die drei übertemperierten Sommermonate führen in Kals zu einer mittleren Sommertemperatur von 16,1°. Der langjährige Mittelwert beträgt 13,5°C.

- Der Sommer 2019 ist um 2,6° zu warm und zugleich der wärmste Sommer seit 1951. Ganz knapp dahinter liegt der Sommer 2003, der es auf 16,0°C brachte.

- Seit 2011 gibt es übrigens fast ein Gedränge um den heißesten Sommer in Kals.

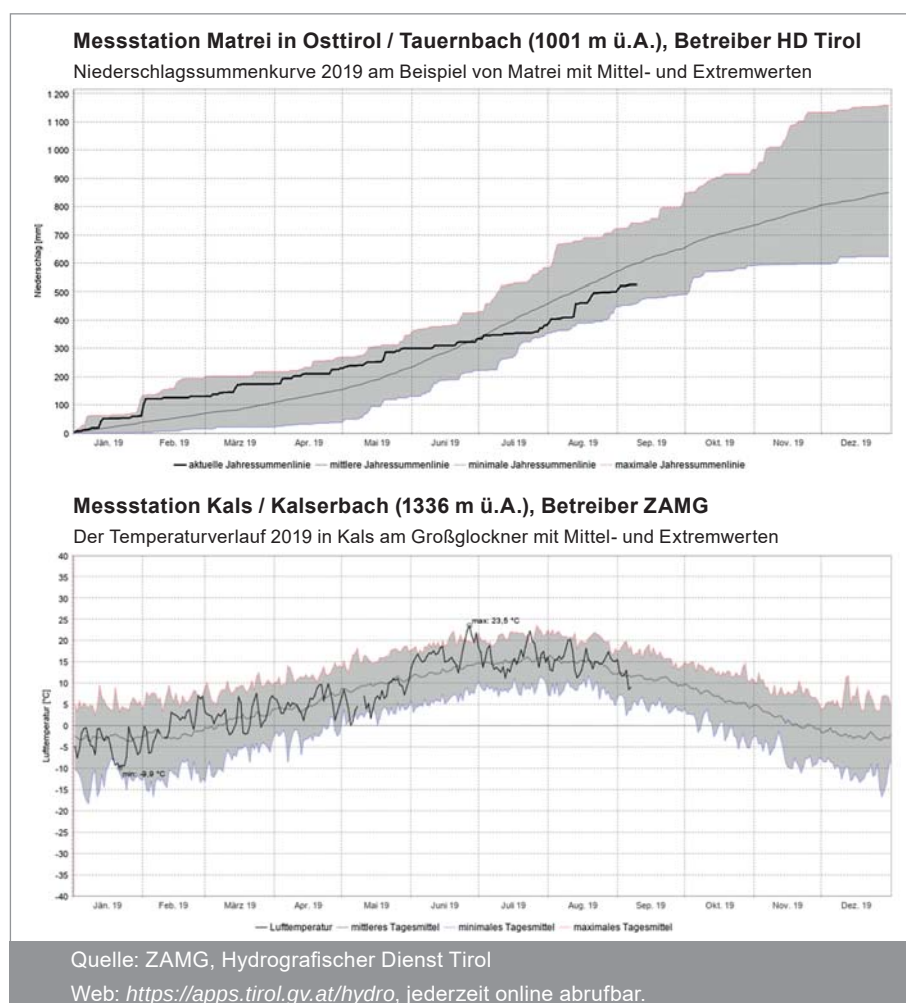
- Seit Jahresbeginn hat Kals einen Temperaturüberschuss von 10° angesammelt.

- Der Juni 2019 weist mit 17,0° C die höchste Monatsmitteltemperatur für Juni im Vergleichszeitraum seit 1951 auf. Selbst im sogenannten „Jahrhundertsommer 2003“ erreichte der Juni „nur“ 16,0° und liegt dieser somit auf dem zweiten Platz der höchsten Junitemperaturen.

- Die höchste Monatsmitteltemperatur seit 1951 wurde übrigens mit 17,3° C im Juli 2015 ermittelt.

- Auch der Juli 2019 liegt mit 16,1° C im Spitzenfeld der wärmsten Juli-Monate. Vergleichsweise hoch oder etwas höher waren die Juli-Monate der Jahre 1983, 1995, 2006, 2010, 2013 und 2015.

- Und dem übertemperierten Juli folgt auch ein zu warmer August (15,2°C), der um 1,5° über dem langjährigen Mittel liegt.



Anonyme Alkoholiker in Osttirol

Obwohl Alkoholismus als Krankheit anerkannt ist, gilt der Alkoholiker in weiten Bereichen der Öffentlichkeit noch immer als charakterschwacher Mensch, der sein Elend selbst verschuldet hat. Ein Hilfsangebot anzunehmen ist deshalb für einen Betroffenen meistens mit der Angst verbunden, als Alkoholiker erkannt, „registriert“ zu werden. Die Welt nach außen, alles aufrecht zu erhalten raubt dem Trinker die meiste Kraft. Durch Schamgefühle, Selbstzerfleischung usw. regiert immer mehr der König Alkohol, ohne dem du nichts mehr bist.

Dem noch suchenden, verzweifelten Alkoholiker gelingt es vielleicht, sich an den Strohhalm der Anonymität zu klammern und eine Kontaktstelle anzurufen oder ein Meeting aufzusuchen. In der Geschlossenheit der Gruppe, unter seinesgleichen, findet eine emotionale Annahme des leidenden Menschen statt, wie sie ein Außenstehender nie zu leisten vermag. Jeder spricht nur von sich. Dort geben wir uns gegenseitig die Kraft, trocken zu bleiben und so kann der Tod auf Raten gestoppt werden.

“Lass das erste Glas stehen, immer nur für heute”

“Heute trinke ich noch und morgen fange ich an, aufzuhören!” Mit diesem Vorsatz lebte ich und konnte meinen jammervollen Zustand nie ändern. Es vergingen Monate und Jahre, weil ich erst morgen das erste Glas stehen lassen wollte.

Ich frage mich heute manchmal, wollte oder konnte ich nicht? Hatte ich Angst vor einer Zukunft ohne Alkohol, oder war die Gegenwart mit Alkohol noch zu schön?

Da gab es dann vor Jahren einen sehr merkwürdigen Tag: An diesem Mor-



gen kam mir plötzlich der Gedanke, ich müsste gegen mein Trinken etwas tun, und zwar heute. Es dünkt mich fast wie ein Wunder, dass mir an jenem Tag nie der Gedanke kam, es auf morgen zu verschieben. Noch in der gleichen Stunde verließ ich das Haus, um Hilfe zu suchen. Gott sei Dank war niemand da, der meinen Vorsatz stören konnte, denn eine Einmischung hätte wahrscheinlich meinen Widerstand hervorgerufen.

Als ich vom Arzt wegging, fand ich noch eine “eiserne Ration” in meiner Aktentasche: eine kleine Flasche Cognac. Da kam mir doch wieder die verfluchte Idee: “Den trinke ich heute noch und morgen fange ich endgültig an”. Der Gedanke, das erste Glas heute stehen zu lassen war diesmal aber stärker, ich warf die Flasche weg und ging nach Hause. Hilfe und Rettung fand ich dann endgültig bei den Anonymen Alkoholikern, wo ich mit viel Herzlichkeit aufgenommen wurde. Seitdem bin ich trocken und führe ein einigermaßen zufriedenes Leben. ■

Gründer der AA in Südtirol

Sollten auch Sie das Gefühl haben, dass Sie mit dem Alkohol nicht richtig umgehen können, so haben Sie den Mut und schauen bei uns vorbei.

Wir sind Frauen und Männer, die alleine nicht vom Alkohol wegekamen und nun gemeinsam Erfahrung, Kraft und Hoffnung teilen

Mail: sotiro@anonyme-alkoholiker.at
oder info@aa-suedtirol.com
Telefon: 0676 616 6989
Web: www.anonyme-alkoholiker.at

Meetings

Lienz

Rechter Iselweg, Sozialsprengel
A - 9900 Lienz
Mittwoch, 20:00 Uhr
Samstag, 15:00 Uhr

Innichen

Freisingerstraße 2,
Krankenhaus, alter Trakt, 1. Stock
I - 39038 Innichen
Dienstag, 19:30 Uhr





ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

Evi Gratz hat bei der letzten Ortsversammlung der Ortsstelle Matrei im April 2019 das 20-jährige Dienstjahresabzeichen in GOLD bekommen.

Von Erika Rogl

Sie verfügt einerseits über große Erfahrung im Rettungsdienst und ist regelmäßig bei First-Responder-Einsätzen in Kals zur Stelle. Auch ihre Mitarbeit in der Krisenintervention (knapp 10 Jahre lang) zeugt von ihrem äußerst engagierten und emphatischen Naturell. Evi übernimmt regelmäßig freiwillige Dienste als Notfallsanitäterin und „Sichere Einsatzfahrerin“ in der Ortsstelle Matrei und ist eine äußerst humorvolle, unkomplizierte und gesellige Kollegin.

Evi kann man immer anrufen wenn Not am Mann/der Frau ☺ ist; wenn sie Zeit hat springt sie ein und unterstützt uns in vielerlei Bereichen. Sie hat ebenso eine Ausbildung zur Realistikerin absolviert und kennt sich beim Schmin-



ken der Unfallopfer für Ausbildung und Übungen perfekt aus.

Weiters unterstützt sie das Team der

„qualifizierten Ersthelfer“, welches erst letztes Jahr in Kals gegründet und ausgebildet wurde und in dieser Art einzigartig in Tirol ist durch ihre Kompetenz. Dies erleichtert vielen neu ausgebildeten HelferInnen den Einstieg, da sie die ersten Einsätze mit Begleitung absolvieren können. Für Kals am Großglockner, mit der großen Entfernung zu RK-Stellen als auch dem KH Lienz, eine großartige Bereicherung und Beruhigung.

Ihr Start beim Roten Kreuz war ein recht intensiver, weil sie als Mitglied der Wettbewerbsgruppe in Sanitätshilfe äußerst viel trainieren musste und gemeinsam mit ihrem Team an den verschiedensten Bewerben in ganz Österreich teilgenommen und auch Top-Leistungen abgeliefert hat. ■





Dorf 46, 9961 Hopfgarten
sgs.defereggental-kals@defnet.at
Tel. 04872/5896 od. 0664/1756655

SOZIAL SPRENGEL DEFEREGGENTAL KALS

Geborgen im Netz der Sozialsprengel

**Erfolgreich dürfen wir auf ein
arbeitsintensives Jahr 2018
zurückblicken.**

Von SGS Defereggental-Kals

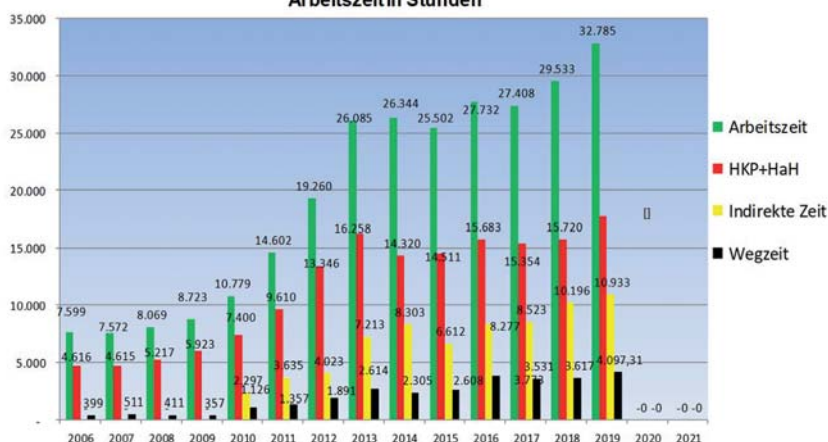
Im vergangenen Jahr haben die Mitarbeiter des Sozial- und Gesundheitssprengel Defereggental-Kals 125 Patienten liebevoll betreut. 80 % der erbrachten Leistungen wurden im Rahmen der Hauskrankenpflege bzw. Heimhilfe getätigt. Die restlichen 20 % entfallen auf den Hauswirtschaftsdienst. Zusammen mit den Wegzeiten zwischen den einzelnen Klienten wurden im vergangenen Jahr 19.336 Stunden geleistet.

Aufgrund unseres weitläufigen Sprengelgebietes werden jährlich rund 218.000 km zurückgelegt. Der veraltete Fuhrpark machte es notwendig, einen Großteil der Autos durch neue zu ersetzen. Mittlerweile beschäftigt der Sozialsprengel 29 Mitarbeiter. Dies entspricht 17,17 Vollzeitbeschäftigten.

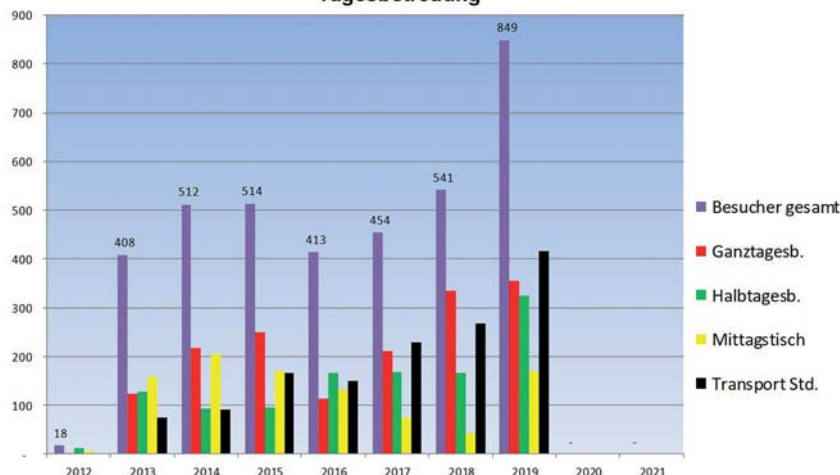
Unsere Tagesbetreuung

Besonders stolz sind wir darauf, dass

Arbeitszeit in Stunden



Tagesbetreuung





Ruheraum



Pflegebad



Wohnbereich mit Bauernstube

die Tagesbetreuung in Hopfgarten hervorragend angenommen wird. Nach unserem Umzug im Mai 2018 kamen immer mehr Besucher zu uns ins Sozialzentrum. Sie fühlten sich sichtlich wohl, kamen immer öfter bzw. brachten durch Mundpropaganda neue Besucher mit.

Das abwechslungsreiche Programm, die liebevolle Betreuung und nicht zuletzt die gute Küche schätzen unsere Klienten sehr. Die zahlreichen musikalischen Nachmittage mit Ziehharmonika, Gitarre und Gesang stellen für viele ein absolutes Highlight dar.

Essen auf Rädern

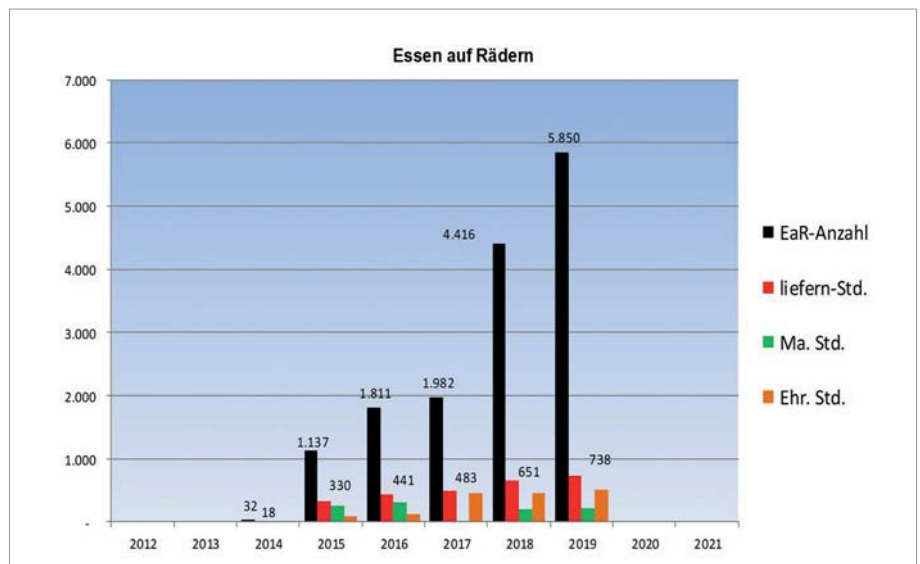
Sehr gut angenommen und nicht mehr wegzudenken ist unser Angebot „Essen auf Rädern“.

Mit 4.416 ausgelieferten Essen im Jahr 2018 hat sich die Anzahl gegenüber 2017 mehr als verdoppelt. Rechnet man für 2019 die bisher ausgelieferten Essen hoch, werden es bis Jahresende rund 5.800 Essen sein. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Ehrenamtlichen, die uns sowohl bei der Auslieferung des Essensboxen als auch im Sozialzentrum tatkräftig unterstützen.

Trotz einer Investitionssumme von rund € 290.000,- (Neubau, Fuhrpark, Essen auf Rädern) konnte in Jahr 2018 ein positives Betriebsergebnis erwirtschaftet werden. Ein Erfolg, der u.a. auf den persönlichen Einsatz jedes Einzelnen innerhalb eines gut funktionierenden Teams zurückzuführen ist. ■



Küche



Schönleitenstspitz

25 Jahre Gipfelkreuz

Das Kreuz auf dem Schönleitenstspitz (2.810m) ist 25 Jahre alt!

Im Jahr 1993 wanderte Christine und Martin Huter mit einer Freundin und den Kindern auf den Schönleitenstspitze. Sie brachten von Gipfel die Nachricht mit zur „Bacher“ (Alm von Weiskopf Toni und Traudl), dass das Holzkreuz auf dem Gipfel (seit ca. 1960) vom Blitz beschädigt und nicht mehr besonders ansehnlich sei.



Das Modell, das Martin Huter vor 25 Jahren angefertigt hat, schaffte es heuer erstmals auch mit auf den Gipfel zu seinem „großen Bruder“.

Von Martin Huter (Holes)
und Petra Tembler

Huter Anton, vulgo Weiskopf Toni, war damals Almobmann und auf seiner Alm wurde dann der Plan geschmiedet, ein neues Kreuz aufzustellen. Über die Beschaffenheit gingen die Meinungen auseinander: Die einen bevorzugten ein Holzkreuz, doch Martin Huter war von Anfang an für eine Ausführung aus Metall. Seine damalige Firma ermöglichte es ihm, mit Alu und Metall zu arbeiten und so machte er sich ans Werk. Er zeichnete ein paar Entwürfe und fertigte schließlich ein Modell im Maßstab 1:10 aus Alu an. Als er dieses Modell beim Lesacher Gungl im Herbst 1993 vorstellte, war die Entscheidung sofort gefallen: Dieses Kreuz solle so bald wie möglich vom Schönleitenstspitz aus ins Tal schauen.

Mit großzügiger Unterstützung seiner damaligen Firma setzte Martin seinen

Vorschlag um. Das Modell wurde im Lesacherhof ausgestellt und so konnte man mit freiwilligen Spenden die Materialkosten hereinbringen. Den Corpus schmiedete Trost Markus aus Matrei unentgeltlich für das Kalser Projekt.

Auch über das Aufstellen am Gipfel machte man sich bald Gedanken. Ein paar fleißige Männer erklärten sich bereit, das Kreuz hinaufzutragen. Jedoch wurde im Jahr 1994 die Stüdlhütte neu gebaut, es fanden viele Hubschrauberflüge rund um Kals statt. Martin traf zufällig einen ihm bekannten Pilot im Lucknerhaus. Wie man so schön sagt „Mitn reden kemmen die Leit zomm“ und so konnte man vereinbaren, dass bei einem Überflug das Kreuz einmal „mitgenommen“ werden sollte.

Man kann sich vorstellen, dass diese einmalige Gelegenheit von vielen genutzt werden wollte und so kam es, dass der freundliche Pilot auf einmal noch ein paar Dinge (Salz, Holz, etc.) mitzulieferte hatte. Bereitwillig lud er



„Alpherr“ Anton Huter (Weiskopf) und „Bauherr“ Martin Huter (Holes) beim neuen Kreuz 1994

die gesamte Fracht auf, doch beim Flug bemerkte er, dass die Ladung viel zu schwer war! Martin schlug vor, das Kreuz auf Unterschadin abzuladen (auch das wäre schon eine große Hilfe gewesen) und es von dort aus hinaufzutragen. Der Pilot aber wollte sein Wort halten: Er lud seine eigene Fracht ab, brachte das Kreuz zum Gipfel, legte sein Material wieder auf und flog dann weiter Richtung Stüdlhütte. Martin durfte (damals war das noch möglich)



Die Mannschaft von 1994 beim Aufstellen. H.v.l.: Simon Amraser (Schuster), Rupert Huter (Glibler), Martin Huter (Holes), Anton Huter (Weiskopf), Thomas Huter (Lesacherhof)
V.v.l.: Markus Huter (Holes, 7 Jahre), Gottfried Schneider, Franz Huter, nicht im Bild Fotograf Peter Ponholzer

mit seinen Kindern Petra und Markus beim Flug dabei sein und war sehr froh, als das Kreuz doch wie geplant am Gipfel abgeladen werden konnte. Doch die Freude hielt nur kurz: Ein Gewitter zog mit unheimlicher Geschwindigkeit auf, als der Hubschrauber bereits wieder unterwegs war. „Richtig geknistert hat es, dass es uns im wahrsten Sinne des Wortes die Haare aufgestellt hat“, erinnert sich Martin, als ob es gestern gewesen wäre. Die kleine Abordnung bekam es

ziemlich „genetig“ den Gipfel zu verlassen und im Laufschrift ging es über den Grat entlang Richtung Lesachalm, wo alle patschnass, aber gesund und in Rekordzeit ankamen.

Am 9. Juli 1994 machte sich dann die Mannschaft, die sich schon zuvor als Träger bereit erklärt hatte, auf Richtung Gipfel, um das Kreuz aufzustellen. Mit dabei waren Anton Huter (Weiskopf), Peter Ponholzer, Gottfried Schneider,

Franz Huter, Thomas Huter (Lesacherhof), Martin Huter (Holes), Simon Amraser (Schuster), Rupert Huter (Gliber Riepl), der leider nicht mehr unter uns ist, und als jüngster Teilnehmer Markus Huter (Holes) mit gerade einmal 7 Jahren. Nach dem erfolgreichen Aufziehen des Gipfelkreuzes stieg man wieder zu Bacher ab, um dort eine ausgiebige Nachbesprechung zu halten. Am 4. September 1994 weihte Pfarrer Michael Bernot das Kreuz ein und auch zum 10-jährigen Jubiläum im Jahr 2004 ließ es sich der schon fast 80-jährige Pfarrer Michl nicht nehmen, die Bergmesse auf dem Schönleitenspitz zu feiern.

Am 31. August 2019 wurde das 25-Jahr-Jubiläum des Kreuzes gefeiert. Dankenswerterweise bemühte sich unser Herr Pfarrer Ferdinand Pittl gemeinsam mit ca. 80 Gläubigen bis zum Gipfel – und das bei nicht besonders einladenden Temperaturen. Beim Hinauftragen und Aufstellen des Altars am Gipfel war eine starke Männerhand gefragt, da kam Huter Florian (Holes) zum Zug. Sogar eine Bläsergruppe der TMK ließ sich nicht vom Wetter abschrecken und umrahmte die heilige Messe. Auch diesmal traf man sich auf der „Bacher“ zu einem Ausklang und zur obligatorischen Nachbesprechung der Ereignisse.

Martin Huter ist es ein Bedürfnis allen ein herzliches Vergelt's Gott zu sagen, die am Gelingen dieses Tages beteiligt waren und für die zahlreichen freiwilligen Spenden, die einem sozialen Zweck zugutekommen. ■



Bläsergruppe beim 10-jährigen Jubiläum des Kreuzes



10 Jahre: Anton Huter, Pfarrer Michael Bernot, Franz Huter



25 Jahre: Martin Huter, Pfarrer Ferdinand Pittl, Anton Huter

Die Glocknerwallfahrt nach Heiligenblut



Wallfahrer-Urgestein Ida Gratz berichtet:

Von Petra Tembler

Ida Gratz ist seit Jahrzehnten ein Fixstern im Universum der Pfarrgemeinde Kals. Seit über 30 Jahren ist sie

Messnerin in der Georgskirche auf den Dorfer Feldern. Sie kümmert sich um's Auf- und Zusperrn, die Reinigung und den Blumenschmuck. Seit 2003 ist Ida Obfrau der Bücherei, deren Trägerschaft

sich die Pfarre und die Gemeinde teilen. Dieses Ehrenamt ist ein großer Dienst an der Allgemeinheit, ist der Büchereidienst an sich ja nur ein kleiner Teil des Aufgabenspektrums: Lesungen mit dem Bildungszentrum, monatliche Besuche der SchülerInnen, Bücher einbinden und in den Bestand aufnehmen, Medien ausscheiden, und, und, und....

Wer Ida aber kennt, weiß eines ganz genau: Sie ist fit wie ein Turnschuh, und genau deshalb holen wir sie heute vor den Vorhang: Sie berichtet uns von den Wallfahrten nach Heiligenblut, die bereits seit 2002 stattfinden. Damals entstand die Idee im Rahmen der Initiative „Gemeinsam für Kals“, die zündende Idee hatte Maria Eder („Jaggler Moidl“).

Seitdem musste sie viermal wetterbedingt abgesagt werden – am Anfang wallfahrtete man nämlich im Oktober. Heuer fand die Wallfahrt am 29. Juni statt. Vor einigen Jahren stellte man den Teilnehmerrekord von ca. 120 Wallfahrern auf! →



Auf meine Frage hin, ob es eine „Highlight-Wallfahrt“ gibt, die ihr in besonders guter Erinnerung geblieben ist, antwortet Ida: „Nein, weil es jedes Mal für mich ein besonderes Ereignis im Jahreskreis ist. Ich glaube, das geht nicht nur mir so: Jeder, der einmal mitgegangen ist, kann von einem besonderen Erlebnis berichten.“

Da ich selber – Schande über mich – es noch nie geschafft habe, mir diesen Tag im Sommer freizuhalten und selber dabei zu sein, schildert Ida für mich und alle anderen, die die Wallfahrt fix auf ihrer „To-Do-Liste“ haben, was uns erwartet:

Um 5:00 Uhr morgens geht es für alle Frühaufsteher in der Pfarrkirche St. Rupert (1.325m) los. Die jungen Pfarrgemeinderäte gestalten eine kurze Andacht, dann geht es hinauf zum Lucknerhaus (1.918m), wo um ca. 7.15 Uhr das Morgengebet stattfindet. Wer möchte, kann mit dem Auto hinauffahren und erst oben dazu stoßen.

Von hier geht es zur Glorer Hütte (2.651m), diesen Abschnitt kann jeder alleine gehen. Auf der Glorer Hütte warten wieder alle zusammen, es wird ca. 1,5 h Pause gemacht. Bevor es weitergeht, wird gemeinsam ein Gebet gesprochen.

Von hier weg geht das Kreuz voran und durch das Leitertal Richtung Leiteral (2.024m), wo wieder Rast gemacht wird. Dort wartet schon der freundliche Senner auf die Wallfahrer – auch für ihn gehören die jährlich nach Heiligenblut pilgernden Kalser schon fix zum Almsommer.

Die nächste Station ist auf der Trogalm, die nicht bewirtschaftet ist. Über eine wildromantische Klamm geht es danach weiter zur Briciuskapelle, die auf 1.629m Seehöhe am Alpenblumensteig liegt. Auch dort wird eine Andacht gehalten. Weiter geht es an Almen vorbei, dann einen Steig entlang hoch über dem Tal bis zu den ersten Höfen. Dort wird zusammengewartet, ab hier wird dann der Rosenkranz gebetet.

Bei der Ankunft im Tal werden die Wallfahrer von feierlichem Glockengeläut begrüßt. In der Pfarrkirche, die dem heiligen Vinzenz geweiht ist (ca. 1288m), wird die heilige Messe gefeiert. Die musikalische Umrahmung über-



nehmen seit Jahren Bläser aus Kals bzw. Unterpeischlach, die die Wallfahrer während des gesamten Marsches zu Fuß begleitet.

Nach der Messe wartet dann der Bus auf die Wallfahrer, seit einigen Jahren bringt er die Teilnehmer zum Trachtenwirt in Lainach, wo ein köstliches Menü

aufgetischt wird. Um ca. 20:00 Uhr geht es dann endgültig Richtung Heimat.

Wer durch Idas Bericht Lust bekommen hat, nächstes Jahr dabei zu sein, soll sich schon einmal das letzte Juni bzw. erste Juli Wochenende (samstags) freihalten! Der Pfarrgemeinderat freut sich auf zahlreiche TeilnehmerInnen! ■

Die numerologischen Meister der Musikszene

Ausstellung im Haus de calce

Am 28. Juli 2019 lud die Gemeinde Kals am Großglockner, zusammen mit der Bücherei zur Vernissage der heimischen Künstlerin Maria Gratz.

Von Bücherei Kals

Wenn man die beruflichen Bezeichnungen von Maria Gratz liest, wird klar, warum diese Ausstellung eine etwas andere ist – nämlich eine ins Spirituelle gehende, so wie sie von Maria selber auch bezeichnet wird.

Maria Gratz ist nicht nur med. Masseurin, sondern auch Kristallpraktikerin, Numerologin, Künstlerin, Humanenergetikerin, Kabbala-Beraterin, Astrologin, Tarot-Beraterin und Seelenmalerin..

Neben Brandmalerei, Bergbildern, Darstellungen von indianischen geheiligten Mächten, widmet sie diese Ausstellung hauptsächlich Musikern mit den numerologischen Meisterzahlen. So wurden von ihr namhafte Größen wie Duff McKagan, Kurt Cobain, Jon Bon Jovi, Axl Rose, oder Jared Leto sehr



BGM Erika Rogl und die heimische Künstlerin Maria Gratz

naturalistisch auf Covern, die an einen Gitarrenkorpus erinnern, dargestellt.

Maria sagt, dass sich ihre Energie durch ihr künstlerisches Schaffen

enorm erhöht und sie versucht, diese in ihren Werken wieder zu spiegeln.

Auch die schwungvolle musikalische Umrahmung wählte Maria mit den beiden Künstlern Markus Zlöbl und Reinhard Schlacher selbst aus. Auch sie seien nämlich Träger der Meisterzahlen, so Maria.

So war diese Ausstellungseröffnung einmal mehr eine Bereicherung für unseren Ort, und wurde durch eine große Anzahl an Besuchern honoriert.

Die Ausstellung im Haus de calce ist noch bis Ende September geöffnet und ist auf alle Fälle einen Besuch wert. ■



Hogast.Regio-Genusspreis

Unter dem Motto „Wirt sucht Landwirt, Landwirt findet Wirt!“ zeigten erstklassige kreative Köche und Produzenten aus ganz Österreich einer hochkarätigen Jury ihr Können! Nationalpark-Partnerwirt Glocknerblick Arnig mit Köchin Theresa Rogl und Nationalpark-Produzent Figerhof holten sich den Sieg beim 1. HOGAST-REGIO-GENUSSPREIS.

Von Sandra Gutternig, NPHT

„Wirt sucht Landwirt, Landwirt findet Wirt“ - getreu diesem Motto vergab die HOGAST die Auszeichnung des „HOGAST-REGIO-GENUSSPREIS“ an kreative Köche und Landwirte im Rahmen der Festspiele der alpinen Küche in Zell am See. Teilnahmeberechtigt waren Teams aus ganz Österreich bestehend aus einem Produzenten und einem Koch welcher aus den Lebensmitteln seines landwirtschaftlichen Partners ein außergewöhnliches regionales Gericht kreieren sollte.

Gemeinsam nahmen die Partner des Nationalparks „Figerhof“ als Produzent & „Braugasthof Glocknerblick Arnig“ als Wirt die Ausschreibung zum Anlass das optimale Zusammenspiel zwischen Tourismus, Landwirtschaft und Nationalpark zu präsentieren und nahmen am Wettbewerb teil. Aus allen Bewerbern wurden die besten 5 Kandidaten-Teams ausgewählt darunter auch das Osttiroler-Koch-Produzenten-Duo. Theresa Rogl zeigte im Rahmen eines Koch-Battle in Salzburg Anfang September



Der Braugasthof Glocknerblick und der Figerhof Kals freuten sich über die Hauptpreise beim HOGAST. Von links: Elisabeth Rogl, Vitus Winkler (Juror), Walter Hörbinger (Juror und HOGAST-REGIO-Initiator), Angelika Pehab (Moderatorin), Konrad Rogl, Roland Essl (Juror), Renate Jans Alexander Stockl (Juror), Philipp Jans

der fünfköpfigen Jury aus HOGAST & Küchenprofis aus der Spitzengastronomie (Gault-Millau-Haubenköche, Forscher der alpinen Küche, Gourmet-Experten) ihre Kochkünste und verarbeitete dabei regionale Produkte aus der Nationalparkregion Osttirol zu einem Spitzengericht.

Die Staatsmeisterin der Jungköche Theresa Rogl begeisterte die Jury mit einem „Kitz nose to tail – ein „Ziegenkitzschlößel aus dem Smoker - einem pochierten Ziegenkitzrücken gefüllt mit Löwenzahn geschwenkt in Bergheu, Ziegenkitzleber-Nudeltaschen, Ziegentopfennocci mit Gartenpesto und Preiselbeer-Biersauce aus der hauseigenen Brauerei. Im Rahmen der Festspiele der alpinen Küchen wurden die besten drei Teams prämiert und das Nationalpark-Produzenten-Koch-Duo holte sich den Sieg.

Köchin Theresa Rogl war bei der Verleihung selbst nur per Videobotschaft vertreten da sie zur selben Zeit auf dem Weg nach Kanada zur Weltmeisterschaft der Jungköche unterwegs war. Über den HOGAST-REGIO-GENUSSPREIS mit einer einzigartigen Natur-Trophäe sowie einem Wertgutschein in der Tasche freut sie sich gemeinsam mit Familie Jans und startet in eine spannende Woche als Vertreterin für Österreich's Jungköche im kanadischen Calgary. ■



Einfach zum Anbeißen



Seit 2019 wurden 27 Produkte von 7 Produzenten aus Osttirol mit dem Siegel „Nationalpark Hohe Tauern Regionsprodukte“ zertifiziert.

Von Vroni Riepler

Diese Produkte wurden in Osttirol produziert und enthalten einen 50%igen Anteil von Rohstoffen aus der Nationalparkregion Hohe Tauern. Nur sie dürfen das offizielle Nationalpark-Siegel tragen.

Aber auch für den Nationalpark sind hochwertige Produkte ein Aushängeschild und können versinnbildlichen, welche gute Produktqualität in einer Nationalparkregion möglich ist; nun gewissermaßen eine Synergie aus Vorteilen für den Produzent und den „Namensgeber“. Die Pflicht, die dabei die Produzenten tragen, ist es diese Produkte unter bestimmten Auflagen herzustellen, der Nationalpark wiederum muss die Einhaltung dieser prüfen und



stellt dafür das Siegel, erbringt aber auch weitere Leistungen, wie Werbedrucksorten, Publikationen und Verpackungsmaterial.

Wie in diversen Medien schon berichtet, möchte ich hier noch einmal erwähnen, dass von 27 zertifizierten

Produkten gleich 12 (!) von drei Kalser Betrieben kommen und dazu zählen folgende:

„unsas“, das Bier aus der hauseigenen Brauerei des Braugasthof „Glocknerblick“, Graukassuppe im Glas, ebenfalls von Elisabeth Rogl vom „Glocknerblick“; BIO-Dinkel, BIO-Dinkelmehl, Vogelbeer- & Zwetschkenschnaps, Osttiroler Pregler, frische Kräuter, Kräutertees und Apfelchips vom Hofladen „Peischler Wirt“ der Familie Riepler und die Ziegenkäsespezialitäten: „Glocknerlaibchen“ und „Glocknerkugeln“ der Familie Jans vom Figerhof.

Die zertifizierten Produkte drei Kalser Betriebe sind hier erhältlich:

- Braugasthof „Glocknerblick“, Familie Rogl, Arnig
- Hofladen Peischlerwirt, Familie Riepler, Unterpeischlach
- Kalser Handwerksladen & Köstlichkeiten, Ködnitz

Außerhalb von Kals sind einige dieser Produkte auch noch in folgenden Verkaufsstellen erwerbbar:

- Talmarkt Matrei
- Bauernladen Virgen
- Stadtmarkt Lienz
- Almsennerei Tauer Matrei
- Regiomat Gaimberg
- Deferegger Machlkammer





Ein Sommer, wie er früher war...

Das Teischnitztal



Die „neue“ Pifanghütte, erbaut 2005

Für Elisabeth Heinz, vielen bekannt unter „Glocknerblick Lisl“, ist seit 2003 jeder Sommer „Ein Sommer wie er früher war“.

Von Petra Tembler

Lisl verbringt ihre Sommer fernab von Hektik, Stress und Hitze: Sie ist Hirtin im Teischnitztal und lebt in der warmen Jahreszeit auf 2.250 Metern Seehöhe in der Pifanghütte. Im Rücken das Teischnitzkees und den Großglockner, vor sich die Teischnitzebene, kümmert sie sich den ganzen Sommer



Die alte Pifanghütte



Den 16. Almsommer ist Lisl mittlerweile Sennerin im Teischnitz und noch nie ist ihr ein Tier verunglückt.

über um die ca. 70 Rinder vom Taurer, Spöttling, Schneider, Burg-Kerer, Hofer und Egger sowie um das Lehnvieh von zwei weiteren Bauern aus Matrei und dem Villgratental.

Am Anfang ihrer Almkarriere „hauste“ sie noch nicht so luxuriös in der alten Pifanghütte, die nur aus einem Raum bestand. Heute aber empfängt sie mich in einer gemütlichen und geräumigen Hütte: Küche, Schlafzimmer, Bad, Speis und Lagerraum stehen ihr zur Verfügung. Lisl erzählt, dass die alte Hütte genau am selben Platz stand wie die heutige. Mit dem Neubau wurde im August 2004 begonnen, fertiggestellt wurde sie 2005. „In der Bauphase kam ich in einen besonderen Genuss, ich durfte in einem Wohnwagen nächtigen“, schmunzelt Lisl.

Aufgewachsen ist Lisl beim „Obendorfer“ (heute Bergerweiß) in Großdorf mit ihren Schwestern Ida, Maria, Theresia und Annemarie. Ihre Mama Anna stammte vom Jens in Arnig, wo sie einen Baugrund bekam – dort baute die Familie den Gasthof Glocknerblick, der heute von Lisls Nichte Elisabeth Rogl und ihrer Familie geführt wird. Lisl war immer schon eine „Springerin“, bis auf den Roten Kogel ist sie als junge Hirtin früher jeden Tag den Ziegen nachgesprungen, um sie ins Tal zu treiben.

Im Teischnitztal wird das Vieh nicht gemolken, der Stall ist darauf auch nicht ausgerichtet. Aber Lisl hat auch so einen anstrengenden Tagesablauf. Tagwache ist um 06:30 Uhr, da schaut sie erstmal mit dem „Gugga“, was sich über

Nacht getan hat. Danach wird gefrühstückt und auch Radio gehört, damit man nicht ganz uninformatiert in den Tag startet. Ab ca. 09:00 Uhr schaut Lisl zu den Kälbern, und checkt den Zaun und die Wassertröge. Nachmittags bekommen die Kälber noch einmal „Leck“. Um die Hütte ist alles pico-bello, die „Rammade-Haufen“ zeugen davon, dass Lisl die Weideflächen in Ordnung hält. Abends müssen die Tiere herunter auf die Ebene, gegen 21:30 Uhr geht der Almtag zu Ende.

Gäste verirren sich eher selten bis zur Pifanghütte, regelmäßig besucht wird sie aber von einigen Bergführern, die durchs Teischnitztal aufsteigen und auch von den Almbauern. Auch Enkelin Aimée kommt regelmäßig und just am →



Tag, als ich sie interviewte, war kurz vorher sogar Urenkelin Lena auf Besuch. Da der Fahrweg so gut beisammen ist, finden auch vermehrt Mountain- und E-Bikefahrer den Weg ins Teischnitztal.

Den 16. Almsommer ist Lisl mittlerweile Sennerin im Teischnitz und noch nie ist ihr ein Tier verunglückt. Darüber ist sie natürlich sehr froh, man merkt bei jedem Satz, wie wichtig ihr das Wohlergehen der Kühe und Kälber ist.

Lisl berichtet mir von ihrem unangenehmsten Ereignis als Hirtin, nämlich dem großen Wintereinbruch am 5. September 2007. Ich muss schmunzeln, erinnere ich mich doch selber auch gut an diesen Tag zurück: Damals war ich noch im Lienzer Talboden daheim und reiste mit mäßig festem Schuhwerk zu meiner Arbeitsstelle nach Kals – ich zog mitleidige Blicke und Kopfschütteln der Kalser Bevölkerung auf mich, es hatte nämlich sogar in der Ködnitz ca. 5 cm Schnee. Lisl hatte damals noch kein Handy (heute ist sie telefonisch erreichbar) und konnte sich nicht mit den Bauern kurzschließen. Das unfreundliche Wetter und der Wind sowie ihre Angst, dass die Rinder auf den Hängen abrutschen und „kugeln“ könnten, jagten ihr

eine Heidenangst ein. Um die Tiere ins Tal zu bringen musste man zu guter Letzt sogar in der Klamm zur Schneeschaukel greifen. Dies war ihr frühestes Sommerende – noch früher war es nur 2010, dort wurde am 1. September abgetrieben, jedoch danach noch einmal herauf! So schrieb sie im Jahr 2010 auch den Rekord für das späteste Abtriebsdatum, endgültig kam das Vieh da nämlich erst am 25. September heim.

Das heißt, wenn Sie, liebe Leser, diesen Fodn in Händen halten, ist Lisl mit großer Wahrscheinlichkeit schon wieder daheim in Lana. Sie berichtet mir voll Freude, dass ihre Familie in ihrer Abwesenheit die Neugestaltung und den Umbau ihrer Küche organisiert hat!

Ob sie nächstes Jahr überhaupt noch auf die Alm geht, wenn daheim alles in neuem Glanz erstrahlt, möchte ich zum Schluss aber schon noch wissen. Da lacht die 76-jährige Lisl: „Im Herbst bekomme ich ein neues Knie, danach muss ich erst weiter schauen!“ Wenn ich mir die Lisl aber so anschau, wie viel Freude ihr die Arbeit bereitet und wie fit sie heute ist, bin ich mir ziemlich sicher, dass ich meine Nachbarin auch im Sommer 2020 wieder im Teischnitztal besuchen werde... ■



Goldene Glocknerkugel

456 Käse und Milchprodukte wurden im Rahmen der diesjährigen Prämierung „Das Kasermädl in Gold“ im Vorfeld der „WIESELBURGER MESSE – Hof & Forst“ verkostet und bewertet. Familie Jans aus Lana darf sich freuen: Die Glocknerkugeln holen die Goldmedaille nach Kals!



Von Petra Tembler

Die Überraschung hätte nicht größer sein können. Mitten in der Heuernte waren Philipp und Renate Jans am Donnerstag, 27. Juni 2019, nach Wieselburg zur Kasermädl – Prämierung gefahren, um mit einem „Kasermädl in Gold“ heimzukehren. Gewonnen hat das Aushängeschild unter den Produkten, die Glocknerkugeln, in Sonnenblumenöl eingelegte Frischkäsekugeln aus feinsten Ziegenmilch. Seit über 20 Jahren gilt das "Kasermädl" als eine der bedeutendsten Verkostungen von Käse und Milchprodukten in Österreich.

Eine 30-köpfige Jury bewertete die 456 eingereichten Produkte in verschiedenen Kategorien. Dass die Frischkäsekugeln aus Ziegenmilch, eingelegt in Pflanzenöl und mit Kräutern verfeinert, 100 von 100 möglichen Punkten abräumten, ist für die Familie Jans ein großer Erfolg.

Der Figerhof ist ein Heumilch-Betrieb, Silofutter kommt nicht zum Einsatz. Für die Produktion und Veredelung in der Nationalparkregion wurden die Ziegenmilch-Produkte vom Figerhof bereits mit dem Zertifikat „Nationalpark-Regionsprodukt“ ausgezeichnet.

Das FODN-Team gratuliert der Familie Jans sowie Mitarbeiterin Renate Oberhauser ganz herzlich und wünscht weiterhin viel Erfolg! ■



50 Jahre Steinwild in Kals



Kals, Heiligenblut, die Hohen Tauern – viele Bergfreunde bringen diese Regionen nicht nur mit dem höchsten Berg Österreichs in Verbindung, sondern auch mit der Möglichkeit auf ihren Wanderungen Steinböcke beobachten zu können. Dass dies noch gar nicht so lange selbstverständlich ist, zeigt die Tatsache, dass diese Wildart erst vor genau 50 Jahren, mit der ersten Freilassung in Kals, nach Osttirol zurückkehrte.



16. Juni 1969 - Moaalm: Niggl Hiasn (Schnell Matthias)

Von Dr. Gunther Gressmann,
Naturraumman-
agement - NP Hohe Tauern

Lange hatte man wenig Bedürfnis in die Berge vorzudringen. Tierarten, die hier überlebten, mussten aus damaliger Sicht magische Kräfte besitzen. Vielen Körperteilen von Arten wie Steinbock, Bartgeier oder Gämse wurde deshalb in der Volksmedizin große Bedeutung beigemessen. Vom Alpensteinbock waren Bezoarkugeln gegen Vergiftungen, Gelbsucht, Ruhr und Ohnmacht sowie das meist als Amulett getragene Herzkreuz, das Glücksbringer war, gleichzeitig aber auch unverwundbar machen sollte, besonders begehrt. Auch Fäkalien gegen Entzündungen, Hornspäne gegen Koliken und Blut gegen Nieren- und



Steinbockschädel, Grabungsfund aus Gradonna (Felsenkapelle)

Blasensteine wurden verwendet. Im Jahr 1683 attestierte der Leibarzt des Fürsterzbischofs von Salzburg sogar wissenschaftlich die Heilkraft der Steinwildarzneien. Dadurch stiegen die Preise um ein Vielfaches an, Hornpulver als Aphrodisiakum wurde sogar mit Gold aufgewogen.

Die damals ohnehin schon zu hohen Entnahmen, unterstützt durch Wilderei, wurden damit weiter angetrieben und sogar eigene Steinbockapotheken betrieben. Die Verbesserung der Feuerwaffen und sich verändernde klimatische Bedingungen brachten schlussendlich den Steinbock ab dem 16. Jahrhundert immer stärker in Bedrängnis. Wann das Steinwild aus den Hohen Tauern verschwand ist nicht genau dokumentiert. In Österreich hielt sich die Wildart im Nordtiroler Zillertal am längsten. Dort wurden zwischen 1694 und 1700 sogar noch Tiere für eine, allerdings missglückte, Aussetzung im Tennengebirge gefangen, was den zurückgehenden Bestand zusätzlich stark schwächte. Im Extremwinter in den Jahren 1708/09 mit Temperaturen weit unter dem Schnitt, gewaltigen Schneemassen bis in den Sommer hinein und zahlreichen späten Schneefällen dürfte dann auch dieses letzte österreichische Vorkommen erloschen sein.

Jäger und Wilderer retten eine Art

Im gesamten Alpenbogen überlebten nur knapp 100 Tiere im Gebiet des heutigen Gran Paradiso Nationalparks. →



Die Aufnahme zeigt eine der ersten Freilassungen im Alpenbogen im Schweizerischen Nationalpark. Bildquelle: Bildarchiv Schweizerischer Nationalpark.



16. Juni 1969: Die ersten vier Tiere Schweizer Herkunft entsprangen im Bereich der Moa-Alm den Transportkisten. Im Bild rechts: Niggl Hias (Schnell Matthias)



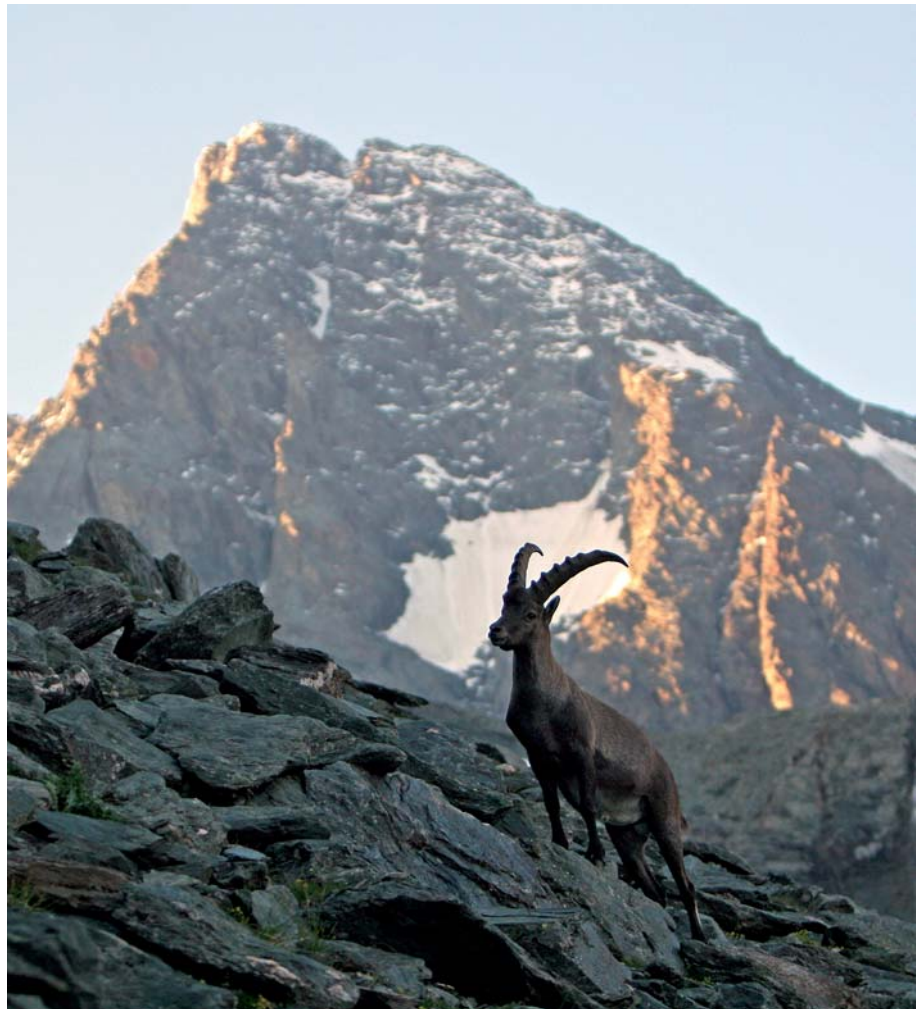
Steinbockfreilassung Ködnitztal

Der Brief eines Aostataler Försters, unterstützt von einem Schweizer Naturforscher, bewegte 1820 die königliche Akademie der Wissenschaften von Turin schlussendlich zum Handeln und am 21. September 1821 wurden vom General-Leutnant des Königreichs Sardinien die Gesetzesartikel zum Schutz des Steinbocks im Gebiet des Hauses Savoyen erlassen. Anfangs mit wenig Erfolg, denn das Aufsichtspersonal war unterbesetzt und die Einheimischen übten die Jagd weiterhin aus. 1856 fiel besagte Region den Jagdrevieren des Königs Vittorio Emanuele II von Sardinien-Piemont zu. Da er weiterhin Steinböcke jagen wollte, formte er eine Gruppe von Wildhütern, die ausschließlich dem Schutz des Steinwildes unterstellt war. Dass sich darunter viele ehemalige Wilderer wiederfanden war eine bewusst gewählte Strategie. Diese Leute kannten die bevorzugten Einstände und Wechsel des Steinwildes, die heimlichen Pfade der Wilderer und die Gefahren des Hochgebirges. Gleichzeitig waren sie aber nun angesehene Angestellte des Königs und konnten sich dennoch weiterhin ihrer Leidenschaft, dem Steinbock, widmen. Es erscheint paradox, doch es war die Tatsache, dass sich der Steinbock zur bevorzugten Jagdbeute der Könige von Sardinien entwickelt hatte und ehemalige Wilderer, die den letzten Steinböcken in den Alpen das Überleben sicherten.

Wiederansiedeln – aber wie?

Obwohl sich der italienische Bestand erholt hatte, sollte das Steinwild aber exklusive Jagdbeute der italienischen Könige bleiben. Trotz zahlreicher Anfragen war es nicht möglich, Tiere zu erhalten. So griff der Wildpark Peter und Paul in St. Gallen/Schweiz zu einer ungewöhnlichen Maßnahme. Man nahm das Angebot des Wilderers Joseph Berard an, Steinwildkitze aus der königlichen Population zu stehlen und über die Grenze zu schmuggeln. Auf diesem Weg gelangten 1906 drei Steinwildkitze in die Schweiz und bildeten, wie die über 100 Jungtiere, die noch folgen sollten, den Grundstein für die Wiederbesiedlung der Alpen.

In Österreich erfolgte die erste Freilassung 1924 im Salzburger Blühnbachtal. Nach und nach entwickelten sich Interessen, dieses Wild in den verschiedensten Regionen (wieder) heimisch zu



machen und so wuchsen auch in Kals Visionen, diese Art zurückzubringen. Geboren wurde die Idee von Rupert Rogl, vlg. Taurer. Pächter der Jagd war damals Josef Holaus, vlg. Christner. Für die Finanzierung der Tiere (eine Geiß kostete umgerechnet knapp 2.000 Euro, Böcke etwa die Hälfte) wurde auf Abschüsse verzichtet und diese an Gäste verkauft. Und so war es am 16. Juni 1969 soweit und die ersten vier Tiere Schweizer Herkunft entsprangen im Bereich der Moa-Alm den Transportkisten.

Zu diesem Zeitpunkt kam Steinwild aber schon wieder in den Hohen Tauern vor. Bereits ab 1960 waren Tiere nahe Heiligenblut (Kärnten) sowie 1963 im Obersulzbachtal (Salzburg) ausgesetzt worden.

In Kals kamen schlussendlich zwischen 1969 und 1975 zwölf Böcke und dreizehn Geißen zur Freilassung. Zusätzlich wurden in Osttirol zwischen 1976 und 1999 noch weitere 30 Stück Steinwild in den Gemeindegebieten von Matrei, Prägraten, und St. Jakob ausgesetzt. Wie die Zahlen zeigen, hat sich

seit Jahrzehnten eine große zusammenhängende Population etabliert. So kann man in den Hohen Tauern derzeit von rund 1.100 bis 1.200 Stück Steinwild ausgehen, in Osttirol liegt die Zahl bei etwa 550 bis 600 Tieren.

50 Jahre Steinwild

Mit den ersten Freilassungen in Kals wurde auch der Erfahrungsaustausch mit den Zuständigen der umliegenden Gebiete verstärkt. Dieser Austausch findet unter anderem noch alljährlich in Form des länderübergreifenden Steinwildtages statt, der heuer am 28. Juni im Ködnitzhof auf Einladung des Jagdvereins Kals am Großglockner stattfand.

Vertreter aus den verschiedensten Steinwildregionen berichten dabei über die aktuellen Zahlen in den jeweiligen Gebieten. Neben einem interessanten Fachvortrag von Dr. Christian Messner über die Kolonie im Pitz- und Kaunerthal stand die leider nach wie vor kursierende Räude im Mittelpunkt vieler Gespräche. Den Abschluss anlässlich



des 50 Jahr Jubiläums machte der Osttiroler Steinwildreferent Rupert Bacher. Er berichtete über die Entwicklung des Kalser Steinwildes seit der ersten Freilassung.

Ausfälle durch Räude

Durch diese Erkrankung gingen allein in Kals seit Ende 2016 nachweislich (die Dunkelziffer dürfte höher sein) knapp 30 Tiere verloren.

Erreger ist die Milbenart, von der die Weibchen Bohrgänge in die Haut graben und darin Eier ablegen. Daraus schlüpfen Larven, die sich nach rund drei Wochen wieder paaren. Die Erkrankung beginnt mit Schuppenbildung meist am Kopf, Hals und Bauch oder den Beugeflächen der Beine. Später kann sie den ganzen Körper befallen und hochgradiger Juckreiz, Hautverdickungen sowie Krustenbildung und Haarausfall sind die Folge. Durch das Kratzen entstehen oft Hautverletzungen, die eitrige Entzündungen durch Sekundärinfektionen nach sich ziehen. Früher ging man davon aus, dass eine Ansteckung unwei-

gerlich den Ausbruch der Krankheit und das Verenden des befallenen Tieres nach sich zieht.

Heute weiß man, dass es sogenannte stille Milbenträger gibt. Dies sind Tiere, die nicht oder nur temporär erkranken und es zu keiner Massenvermehrung der Milbe am Körper kommt. Stille Milbenträger sind daher das Reservoir für das langfristige Überleben der Milben in Beständen. Deshalb wurden in einem Forschungsprojekt des Nationalparks Hohe Tauern gemeinsam mit den Jagd ausübungsberechtigten verschiedener Regionen der Tauern, beispielsweise den Kalser Jägern, Lauscher (Ohren) von erlegten, aber als gesund angesprochenen, Tieren auf Räudemilben untersucht. Dabei wurden auch Proben von Gämsen gesammelt, welche ebenfalls an Räude erkranken können.

Ergebnisse

Die Ergebnisse der untersuchten Lauscherproben von den vor der Erlegung als gesund angesprochenen Tieren sorgten für Überraschungen. Denn

beim Steinwild konnten über beide Untersuchungsjahre gesehen 68 % und beim Gamswild 45 % der Tiere war die Milbe nachzuweisen. Allerdings muss hierbei berücksichtigt werden, dass viele Proben aus Gebieten stammen, wo zum Zeitpunkt der Probennahme Räude auftrat. Dadurch könnte die Anzahl der positiven Proben höher sein, als nach Jahren ohne Räude. Andererseits wurde von jedem Stück lediglich ein Lauscher untersucht, Milben können aber an vielen Stellen am Körper vorkommen. Möglicherweise ist dadurch der tatsächliche Anteil der Milbenträger sogar unterrepräsentiert. Es wird daher angedacht, diese Untersuchung nach einem längeren Zeitraum ohne Räudefälle zu wiederholen, um zu eruieren, ob sich der Anteil stiller Milbenträger verändert.

Der Nationalpark Hohe Tauern bedankt sich bei den Kalser Jägern für die Probensammlung und der Stieglbrauerei zu Salzburg, welche die Steinwildforschung im Nationalpark Hohe Tauern finanziell unterstützt. ■

Lesetipps aus der Bücherei

Für den Herbst empfehlen wir euch Frauenpower PUR:

Viele unserer Neuzugänge stammen aus der Feder einer Frau, wer jetzt aber an Kitschromane und Heimatromanzen denkt, der irrt! [Von Bücherei Kals am Großglockner]

Die Bücherei ist am Donnerstag von 17:00 - 18.30 Uhr und am Sonntag von 09:15 - 10:30 Uhr geöffnet.

Rückgabe: Jederzeit über die Bücherrückgabebox möglich!

Dörte Hansen: Mittagsstunde

Schon der Roman „Altes Land“ aus dem Jahr 2015 ist in der Bücherei Kals zu finden.

Heimatroman ist eine Bezeichnung, die wohl im weitesten Sinne für beide Werke passend erscheinen könnte.

Auch „Mittagsstunde“ führt den Leser in die norddeutsche Tiefebene, und wenn Hansen die karge Landschaft dort ausführlich beschreibt, so erkennt auch ein Alpenbewohner bekannte Elemente wieder – wissen wir ja, was es heißt, im Einklang, aber auch im Kampf mit der Natur zu leben.

Beide Bücher punkten mit feiner Ironie, lesen sich aber leicht und verständlich.

Hansen nimmt sich den „Mikrokosmos Dorf“ (wie sie selber es nennt) genau unter die Lupe und es fällt leicht, sich mit dem etwas schrägen Dozent für Archäologie, Dr. Feddersen, anzufreunden. Er nimmt sich eine Auszeit: Nicht nur vom Beruf, sondern auch von seiner etwas gewöhnungsbedürftigen 3er-Beziehung und von der Stadt Kiel, um seine alternden Eltern, die immer noch auf dem Land leben und eine Gastwirtschaft führen (oder dies zumindest früher getan haben), zu pflegen.

Der Spiegel schreibt über Mittagsstunde: „Dörte Hansens neuer Roman

ist ein literarisches Ereignis, ihre Leserinnen und Leser werden zu Recht begeistert sein.“



Doris Knecht: Wald

Schon mal was von Doris Knecht gelesen? Nein?! Dann wird es höchste Zeit!

Auch von ihr hat die Bücherei Kals mehrere Werke im Angebot.: Aus dem Jahr 2011 „Gruber geht“ – ein spritziger Roman über einen Mann – viele Frauen, viel Geld – und eine Krebserkrankung.

Wie das alles zusammenpasst fragt ihr euch: Am besten Roman ausleihen und herausfinden! Auch „Alles über Beziehungen“ ist ein erfrischender Roman, der zwar nicht mit Tiefgang punktet, aber vielleicht gerade deshalb unterhält – wer will denn immer nur ernst sein? Und einen Mann, der wohl als notorischer Fremdgeher bezeichnet werden kann, den kann man ja nicht ernst nehmen...

Doris Knechts „Wald“ jedoch erinnert

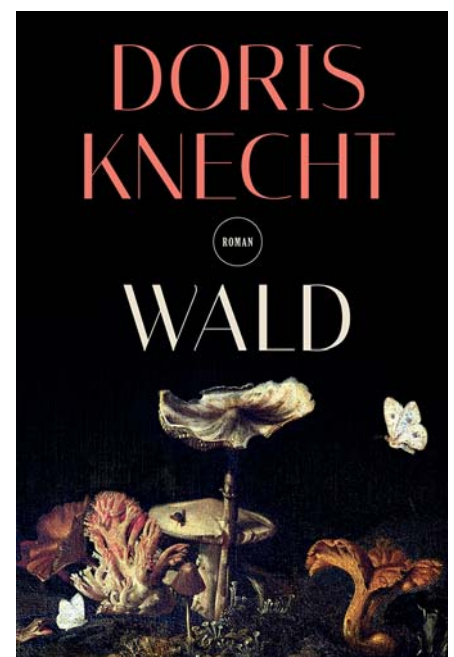
wohl den einen oder anderen an Marlen Haushofers Werk „Die Wand“. Nicht erschrecken, so düster ist es nicht, und ein Happy End können wir euch auch versprechen.

Aber die Geschichte einer wohlhabenden Modedesignerin, die alles hat, aber alles verliert, regt zum Nachdenken an: Marian (eigentlich Marianne, aber das wäre ja viel zu gewöhnlich) führt das Leben einer Aussteigerin – jedoch nicht weil sie es will, sondern weil ihr die Wirtschaftskrise im wahrsten Sinne des Wortes alles genommen hat: Geld, Mann, Wohnung, Auto – einfach alles.

Sie lebt im Haus ihrer Tante, das sie geerbt hat, und überlegt sich jetzt nicht mehr, wann sie ihre 400 Euro teure Gesichtsmaske das nächste Mal auflegen soll, sondern wo sie demnächst ein paar Eier oder ein Huhn stehlen kann.

Zu stolz, um dem Sozialstaat auf der Tasche zu liegen, oder zumindest so enttäuscht vom System, dass sie es nicht mehr in Anspruch nehmen will, begibt

sie sich in eine Beziehung, die an Abhängigkeit erinnert, aber wahrscheinlich die ehrlichste ist, die Marian je gehabt hat.



Barbara Frischmuth:

Verschüttete Milch

Auf jedem Buchtisch findet sich derzeit Barbara Frischmuths neuer Roman „Verschüttete Milch“.

Ihr denkt euch jetzt: Nicht noch ein Buch aus der Kriegs- und Nachkriegszeit, nicht wieder dieselben Geschichten von Not und Entbehrung. Doch dieser Roman ist deswegen anders, weil er unverkennbar auf eine autobiografische Basis der Erzählerin zurückgreift. Frischmuth schafft es, den Dialekt mit

erzähltechnischer Raffinesse einzubauen und viele Miniaturgeschichten zu einer gesamten Kindheits Erzählung zusammenzufassen.

Die Erzählerin Juliane, im ersten Teil „die Kleine“ und im zweiten Teil „Juli“ genannt wird, erinnert sich an ihre Kindheit zurück, zuerst anhand von Bildern, dann durch kleine Episoden. Auch die Entwicklung des Stiefvaters zum Alkoholiker, der Niedergang des Hotelimperiums und die Entwicklung vom Kind zur entscheidungsfähigen Erwachsenen füllen die 286 Seiten zu einer getragenen Geschichte, die für lange Herbstabende geschrieben zu sein scheint. ■



Nele Neuhaus:

Eine unbeliebte Frau

Zum Kennenlernen der sehr bekannten Nele Neuhaus hat die Bücherei Kals am Großglockner das erste Werk aus der Bodenstein-Kirchhoff-Reihe angekauft.

Wenn sich Fans der Reihe finden, erweitern wir den Bestand natürlich gerne in diese Richtung. Das Buch wurde auch schon verfilmt, wer sich Gelesenes also gerne noch mal im TV zu Gemüte führt, ist hier gut beraten.

Das sympathische Ermittlerduo Oliver von Bodenstein und Pia Kirchhoff stehen vor einem scheinbaren Selbstmord. Als sich jedoch kurze Zeit später ein offensichtlich arrangierter Selbstmordversuch als Mord entpuppt, muss das Duo der Mordkommission tätig werden. Neuhaus schafft es in dem verzwickten Fall, die Spannung aufrechtzuerhalten und den Leser bis zur letzten Seite zu Fesseln. Ein geglückter Beginn einer Reihe, die mittlerweile als die „Taunus-Krimis“ bekannt geworden ist. ■



16 Std.-Erste Hilfe Kurs in Kals

WANN: 14. November 2019, 19:00 Uhr

Die Folgetermine werden am 1. Kursabend vereinbart

WO: Bildungszentrum Kals, Medienraum

(organisiert von Ortsbäuerinnen und Jungbauern)

ANMELDUNG unter 0664/5888804

bei Ortsbäurin Gertraud Oberlohr

KURSBEITRAG: € 65,—

(unterstützende Mitglieder erhalten entsprechend niedrigere Zahlungskonditionen)


ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ
OSTTIROL

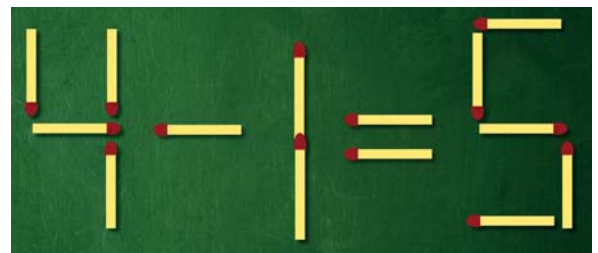
Aus Liebe zum Menschen.

WWW.ROTESKREUZ-OSTTIROL.AT

Lehrer zum Schüler: „Sag deinem Großvater, er soll morgen zu mir in die Schule kommen.“ Schüler: „Mein Großvater? Nicht mein Vater?“ Lehrer: „Nein. Ich möchte deinem Großvater zeigen, wie viele Fehler sein Sohn in deiner Hausaufgabe gemacht hat.“

Wie lauten die Namen der Tiere?

Schreibe die Namen in die Kästchen und löse das Kreuzworträtsel.



So stimmt die Gleichung noch nicht ganz. Lege einfach ein Streichholz um, und diese Gleichung ist richtig!

Die Lehrerin fragt Eva: „Wie hieß noch mal die Hauptstadt von Österreich?“ Eva ist empört: „Sie sind aber vergesslich. Gestern haben Sie mich doch schon dasselbe gefragt, und ich habe Ihnen gesagt, dass ich es nicht weiß!“



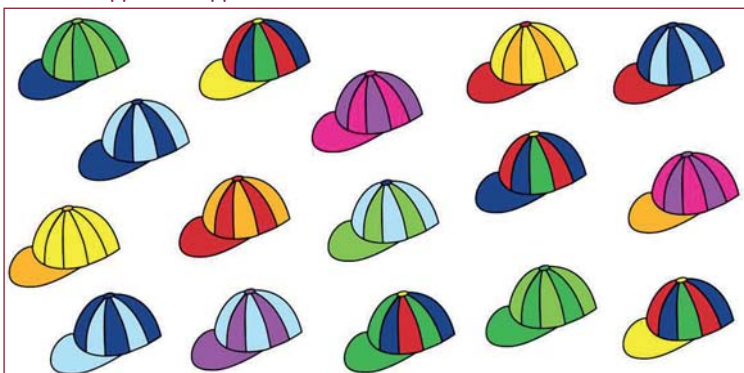
Wie viele Marienkäfer haben sich im Wald versteckt? Findest du alle?

„Was habe ich denn heute eigentlich gelernt?“, fragt Martin seine Lehrerin. Sie antwortet: „Das ist aber eine dumme Frage.“ Darauf Martin: „Ja, das finde ich auch - aber zu Hause fragen sie mich auch immer so dumm.“

Finde die sechs Fehler in dem rechten Bild.



Welche Kappe ist doppelt vorhanden?



$$10 \square 10 \square 10 \square 10 = 101$$

+ - × ÷ Setze die richtigen Operatoren in das richtige Kästchen.

Paul hat in der Schule in Mathe einen Fünfer bekommen. Der Vater ist so wütend darüber, weil er so lange mit Paul geübt hat, dass er beschließt, in die Schule zu gehen, um das zu klären. Er trifft die Lehrerin und fragt sie: „Warum hat Paul denn einen Fünfer bekommen?“ Antwortet die Lehrerin: „Das ist ganz einfach. Weil es keine Sechser gibt!“

Was Kinder wissen wollen!

Wie sieht ein Tiger unter seinem Fell aus?

Hätten Sie gewusst, dass diese Tiere nicht nur gestreiftes Fell haben, sondern auch gestreifte Haut? Bei Großkatzen wie Tigern spiegelt sich das Muster ihres Fells auch auf der Haut wider. Die Streifen haben die Tiger übrigens zur Tarnung. Damit werden sie im Dickicht nahezu unsichtbar für ihre Gegner. Auch interessant: Giraffen und Zebras haben zwar gemustertes Fell, aber eine einfarbige Haut. Bei Zebras ist sie schwarz, bei Giraffen hat sie eine helle Farbe. ■



Wie viele Stacheln haben Igel?

Igel kommen schon mit Stacheln zur Welt. Die etwa 100 Stacheln eines Babyigels sind noch weiß und weich, um die Mutter bei der Geburt nicht zu verletzen. Ein ausgewachsener Igel hat zwischen 6000 und 8000 braune und sehr spitze Stacheln. Dreimal im Leben wechselt der Igel sein Stachelkleid. Die nicht einmal einen Zentimeter langen Erstlingsstacheln fallen schon wenige Tage nach der Geburt aus und werden nach und nach durch die zweite Generation Stacheln ersetzt. Nach zehn Tagen hat ein kleiner Igel bereits circa 300 Stacheln. Diese sind schon spitz und dunkel, bloß etwas kürzer als die Stacheln des erwachsenen Tieres. Die endgültigen Stacheln sind dann 2 bis 3 Zentimetern lang. ■

Warum schlafen Beine ein?

Jeder kennt das: Wenn man lange mit überkreuzten Beinen sitzt oder auf seinen Knien hockt, werden die Beine oder Füße taub und kribbeln. Der Grund ist, dass wir nicht optimal sitzen oder liegen. Wie ein Sender schickt jede Nervenzelle nämlich unentwegt Signale ans Gehirn. Durch das abgeknickte Bein wird diese Kommunikation gestört. Das Gehirn erhält nur fehlerhafte Signale. Deshalb fängt es an zu kribbeln in dem Bein. Das Kribbeln ist ein Hinweis an unseren Körper, dass wir unserer Sitzposition ändern sollten. Ändern wir nichts an unserer Sitzposition, erhält das Gehirn gar keine Signale mehr. Es geht davon aus, dass das Körperteil nicht mehr da ist. Deshalb fühlt sich unser Bein taub an. ■



Warum hat Oma graue Haare?

Der Mensch hat ungefähr 100.000 Haare auf dem Kopf. Grau werden sie nach und nach. Je älter ein Mensch wird, desto weniger bildet sein Körper den Haarfarbstoff. Der heißt Melanin. Statt Melanin gelangen dann Luftblasen in die nachwachsenden Haare. Deshalb erscheinen uns die Haare grau. Übrigens: ein Haar bleibt zirka zwei bis sechs Jahre auf dem Kopf. So wachsen bei älteren Leuten nach und nach immer mehr graue Haare nach. ■

Sind Blindschleichen blind?

Blindschleichen sind natürlich nicht blind! Den Namen haben sie bekommen, weil ihre Haut durch Sonneneinfall so glänzt, dass sie den Betrachter fast erblinden lässt. Und Schlangen sind Blindschleichen übrigens auch nicht. Sie gehören zu den Echsen und haben sogar vier Beinchen, die zwar zurückgebildet sind, aber bei genauerer Betrachtung erkennbar werden. Außerdem haben Blindschleichen wie alle Echsen schließbare Augenlider - ganz im Gegensatz zu Schlangen. ■



Wieso kribbelt es im Bauch beim Achterbahn fahren?

Manch einer findet das Gefühl aufregend und lustig, anderen wird davon schlecht: Wer in der Achterbahn sitzt, bekommt ein Kribbeln oder Kitzeln im Magen. Das kommt daher, dass durch die Bewegungen unser Gleichgewichtssinn durcheinander gerät. Überall in unserem Körper befinden sich nämlich kleine Fühler, etwa in unserem Ohr. Sie nennen sich Rezeptoren. Sie messen, ob wir uns drehen oder bewegen und geben die Information an unser Gehirn weiter. Durch die schnelle, plötzliche Bewegung in einem Fahrgeschäft kommen diese Rezeptoren durcheinander. Sie können die Bewegungen nicht so schnell verarbeiten. Unser Herz pocht schneller als gewohnt, und unser Magen verkrampft sich. Das fühlt sich an wie ein Kribbeln. ■

Muttertagsfeier

Am 10. Mai 2019 fand im Johann StüdlSaal die Muttertagsfeier statt. Organisiert wurde diese von den Ortsbäuerinnen aus Kals mit tatkräftiger Unterstützung vom Bildungszentrum Kals.

Von Melanie Schneider

Es war schön, dass so viele Mütter der Einladung gefolgt sind. Begonnen wurde dieser nette Nachmittag mit einer feierlich gestalteten Hl. Messe von unserem Herrn Pfarrer Ferdinand Pittl, der wie immer die passenden Worte fand. Die Texte und die musikalische Umrahmung haben die Kinder und Lehrer des Bildungszentrums übernommen.

Die Schüler und Kindergartenkinder haben ein lustiges Muttertagslied einstudiert, welches für so manchen Lacher sorgte. Auch mit der Ziehharmonika wurden einige Stücke zum Besten gegeben.

Als Geschenk für jede Mutter gab es eine selbstgemachte Seife. Kulinarisch verwöhnt mit Kuchen und Kaffee wurden die Mütter und Kinder von den Bäuerinnen. ■



Porsche Club OÖ zu Besuch in Kals am Großglockner

Seit 1971 gibt es den Porsche Club OÖ mit derzeit 55 Mitglieder. Er ist eine Gemeinschaft von FahrerInnen, deren Herz für die Marke Porsche schlägt.

Bei der Ausfahrt nach Kals am Großglockner begrüßte sie Bgm.ⁱⁿ Erika Rogl am Kirchplatz. „Wir erhielten Einblicke in die interessante und abwechslungsreiche Geschichte sowie auch das Leben, Wohnen und Arbeiten in dem schönen Gebirgsort Kals“, bedankte sich Schriftf.-Stv Karin Siegel. ■



Kindergarten Kals am Großglockner

Projekt Hund im Kindergarten und in der 1. Und 2. Klasse Volksschule.

Von Katharina Stallbaumer

Nach unseren Frühlingsferien war es endlich soweit. Unsere „Hundewoche“ stand vor der Tür. Am Montag kam uns Barbara Egger im Kindergarten besuchen. Sie erklärte uns mit einem Kasperltheater und ihren zwei Stoffhunden den richtigen Umgang mit dem Hund. Nachher durften wir noch

ihre Therapiehunde Scotty und Penny kennenlernen. Sie ließ uns auch sehr viele Bücher und Materialien da, in denen wir die ganze Woche schmökern konnten.

Am Dienstag ging es dann in der Früh mit dem Bus ab nach Mittersill in die Hundeschule VHP Hohe Tauern. Dort wurden die Regeln mit dem Umgang mit

dem Hund noch einmal wiederholt und die Kinder durften auch unter Aufsicht mit den Hunden spielen und Tricks ausprobieren. Sie durften auch die Hunde führen und über Hürden springen. Zum Abschluss gab es noch ein Eis bevor es mit dem Bus wieder nach Kals ging.

Am Freitag kam uns Barbara noch einmal mit ihren beiden Hunden Scotty und Penny im Garten besuchen. Die Kinder durften mit dem Hund an der Leine gehen, die Hunde bürsten und natürlich auch Leckerlies geben. Das war ein Spaß.

Das Projekt Hund war ein voller Erfolg und wir möchten uns recht herzlich bei Barbara Egger und der Hundeschule VHP Hohe Tauern bedanken. ■





Bildungszentrum Kals am Großglockner

Großglocknerbesteigung zum Schulabschluss

Auch dieses Jahr hieß es für die 4. Klasse wieder „Ab auf den Großglockner“. Zum zweiten Mal hatten die Schülerinnen und Schüler des BZ Kals die Möglichkeit mit den Kalser Bergführern auf den höchsten Berg Österreichs zu steigen.

Von Julia Steiner

Am Montagmorgen wurde die Tour mit einem Nationalparkranger gestartet. Dieser vermittelte den Jugendlichen interessantes Wissen über unsere Umwelt. Auch das Beobachten von Steinbockgämsen mit ihren Kitzen durfte nicht fehlen. Nach einer Stärkung

und mit hochalpiner Ausrüstung starteten wir bei der Stüdlhütte in Begleitung von den Kalser Bergführern, Gundula, der Urenkelin von Johann Stüdl und einem Filmteam zum Teischnitzkees für die Gletscherreise. Leider machte uns das Wetter aber einen Strich durch die Rechnung und so hieß es kurz vor dem Ziel „Rückzug“. Somit wurde aus unse-

rer Gletscherreise ein Hüttennachmittag zum Ausruhen, Spielen und Quatschen.

Nicht zu spät begaben wir uns in unser Schlafgemach, um pünktlich um halb 5 beim Frühstück zu sein. Mehr oder weniger ausgeschlafen ging das Abenteuer los und unsere erste Zwischenstation war die Adlersruhe. Da der Wetterbe-



richt auch für diesen Tag nicht hundertprozentig sicher war, hielten wir die Pause eher kurz und machten uns bereit für die letzte Etappe unserer Bergtour.

Alle Seilschaften erreichten den Gipfel. Überglücklich und in musikalischer Begleitung von Martin Gratz wurde ein Gipfelfoto geschossen, ehe wir uns wieder auf den Rückweg machten. Gesund und heil bei der Adlersruhe angekommen, war es Zeit für eine Stärkung, auf die uns Toni Riepler von der Adlersruhe einlud – herzlichen Dank dafür.

Die letzte Zwischenstation war die Stüdlhütte, auf der wir uns von unseren Bergführern verabschiedeten. In Begleitung von Julia Steiner und Xandi Oberhauser wurden auch die letzten Schritte mit schweren Beinen noch gut gemeistert und so wurden wir von Mathilde Bergerweiß bei der Lucknerhütte erschöpft, stolz und voller Impressionen empfangen.

Ein großes Danke gilt allen, die uns bei dieser Bergtour unterstützt haben, besonders den Bergführern Michl, Christoph, Matthias und Hans, Xandi, Matheo und seinem Team von der Stüdlhütte und Toni von der Adlersruhe

Run2gether

Von Michaela Troger

Im Rahmen der Höhenlaufwochen in Kals besuchten uns in der Schule die kenianischen Spitzenläufer. Zum gemeinsamen Kennen lernen zeigten uns die Profisportler einen Film aus ihrer Heimat Kenia. Die Schülerinnen und Schüler waren sofort begeistert und freunden sich mit den Läuferinnen und Läufern an.

Im Anschluss bekamen die Kinder der 3. und 4. Schulstufe ein spezielles Lauftraining am Sportplatz. In den darauf folgenden Tagen nahmen schon eini-

ge Kinder die Einladung an und statteten den sympathischen Kenianerinnen und Kenianern einen Besuch in ihrer Unterkunft ab. Dort wurde gemeinsam gegessen, gespielt und gesportelt.

Sporttag mit der Sportunion Kals

Am 2. Juli übernahmen sie auch eine Station bei unserem alljährlichen Sporttag mit der Sportunion Kals. Es machte allen großen Spaß!!

Ich möchte mich auf diesem Weg herzlich bei Thomas Krejci für die tolle Zusammenarbeit, bei der Sportunion Kals für die tolle Organisation des Sporttages und bei den Müttern für das ausgezeichnete Buffet bedanken. →





Zum krönenden Abschluss durften sich wieder alle im Pool von Luis Arquin abkühlen.



Zum Schulabschluss eine Fahrt mit dem „Ostirodler“

Besuch bei Freunden

Freundschaften muss man pflegen. Das dachten sich die Schülerinnen und Schüler der 4. und 5. Schulstufe und reisten am 3. und 4. Juni nach Marling.

Bei wunderschönem Wetter wurde gemeinsam gefischt, gelacht, gegrillt und gespielt. Die Gärten von Schloss Trauttmansdorff erkundeten die Marlinger und Kalser Schülerinnen und Schüler gemeinsam. Zum krönenden Abschluss durften sich wieder alle im Pool von Luis Arquin abkühlen. In diesem Jahr war sogar ein Kamerateam dabei und dokumentierte den besonderen und wertvollen Schüleraustausch der Partnerschaft Marling-Kals. ■

Vielen Dank an Luis Arquin und seinem Team für die perfekte Organisation, an unsere Frau Bürgermeisterin Erika Rogl, an Gerhard Gratz und an alle Eltern, die dabei waren. [Michaela Troger]

Felsklettern

Unsere Kletterprofis der 5. und 6. Schulstufe stellten ihr Können beim Felsklettern unter Beweis. Dank der Kooperation mit den Kalser Bergführern haben die Schülerinnen und Schüler immer wieder die Möglichkeit ihre Technik zu verbessern und tolle Erfahrungen zu sammeln.

Ein großes Dankeschön an Michael Amraser und sein Team für ihren Einsatz und das feine Miteinander. [Michaela Troger] ■

Abschluss VS - 4. Schulstufe

Von Tanja Leiter

Die Kinder der 4. Schulstufe feierten am 03. Juli 2019 den Abschluss ihrer Volksschulzeit. Aufgrund des schlechten Wetters entschlossen wir uns kurzerhand dazu, das Museum auf Schloss Bruck zu besichtigen. Dennoch gönnten wir uns im Anschluss daran den Spaß, eine Fahrt mit dem Osttiroler zu machen. Nach diesem Ausflug ließen wir den Tag gemeinsam mit den Eltern bei einer Pizza gemütlich ausklingen.

In diesem Sinne möchten wir uns bei euch Kindern und Eltern für diesen schönen Tag und das vergangene Schuljahr bedanken! ■

Flurreinigung 3a Klasse



„Wir räumten auf - Miteinander“, jährliche Müllsammelaktion am 25. April 2019.

Von Gerald Meyer

Bereits seit über zwei Jahrzehnten beteiligt sich die Kalser Schule an einer jährlichen Müllsammelaktion, diesmal ging die dritte Klasse der NMS zur Flurreinigung: Bei dem Gemeinschaftsprojekt der Gemeinden Österreichs mit dem Bundesministerium, der ARA (Altstoff Recycling Austria) und Coca Cola Österreich begleitete erstmals auch der Nationalpark Hohe Tau-

ern mehrere Partnerschulen bei diesem Projekt, so auch das Bildungszentrum Kals!

Nach einer kurzen Einführung und Information über Müllvermeidung, -Entsorgung und -Trennung durch NRP-Ranger Emanuel Egger startete der achtköpfige Reinigungstrupp mit Klassenvorstand Gerry Meyer - vom Schulgebäude aus – Richtung Vital- und Wanderhotel Taurer. Drei Stunden lang wurden – mit Handschuhen, Müllsäcken

und einem Eimer „bewaffnet“ - entlang von Straßen- und Weg-Rändern, neben Wandersteigen und auf Parkplätzen gegen jegliches Umweltbewusstsein „liegende“, achtlos weggeworfene Gegenstände eingesammelt: Die Route führte über den Kinder-Naturerlebnispfad und zurück. Zur Labung in der Halbzeit-Pause wurden die durchgehend eifrigen ReinigerInnen mit – vom Nationalpark bereit gestellten - Getränken und Äpfeln versorgt.

Ganz zur Freude der Beteiligten schien die gesammelte Müllmenge anfangs noch relativ gering zu sein, dieser Umstand änderte sich allerdings mit Fortdauer des Vormittags leider zusehends! Die eingesammelte Mülleinheit füllte am Ende der Aktion dann doch drei volle Müllsäcke und einen Eimer,



größere Gegenstände (vor allem aus Metall) wurden von den SchülerInnen händisch zum Recyclinghof geschleppt und weitgehend getrennt.

Zu den besonderen Fundstücken zähl-

ten ein Teppich, die Radkappe eines Autos, der Kiefer eines Tieres, eine Schuhsohle, ein Paar Schuhe und mehrere an Masse reiche und großteils bereits verrostete Metallstücke. ■

Traumhafte Bedingungen am Millstättersee

Die vorletzte Woche im Unterrichtsjahr ist bereits seit mehreren Jahren ein Fixtermin für die 3. Klasse NMS des BZ Kals für einen sportlichen Schulstufenabschluss!

Von Gerald Meyer

Acht SchülerInnen und die Lehrpersonen Marie-Theres Bodner und Gerald Meyer verbrachten – bei wahrlich glücklicher Weise streng sommerlichen Bedingungen - fünf Tage im Camp ROYAL X in Seeboden und frönten intensiv ihren athletischen Passionen. Die Jugendlichen konnten unter 14 diversen Sportarten aussuchen, diesmal waren

Klettern, Kajakfahren, Surfen, Biken, Volleyball und Tennis die ausgewählten Aktivitäten.

Jeder Teilnehmer durfte zwei Lieblingssportarten auswählen, pro Tag verbrachten die Beteiligten jeweils 1 ½ Stunden vor- und nachmittags mit ihren favorisierten Disziplinen. Dadurch war auch noch ausreichend für andere Betätigungen Zeit, diese wurde für Schwimmen, Turmspringen, Ringo fahren, Re-

laxen, u. a. m. ausgiebig genutzt.

Den Abschluss der Woche bildeten die Überreichung einer Urkunde für das erfolgreiche Absolvieren des Grundkurses oder ein Finalturnier in der jeweiligen Sportart.

Einhelliger Tenor all jener, welche diese exquisiten Sporttage erleben durften: Verlängerung bis zum Schulschluss – koste es, was es wolle! ■



KZ-Mauthausen

- Schreckens-Lager unter Hitler

Die 4. Klasse der NMS Kals besuchte am 4. Juni 2019 das ehemalige Konzentrationslager Mauthausen, Oberösterreich. (Gemeinsame Fahrt mit der 3. und 4. Klasse der NMS St. Jakob i. Def.)

Von Josef Außersteiner

Diese Exkursionen im Rahmen der Erinnerungskultur für Schüler/innen der siebten bzw. achten Schulstufe der Neuen Mittelschule wird vom Land Tirol gefördert.

Tausende Menschen wurden in diesem KZ hingerichtet, schikaniert, ihnen wurde das Menschliche genommen. Am 12. Mai 1938 wurde dieses grausame Areal mit Gaskammer, Steinbruch und Verbrennungsöfen in Betrieb genommen, dazu kamen bis zum Ende des 2- Weltkrieges noch weitere 40 Nebenlager. Laut Aufzeichnungen der Nazis starben hier 81.000 namentlich genannte Menschen und weitere 10.000, von denen die Identität unbekannt ist.

Die Nazis erklärten, dass hier ein Lager für kriminelle Männer entstehen würde. Doch auf der Liste der Gefangenen findet man vor allem Juden, Roma, Sinti, Homosexuelle und Regimegegner. Ungefähr ein Prozent der Inhaftierten waren Verbrecher.



„Wie wirkt dieses Gebäude auf euch?“

„Wie wirkt dieses Gebäude auf euch?“ mit dieser Frage begann die Führung mit Karl Hinterholzer. Viel wurde den

Schülerinnen und Schülern geschildert: Zum Beispiel, dass ein ehemaliger Löschteich für die SS-Soldaten als Swimming-Pool genutzt wurde, während Massenmord in den nur wenige 100 Meter entfernten Gebäuden betrieben wurde, oder dass es sogar ein Bordell für höhergestellte Häftlinge und auch unerlaubt für SS-Leute gab.



Die zweistündige Tour spiegelte den Leidensweg der Gefangenen wider: Vom bloßen Ausziehen der Gewänder, über die eiskalte und anschließend siedend heiße Dusche, die neue Gewandausgabe (eigene KZ-Kleidung), die Registrierung (den Gefangenen wurde die Persönlichkeit genommen; Sie bekamen eine Nummer und ab diesem Zeitpunkt mussten sie sich mit dieser Nummer melden - und eine Nummer war leichter zu quälen), die Schwerstarbeit im Steinbruch ohne genügend Nahrung und Wasser bis hin zur Ermordung durch

beispielsweise die Gaskammer oder durch Hängen. Dann wurden die Menschen verbrannt.

Viele Menschen starben an der enorm schweren Arbeit im Steinbruch. Jeder Erwachsene isst bei uns um die 4000 Kilokalorien – die Steinbrucharbeiter bekamen etwas mehr als ein Viertel davon. Der Abbau der Steinwände sollte für die Erschaffung eines neuen Linz dienen.

In den Baracken – ungefähr zwei bis drei Mal so groß wie ein Klassenraum – wurden ca. 300 Inhaftierten in kleinen Stockbetten untergebracht, oft zu dritt in einem Bett. Durch fehlende Sanitäreinrichtungen verrieten die Menschen auch ihre Notdurft in das Bett – die unten Liegenden spürten dies ebenfalls; darum waren die oberen Betten begehrt.

Ingrid: Im KZ Mauthausen war es sehr informativ. Die Führung war spannend, obwohl es sehr heiß war.

Einem ist erst mal klar geworden, was dort geschehen ist, und dass so etwas nie wieder geschehen darf.

Florian: Das KZ Mauthausen war wirklich sehr beängstigend. Wenn man bedenkt, dass vor 70 Jahren dort Menschen gequält und umgebracht wurden, versetzt es einem einen Schlag. Man sah, wo die Gefangenen schliefen, aßen, arbeiteten und duschten.

Es war für mich eine sehr interessante Führung.

Clemens: Viel zu lange Fahrt.

Anna-Lena: Mauthausen war ein sehr interessanter Tag für mich. Es ist sehr hart, wie es vor 70 Jahren zugegangen ist.

Anna: War voll interessant. Das Busfahren war zwar sehr anstrengend, doch es hat sich auf jeden Fall gelohnt. Wir hatten einen super Begleiter, der sehr interessiert an unseren Fragen war. Er hat



Das Konzentrationslager Mauthausen 1938-1945

Am 12. März 1938 wurde der „Anschluss“ des austrofaschistischen Österreich an das Deutsche Reich vollzogen. Zwei Wochen später verkündete der nationalsozialistische Gauleiter Oberösterreichs, August Eigruber vor begeistertem Publikum, dass sein Gau mit der Errichtung eines Konzentrationslagers „ausgezeichnet“ werden sollte. Als Standort wurde der an der Donau gelegene Ort Mauthausen gewählt. Hier sollten politische Gegner und als kriminell oder asozial bezeichnete Personengruppen inhaftiert und zu Schwerstarbeit in den Granitsteinbrüchen gezwungen werden. [Quelle: <https://www.mauthausen-memorial.org>]

Am 8. August 1938 überstellte die SS die ersten Gefangenen aus dem KZ Dachau. Die in dieser Phase fast ausschließlich deutschen und österreichischen Häftlinge, allesamt Männer, mussten ihr eigenes Lager errichten und den Steinbruchbetrieb aufbauen. Hunger, Willkür und Gewalt prägten den Alltag der Gefangenen.

Ab Dezember 1939 ließ die SS ein zweites Konzentrationslager nur wenige Kilometer von Mauthausen entfernt errichten. Das Zweiglager Gusen ging im Mai 1940 offiziell in Betrieb.

Nach Kriegsbeginn wurden Menschen aus ganz Europa in das KZ Mauthausen verschleppt, das nun allmählich zu einem System von mehreren zusammenhängenden Lagern anwuchs. Mauthausen und Gusen waren in dieser Phase die Konzentrationslager mit den härtesten Haftbedingungen und der höchsten Todesrate. Häftlinge, die in der Lagerhierarchie ganz unten standen, hatten kaum eine Chance, längere Zeit zu überleben. Wer krank oder für die SS „unnützlich“ war, befand sich in ständiger Todesgefahr. Ab 1941 baute die SS in Mauthausen eine Gaskammer und andere Einrichtungen zur systematischen Ermordung größerer Personengruppen.

In der zweiten Kriegshälfte wurden die Häftlinge, darunter erstmals auch Frauen, zunehmend zur Arbeit in der Rüstungsindustrie herangezogen. Zur Unterbringung der Gefangenen vor Ort errichtete die SS zahlreiche Außenlager. Auf diese wurden die neu ankommenden Gefangenen vom Hauptlager aus verteilt. Mauthausen selbst wurde immer mehr zu einem Sterbelager für Kranke und Schwache.

Da die Arbeitskraft der Gefangenen nun erhalten werden sollte, verbesserten sich kurzfristig die Lebensbedingungen. Ab Ende 1943 wurden sie auch beim Bau unterirdischer Fabriken, wie sie etwa in Melk, Ebensee und St. Georgen an der Gusen errichtet wurden, eingesetzt. Die dort herrschenden unmenschlichen Arbeitsbedingungen trieben die Opfer zahlen jedoch bald in neue Höhen.

Gegen Kriegsende wurde das KZ Mauthausen zum Zielort für Evakuierungen aus frontnahen Lagern. In mehreren großen Transporten kamen zehntausende Häftlinge hierher. Überfüllung, mangelnde Versorgung und grassierende Krankheiten führten in den letzten Monaten vor der Befreiung zu einem Massensterben unter den Gefangenen.

Am 5. Mai 1945 erreichte die US-Armee Gusen und Mauthausen. Viele Häftlinge waren so geschwächt, dass sie noch in den Tagen und Wochen nach ihrer Befreiung starben. Von den insgesamt etwa 190.000 Gefangenen des KZ Mauthausen und seiner Außenlager waren in sieben Jahren mindestens 90.000 zu Tode gekommen.

uns sehr viele Informationen gegeben, die mich sehr geschockt haben.

Im Nachhinein denke ich viel über das, was geschehen ist, nach und hoffe, dass so was nie mehr passiert. Jetzt habe ich mir selbst eine Meinung gebildet.

Lisa: Ich fand es sehr interessant und ich würde es jedem weiterempfehlen. Unser

Rundgangbegleiter Karl Hinterholzer erzählte wichtige und interessante Dinge. Das lange Fahren war es wert.

Selina: Es war sehr einschüchternd, als man sah, wie sie die Menschen damals behandelt haben und noch schlimmer, dass das noch nicht lange her ist. Der Rundgang war spannend trotz der Hitze.

Samuel: Zu lange Fahrt, aber es war interessant.

Johannes: Man hat die Größe gesehen und viele extra Informationen bekommen. Der Guide war sehr nett. Es war sehr interessant zum Sehen. Alles in allem war es sehr interessant, und ich finde, dass man es einmal gesehen haben muss.



Elternverein Kals

Wie schnell ein Jahr doch vergeht!

Von Melanie Ortner

Der Elternverein sagt DANKE...

...für die gute Zusammenarbeit, jegliche Unterstützung sowie die zahlreichen eingezahlten Mitgliedsbeiträge und freiwilligen Spenden. Ohne diese wären wir nicht in der Lage die Wünsche, Ideen und Projekte für Kinder & Schulgemeinschaft zu ermöglichen. DANKE!

Hier ein kurzer Rückblick über die Tätigkeiten des Elternvereins im vergangenen Schuljahr 2018/19:

November 2018: Weihnachtskarten - selbstgemacht von Kalser Kinderhand.

Wie bereits im FODN berichtet, wurde im letzten Herbst zum 2. Mal fleißig gebastelt! Gemeinsam mit dem Elternverein fertigten die Kalser Kinder in vielen Stunden insgesamt 1300 Weihnachtskarten an, die alle restlos verkauft wurden. Der Erlös wurde auf die Klassenkassen aufgeteilt und die Kinder konnten verschiedene Unternehmungen machen wie z.B. einen Ausflug in den Tierpark mit Sommerrodelbahn, Besuch in der Hundeschule, Snowskating



Elternverein lud anschließend zum gemütlichen Zusammensitzen bei Kaffee und Kuchen ein.

usw. Die Kinder der Spielgruppe haben Spielsachen bekommen.

November 2018: Kaffee & Kuchen bei Flohmarkt / Buchausstellung.

Auch dieses Jahr fand am 17. November im Bildungszentrum wieder der

Flohmarkt vom Katholischen Familienverband statt. Ebenso die Buchausstellung der Fa. Obwexer, die ein vielseitiges Angebot für Jedermann mit dabei hatte. Jede Menge Spaß gab es für die Kinder, die bei der Spieleausstellung der Fa. Gustl die verschiedensten Spiele ausprobieren konnten.

Der Elternverein lud anschließend zum gemütlichen Zusammensitzen bei Kaffee und Kuchen ein.

An dieser Stelle nochmals vielen herzlichen Dank für die zahlreichen freiwilligen Spenden!

Dezember 2018: Advent im Bildungszentrum.

Wie bereits im letzten Jahr besorgten wir wieder einen Adventkranz. Zum Abschluss der Adventszeit feierten alle Schüler und Lehrer gemeinsam mit unserem Herrn Pfarrer Ferdinand Pittl einen besinnlichen, vorweihnachtlichen Gottesdienst in St. Georg.

Im Anschluss an die Rorate freuten sich die fleißigen Kirchgänger über die köstliche Adventjause mit Kinderpunsch & selbstgebackenen Lebkuchen.



Weihnachtskarten - selbstgemacht von Kalser Kinderhand.



Jänner 2019: Sagenwanderung.

Am 22. Jänner wurde von uns wieder die Sagenwanderung mit der 3. und 4. Klasse NMS organisiert. Unter dem Motto „Winternacht“ brachen 17 Teilnehmer zur Abendwanderung durch den Arniger Winterwald auf. Vom Gasthof Glocknerblick marschierten wir mit Laternen zur Arniger Brücke, dann ging es in den Wald. Dort wurden von Gerhard Gratz Sagen erzählt. Im Anschluss stärkten wir uns beim Glocknerblick mit einer kräftigen Suppe, oder einem wärmenden Getränk. Es war ein gelungener Abend für SchülerInnen und Eltern.

Jänner 2019: Besuch Marling.

Am 25. und 26. Jänner bekamen wir Besuch aus Marling, dort unterstützten wir die Eltern bei der Jause.

März 2019: Skitag.

Der alljährliche Skitag vom Bildungszentrum Kals fand am 1. März 2019 statt. Alle Schülerinnen und Schüler verbrachten den Schultag gemeinsam auf der Piste. Der Elternverein organisierte zur Stärkung Laugenbrezen und

unterstützte mit 100,- Euro die Finanzierung der Sachpreise für das traditionelle Schüler-Skirennen.

Juli 2019: Abschlussgeschenke:

Auch dieses Schuljahr ging zu Ende und für manche Schüler heißt es nun Abschied nehmen vom Bildungszentrum Kals. Für 3 Kinder beginnt jetzt eine spannende Schulzeit in der ersten Klasse Volksschule, 6 Schüler wechseln von der Volksschule in die NMS. 5 Kinder haben von der Spielgruppe in den Kindergarten gewechselt.

Mit den besten Wünschen vom Elternverein überreichte Obfrau Mathilde Bergerweiß diesen Kindern zum Schul-



schluss ein kleines Geschenk. (5 Turnbeutel, 3 Schultüten, 6 Zirkel, 10 Dokumentenmappen)

Die Kinder des Bildungszentrums haben sich über die vielen kleinen unerwarteten „Highlights“ gefreut. Meist braucht es gar nicht viel. Vielen herzlichen Dank an alle, die diese Überraschungen möglich machen und den Elternverein immer wieder mit Mitgliedsbeiträgen und freiwilligen Spenden finanziell unterstützen.

Hast DU vielleicht einen Wunsch oder eine Idee? Wir freuen uns über jede Rückmeldung. E-Mail an: elternverein-kals@gmx.at ■



Freiwillige Feuerwehr Kals



Segnung RLFA

Segnung Rüstlöschfahrzeug

Am 11.05.2019 wurde das neue Rüstlöschfahrzeug – unter Anwesenheit von Landes-/Bezirks- und Gemeindepolitik sowie der Bezirksführung der Feuerwehr samt den Feuerwehren des Abschnittes Isteltal sowie weiterer Ehrengäste - der Gemeinde Kals am Großglockner in Dienst gestellt.

Von FFW Kals am Großglockner

Die kirchliche Segnung wurde – in Anwesenheit von Fahrzeugpatin Ursula Groder - von unserem Pfarrer Mag. Ferdinand Pittl erteilt.

Kdt. OBI Herbert Bergerweiß bedankte sich in seiner Ansprache bei allen, welche zur „Neubeschaffung“ des Rüstlöschfahrzeuges – sowohl in finanzieller als auch in ideeller Weise – beigetragen haben. ■



V.l.: Bezirksfeuerwehrinspektor Franz Brunner, Bezirksfeuerwehrkommandant Herbert Oberhauser, Landtagsabgeordneter Martin Mayerl, Pfarrer Ferdinand Pittl, Bürgermeisterin Erika Rogl, Fahnenpatin Ursula Groder, Kommandant Herbert Bergerweiß



Feuerwehr Slakovci/Kroatien und Feuerwehr Kals am Großglockner samt Ehrengästen

Übergabe des „alten“ TLF an die Feuerwehr Slakovci

Unser „altes“ Tanklöschfahrzeug übt nunmehr seinen Dienst in Kroatien aus.

Wie schon seit Jahren üblich, werden die „ausgemusterten“ Feuerwehrfahrzeuge lt. einem Übereinkommen zwischen dem Land Tirol sowie dem Staat Kroatien dorthin zur weiteren Verwendung übergeben.

Das Tanklöschfahrzeug der Gemeinde Kals am Großglockner wurde am 23.05.2019 offiziell an die Feuerwehr Slakovci aus Kroatien übergeben und bedankte sich die Abordnung der Feuerwehr aus Kroatien bei allen Anwesenden recht herzlich.



Abordnung der Feuerwehr Slakovci aus Kroatien



Ehrungen unserer Jungmusikanten für ihre erbrachten Leistungen

V.l.: Johanna Jans, Tobias Rogl, Christoph Oberlohr, Alois Rogl, Anna-Lena Oberhauser, Martina Berger, Jugendreferentin Karina Oberlohr, Kapellmeister Martin Gratz, Musikschullehrer Michael Mattersberger

Kalser Fest der Blasmusik 2019

Wie jedes Jahr fand auch heuer wieder die Heilige Messe, die von Pfarrer Mag. Ferdinand Pittl feierlich zelebriert wurde, in der Pfarrkirche St. Rupert mit anschließender Prozession durch das Dorf statt.



Ehrung für langjährige Dienste: V.l.: Marketenderinnen Andrea Bauernfeind und Stefanie Markl, Kapellmeister Martin, Karin und Ehrenmitglied Rupert Schwarzl, Obfrau Cilli Payr

Von Bettina Unterweger

Im Musikpavillon muszierten danach die Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner und die Trachtenkapelle Flattach. Ab 16:00 Uhr spielte die Deferegger Tanzmusik auf, die ordentlich für Stimmung sorgte.

Im Rahmen unseres Festkonzertes durften wieder einige Ehrungen durchgeführt werden.

Ehrungen unserer Jungmusikanten für ihre erbrachten Leistungen

Junior Leistungsabzeichen:

- **Johanna Jans**, Querflöte (Ausgezeichneter Erfolg)

Leistungsabzeichen in Bronze:

- **Tobias Rogl**, Schlagzeug (Guter Erfolg)

- **Christoph Oberlohr**, Posaune
(Sehr guter Erfolg)

Leistungsabzeichen in Silber:

- **Alois Rogl**, Klarinette (Guter Erfolg)
- **Anna-Lena Oberhauser**, Klarinette
(Sehr guter Erfolg)
- **Martina Berger**, Klarinette
(Sehr guter Erfolg)

Wir gratulieren euch recht herzlich zu euren tollen Leistungen, seid weiterhin so fleißig.

Rupert Schwarzl, Ehrenmitglied der Trachtenmusikkapelle Kals

Es ist nicht nur wichtig, dass wir fleißige und motivierte Jungmusikanten in unserer Kapelle haben, ebenso ist es notwendig, dass erfahrene Musikanten in den Reihen sitzen, die schon viele Jahre musizieren und deshalb unserem Nachwuchs den ein oder anderen Rat mit auf den Weg geben können.

Rupert Schwarzl war 51 Jahre lang ein aktives Mitglied der Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner, davon auch viele Jahre im Vorstand tätig.

Als Dank und Anerkennung für seine langjährigen Dienste wurde Rupert Schwarzl am 15. August 2019 zum Ehrenmitglied der Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner ernannt.

Auf diesem Wege möchten wir uns bei dir, lieber Riepl, für alle deine Dienste recht herzlich bedanken.

„Grünen Verdienstabzeichen“ für Obfrau Cilli Payr

Unsere Obfrau Cilli Payr wurde vom Land Tirol mit dem "Grünen Verdienstabzeichen" für ihre langjährige Tätigkeit im Verein ausgezeichnet. Liebe Cilli, vielen Dank für deinen Einsatz und deine vorbildliche Tätigkeit als Obfrau, bleib uns noch viele Jahre erhalten.

25 Jahre Kapellmeister Martin Gratz

Vor 25 Jahren übergab unser Ehrenkapellmeister Sepp Huter den Taktstock an seinen Nachfolger Martin Gratz. Seither leitet er mit viel Engagement die Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner.

Lieber Martin, wir danken dir für alles, das du uns als Kapelle bisher ermöglicht hast. Dank deiner Einsatzbereitschaft und deiner professionellen



25 Jahre Kapellmeister Martin Gratz:

V.l.: Stefanie Markl, Obfrau Cilli Payr, Martin und Christine Gratzm Andrea Bauernfeind

Art können wir auf viele tolle Erlebnisse zurückblicken. Wir freuen uns auf die nächsten 25 Jahre mit dir.

Bedanken möchten wir uns auch bei allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, die uns beim Kalser Fest der Blasmusik wieder tatkräftig unterstützt haben, ohne euch wäre ein Fest nicht durchführbar.

Konzert der Polizeimusik Tirol

Nach fünfzehn Jahren ist gelungen, die Polizeimusik Tirol unter der Leitung

von Michael Geisler für ein Konzert in Kals am Großglockner zu gewinnen. Die Polizeimusik Tirol zählt 60 Mitglieder, darunter auch drei Osttiroler: Matthias Huter aus Kals am Großglockner, Emanuel Bacher aus Virgen und Patrick Monitzer aus Ainet.

Mit einem breitgefächerten Repertoire, das von traditionellen Märschen, über solistische Darbietungen bis hin zu modernen Werken reicht, konnte das Musikpavillon von den Musikantinnen und Musikanten in eine musikalische Klangwolke versetzt werden. ■





Kalser Handwerksfest

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Kalser Handwerksladens & Köstlichkeiten luden die Mitglieder des Vereins am 25. August 2019 zu einem Fest der besonderen Art in den Johann-Stüdl-Saal in Kals.



Von Sonja Warscher

Nach der Eröffnung durch Frau Bgmⁱⁿ. Erika Rogl und Obfrau-Stellvertreter Jans Philipp wurde Erika Rogl für ihr Engagement zur Erhaltung des traditionellen Handwerks und der Förderung der Vermarktung regionaler Produkte als Obfrau des Vereins seit nunmehr 20 Jahren gedankt.

Beim anschließenden Handwerksfest konnten die Besucher dann hautnah verschiedene Vorführungen erleben. Kalser Strohhut flechten, Spinnen, Weben, Korb flechten, Filzen gehörte ebenso dazu wie auch dem Schmied bei seiner Tätigkeit über die Schulter zu schauen. Außerdem erfuhr man beim Stand der Kalser Imker viel Wissens-



wertes über Bienen, deren Bedeutung für unseren Lebensraum und vor allem auch über die Arbeit der Imker.

Genügend Zeit blieb auch noch zu einem gemütlichen Hoagascht mit Freunden, musikalisch umrahmt von den Glocknergeistern und Jans Michael mit Johanna und Yasmin. Kulinarisch verwöhnt wurden die Besucher von der Staatsmeisterin der Jungköche Theresa Rogl, den Mitgliedern des Vereins Kalser Handwerksladen & Köstlichkeiten sowie vom Team des Gasthofs Ködnitzhof. So gestärkt nutzten viele Gäste noch die Möglichkeit zu einer gemütlichen Kutschenfahrt durch die Ködnitz mit Jans Philipp und seinen Norikern. Und wer dann noch einiges über Kals und seine Bewohner erfahren wollte, besuchte noch das Kalser Heimatmuseum und wurde von Sepp Haidenberger in professioneller Art und Weise durch die Räumlichkeiten geführt und konnte dabei so manch Neues über Land & Leute erfahren.

Dass zum so guten Gelingen einer Veranstaltung viele fleißige Hände nötig waren, weiß wohl jeder. Deshalb an alle Beteiligten, sei es Helfer, Kuchenbäckerinnen, Aussteller, Musikanten, Techniker, dem Team vom Ködnitzhof, der Gemeinde Kals, allen die sich in irgendeiner Weise, oftmals auch im Stillen, nicht beachtet von der Öffentlichkeit beim Fest eingebracht haben und natürlich auch an alle Besucher ein herzliches „VERGELT'S GOTT“ und ein aufrichtiges DANKE! ■





Christoph Rud vor seinem neuen Stand am Lesacher Gries

Erfolgreiches Bienenjahr für Kalser Imker

Mit der Honigernte Ende Juli, Anfang August geht das Bienenjahr 2019 dem Ende zu.

Nach diesem Zeitpunkt stehen nur noch das Auffüttern der Bienen und die Varroabehandlung auf dem Plan.

Von Sebastian Bauernfeind

Honigertrag 2019

Mit der Ernte im Jahr 2019 sind die Kalser Imker sehr zufrieden. Der schlechte und kalte Mai war sowohl für den Imker als auch für die Bienenvölker eine große Herausforderung. Ohne zusätzliche Fütterung im

Frühjahr hätten viele der Völker nicht überlebt und wären verhungert. Trotzdem haben die Völker die warmen Tage in der Trachtzeit genutzt um Nektar einzutragen. Der Honigertrag liegt in Kals in etwa bei 15 kg je Volk. Sobald aber ein Volk schwärmt oder die Königin verliert, schrumpft der Honigertrag unter diese Menge. Höhere Einträge sind in unserer Gegend nur sehr selten.

Gebiet Kalser Imker

Seit 2016 sind die Kalser Imker als eigenes Gebiet in der RGO Bienenzucht vertreten. Obmann Sebastian Bauernfeind und Stellvertreter Christoph Rud sind ein Teil des Fachausschusses der RGO Bienenzucht Osttirol. Immerhin 19 Imker sind mit ihren Bienen auf dem Kalser Gemeindegebiet. Der Zusammenhalt und der Austausch von Erfahrungen hat die Kalser Imker in eine Vorreiterrolle für den ganzen Bezirk gebracht. Allein die Abstimmung bei der Honigernte und Varroabehandlung bringt einen großen Vorteil was die Bienengesundheit betrifft. Völkerverluste durch Varroa, aber auch durch Räuberei (Abgeerntete Völker dringen in Völker ein, die noch Honig im Lager haben) können so stark reduziert werden und sind sehr gering. Auch bei verschiedenen Veranstaltungen sind die Kalser Imker immer wieder mit Bienenprodukten zu finden. Hier gelingt es durch das Arrangement jedes Einzelnen sich stark zu präsentieren. Tag des offenen Bienen-



Der Verkaufstand der Kalser Imker beim Handwerksfest

stocks, Osttirol Messe, Ambrosius Feier der Osttiroler Imker oder zuletzt beim 25 Jahr Jubiläum des Handwerksladens sind einige Beispiele dafür.

In den kommenden Ausgaben des Kalser Fodns möchten wir euch die Kalser Imker vorstellen. In der aktuellen Ausgabe ist es die Imkerei von Christoph Rud.

Imker Christoph Rud

Im Jahr 2011 hat bei Christoph durch die Übernahme eines Bienenvolkes von Josef Schnell alles angefangen. Ein Jahr später hat er dann den Einsteigerkurs absolviert und die Völkerzahl erhöht.

Zurzeit betreut Christoph zwischen 10 und 15 Bienenvölker. Durch den Sturm im Oktober 2018 wurde sein Stand in Lana zerstört und musste für die Aufarbeitung des Schadholzes abgebaut werden. Im Feld von Michael Jans am Lesacher Gries hat er einen neuen Standort gefunden. Der perfekt eingeteilte Bienenstand ist von der Landestrasse aus schön zu sehen. Wichtig für die Entwicklung der Bienenvölker ist ein Standort der möglichst windstill liegt und früh von der Morgensonne erreicht wird. Wenn er zusätzlich im Tal liegt hat die Biene die Möglichkeit die Schatt- und Sonnseite als Trachtgebiet mit ihren unterschiedlichen Blüten zu nutzen.

Den Honig von Christoph Rud kann man direkt bei ihm in Lesach kaufen. Viele Kunden die die Qualität des Honigs schätzen zählen zu seinen Stammkunden und so ist es sinnvoll den Honig vorzubestellen. Nur in etwa 50% des Honigverbrauchs in Kals können die Kalser Imker selber abdecken (Quelle Österr. Imkerbund 2018). Nach einem schlechten Jahr 2018 kann Christoph mit der heurigen Ernte sehr zufrieden sein da es für ihn die erfolgreichste Ernte seit seiner Tätigkeit als Imker ist. Digital über eine Stockwaage werden



die Daten über Nektareintrag täglich festgehalten und aufs Handy übertragen. Der Honig in Kals ist vielfach ein Blütenhonig. Helle Farbe und eher flüssig sind typische Merkmale für Blütenhonig. Durch den höheren Traubenzuckergehalt kristallisiert er auch sehr schnell, kann aber im Wasserbad wieder flüssig gemacht werden. Im Gegenteil zum Waldhonig ist der Blütenhonig ein Nektarhonig. Die Biene trägt also Nektar von Blüten ein. Viele Kräuter in den Bergtälern würzen den Honig zusätzlich und somit zählt der Kalser Honig zu einem sehr hochwertigen Lebensmittel.

Aber nicht nur der Inhalt ist wichtig. Es gibt genaue Vorgaben wie der Honig deklariert werden muss. Und so ist auch die Etikette strikt nach den Vorgaben der EU-Verordnung zu verwenden. Eine selbstgestaltete Etikette, wie sie Christoph verwendet, erfordert viel Geschick in der Gestaltung und Umsetzung.

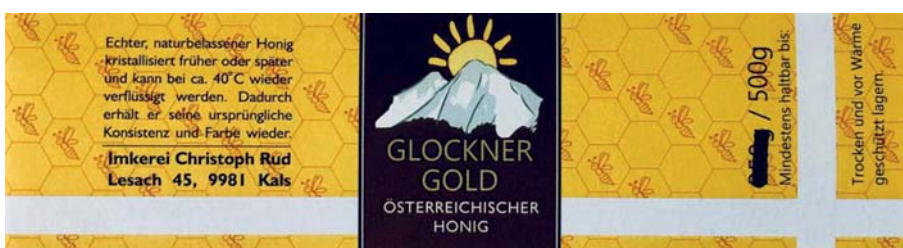
Christoph Rud hat als Ziel für 2020 den Facharbeiter in Bienenwirtschaft in Klagenfurt zu absolvieren. Eine einjährige Ausbildung mit anschließender Prüfung in allen Fachbereichen der Imkerei stellt eine große Herausforderung dar. Damit wäre er neben Franz Kollnig und Sebastian Bauernfeind bereits der

dritte Bienenwirtschafts-Facharbeiter in Kals. Wir alle wünschen Ihm viel Erfolg.

Die Imker

Auf diesem Weg möchten wir uns bei unseren Honigkunden bedanken. Wir freuen uns wenn unser Honig auf den Frühstückstisch und Jausentischen landet. Durch den Kauf von heimischen Honig stärkt Ihr unsere heimischen Imker und gleichzeitig wird dadurch die Vielfalt unserer Blüten im Tal durch die Bestäubung von Bienen gesichert. ■

- **Georg Kleinlercher** - Unterpeischlach, Huben
- **Ludwig Wibmer** - Oberpeischlach
- **Hubert Wibmer** - Oberpeischlach
- **Hermann Mattersberger** - Haslach, Virgen
- **Maria und Hans Groder** - Haslacher Ebene
- **Sebastian Bauernfeind** - Arnig, Matrei, Lienz
- **Josef Bauernfeind** - Niederarnig
- **Franz Bauernfeind** - Arnig
- **Christoph Rud** - Lesacher Gris
- **Manfred Green** - Oberlesach
- **Maria und Pepe Albert** - Lesach Alm, Thurn
- **Franz Kollnig** - Lesach, Ködnitz, Irschen
- **Klaus Patterer** - Lana
- **Michael Hanser** - Unterwirt
- **Hans Schwarzl** - Ködnitz
- **Hans und Alois Oberlohr** - Glor
- **Walter Schuß** - Unterburg
- **Marianne und Siegfried Luhmann** - Unterburg
- **Hannes Linder** - Huben, Großdorf





V.l.: Hans Groder, Inge Egger, Irma Pucher, Martha Lubach, Marianne Luhmann, Paul Gratz, Eva Oberhauser

Am Donnerstag, den 18. Juli 2019 war die beliebte Sendung „Radio Tirol- Sommerfrische“ zu Besuch in Kals und berichtete live von den Kalser Stockmühlen.

Die Kalser Stockmühlen - altes Kulturgut wird wieder lebendig

„Es klappert die Mühle am rauschenden Bach“, unter diesem alten Volkslied können sich viele der jüngeren Generation nichts mehr vorstellen.

Von Eva Oberhauser, Tourismusbüro Kals

Roggen und Gerste war die Lebensgrundlage der Bewohner in einem abgelegenen Tal wie Kals. Wie in alten Zeiten Korn zu Mehl vermahlen wurde, bei den original erhaltenen Stockmühlen am rauschenden

Wasser des Kalser Baches, konnten die Besucher der Radio Tirol Sommerfrische hautnah miterleben.

Aus dem frischen Mehl wurde Brot gebacken und gleich verkostet. Zudem wurde den Kalser Holzschnitzern über die Schulter geschaut und Kinder konnten bei einer Kräuterwanderung un-

terchiedliche Wildkräuter kennenlernen und mit dem frisch gebackenen Brot als Kräuteraufstrich verkosten.

Es herrschte reges Interesse und große Begeisterung von Einheimischen aus ganz Osttirol und von unseren Urlaubsgästen. Für den Einsatz der Mitwirkenden ein großes Dankeschön! ■

Kalser Mühlenverein

Brot aus dem Holzofen

Der Duft des frischen Brotes zieht die Besucher förmlich an und sie können es oft kaum erwarten, noch vor Ort in das frische warme Brot zu beißen.

Von Doris Kerer

Bei Vielen werden dabei Kindheits-erinnerungen wach. Kindheits-erinnerungen sind es auch, die Marianne, Irma und Martha bewogen haben, jeden Donnerstag Brot im Holzofen bei den Mühlen zu backen.

Wie es auf jedem Bauernhof früher üblich war, wurde auch bei ihnen das Brot im Steinofen gebacken. Der Duft des Brotbackens, der das ganze Haus erfüllte, bleibt unvergessen.

Hochwasser 2017

Beim Hochwasser im August 2017 wurde der Wasserzulauf zu den Mühlen zerstört. Zum Leidwesen der Besucher stand die Mühle still und es gab auch kein Brot aus dem Holzofen. Seit Juli 2019 klappert die Kerer-Mühle wieder jeden Donnerstag bis Ende September.

Müller Paul mahlt das Mehl für das Brot, das vor Ort gebacken wird. Jedes Mal werden ca. 20 Kg Mehl verarbeitet. Alle verwendeten Zutaten stammen aus kontrolliertem biologischen Anbau. Besonders erfreulich ist, dass Kalser Dinkel verwendet wird.

Damit der Steinofen die richtige Temperatur hat, muss er bereits einmal am Vorabend und ein zweites Mal am Morgen eingeheizt werden. Mehrmals wird der Ofen gefüllt, bis alles gebacken ist.

Es ist ein besonderes Erlebnis für die Besucher beobachten zu können, wie das Korn zu Mehl gemahlen wird, aus dem das Brot entsteht, das sie frisch vom Ofen kaufen und genießen können.

Die Brote sind sehr gefragt, daher sollte man rechtzeitig dort sein, um eines zu bekommen. Der Erlös des Mehl- und Brotverkaufs kommt dem Mühlenverein zu Gute und dient dem Erhalt der Stockmühlen.



Irma und Marianne beim Brotbacken



Müller Paul mahlt das Mehl für das Brot, das vor Ort gebacken wird.



Mehrmals wird der Steinofen gefüllt, bis alles gebacken ist.

150 Jahre Leidenschaft am Berg



Die Kalser Bergführer blicken auf eine lange Vereinsgeschichte zurück. Am 19. und 20. Juli feierte der 1869 ins Leben gerufene Verein sein 150-jähriges Bestehen.

Von Peter Ponholzer - Kalser Bergführer

Das zweitägige Festprogramm begann mit einem äußerst spannenden und unterhaltenden Vortrag der drei Kalser Bergführer Vittorio Messini, Matthias Wurzer und Toni Ponholzer. Sie berichteten von ihrer

"SPURENSUCHE" über diverse Besteigungsversuche am Cerro Torre im süd-amerikanischen Patagonien.

Das Hauptfest ging am darauffolgenden Samstag über die Bühne. Um 9 Uhr früh marschierten die Fahnenabordnungen von der Schule weg ins Kalser Mu-

sikpavillon. Mit dabei waren die Kalser Trachtenmusikkapelle, Abordnungen von Schützen, Bergrettung und Feuerwehr, Schützengilde, die Mitglieder des jubilierenden Vereines, viele Bergführerkollegen aus nah und fern, besonders erwähnenswert auch die Fahnenabordnungen der Bergführerkollegen und Freunde aus Heiligenblut und der Sektion Wildspitze aus Nordtirol. Auch Vertreter des Deutschen Alpenvereins waren erfreulicherweise mit dabei.

Pfarrer Ferdinand Pittl nahm in seiner Predigt Bezug auf die Aufgabe der Bergführer, Menschen sprichwörtlich nach oben zu geleiten. Bergführer sind wie Wegweiser, sie bereiten den Weg. Passend dazu wurde ein Ausschnitt aus dem Buch "Botschaft der Berge" vom Tiroler Altbischof und Bergphilosoph Reinhold Stecher vorgetragen.

Michael Amraser, der Obmann des Kalser Bergführervereins, führte im Anschluss danach durch den weiteren Festakt mit der traditionellen Fahnenbandübergabe und den Ansprachen der Ehrengäste. Die Kalser Bürgermeiste-



rin Erika Rogl und der Heiligenbluter Bürgermeister Sepp Schachner gratulierten ebenso zum stolzen Jubiläum wie Peter Suntinger, Obmann des Heiligenbluter Bergführervereins, Horst Ernst als Vertreter des Deutschen Alpenvereins sowie Martin Gratz, der die Grüße des Tourismusverbandes Osttirol überbrachte.

Egon Kleinlercher, Obmann des Tiroler Bergsportführerverbandes/Sektion Osttirol, überbrachte die Grüße des Tiroler und Österreichischen Bergführerverbandes und skizzierte in gekonnter Art und Weise den heutigen Aufgabenbereich der Berg und Schiführer.

Auch dem Gründer des Vereines, Johann Stüdl, wurde gedacht, der 1869 den Verein ins Leben gerufen hat. Seit dieser Zeit entwickelte sich gleichzeitig mit dem Bergführerwesen auch der Tourismus im Kalsertal. Mit dem Bau der Stüdlhütte wurde ein wichtiger Meilenstein für die weitere Entwicklung des Glocknertourismus geschaffen.

Obmann Michael Amraser nahm auch noch Bezug auf die Geschichte des feiernden Vereines, dem heute 20 Mitglieder im Alter zwischen 31 und 86 Jahren angehören.

Den gemütlichen Teil des Jubiläumsfestes leitete ein Konzert der Trachtenmusikkapelle Kals ein. Im Anschluss daran spielte die legendäre Großglocknerkapelle Kals zum Tanz auf.

Zum Rahmenprogramm gehörten u.a. eine Ausstellung mit Bildmaterial und Ausrüstungsgegenständen aus der Pionierzeit des Alpinismus und das Liveschnitzen des Iseltaler Bildhauers Mario Berger. Ebenso gab es die Möglichkeit, eine Jubiläumsmünze aus Silber oder Bronze mit dem 150 Jahr Motiv und dem Glocknerkreuz selbst zu prägen.

Am Abend ging es weiter mit Musik und Tanz mit "Gerlossound", die für tolle Feststimmung sorgten.

Um 20 Uhr fand die amerikanische Versteigerung des während des Festes geschnitzten Kunstwerkes statt. Der glückliche Gewinner vermachte das Werk umgehend der Erzherzog-Johann-Hütte, wo es nun ein neues und würdiges Zuhause finden wird und alle anwesenden Bergführer immer wieder an diese wunderschöne und ergreifende Jubiläumsfeier erinnert.



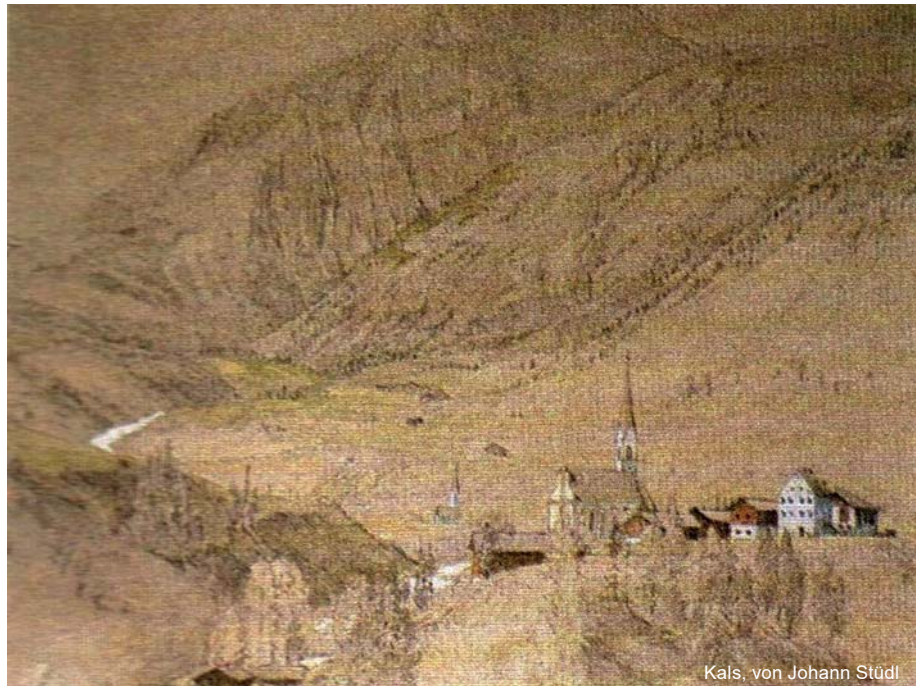
Ein ganz besonderes Highlight des Festtages war auch die Anwesenheit der beiden Urenkelinnen von Johann Stüdl. Sie freuten sich sehr darüber, dass die Kalser Bergführer heute eine so große Anerkennung in der Bevölkerung genießen. Sie erhielten ebenso wie der Vertreter des DAV von der neuen Fahnenpatin Doris Ponholzer ein Fahnenband als Erinnerung überreicht.

Es gab auch viele Geschenke für den Verein, unter anderem ein selbstgemaltes Bild vom langjährigen Obmann der Sektion Wildspitze, Eiter Isidor, der es sich nicht nehmen ließ, einige Grußworte anzubringen. Er war extra mit seinem Bruder Ernst und mehreren Kollegen aus dem Pitz- und Ötztal angereist, um

den Kalser Bergführerfreunden die Ehre zu erweisen. Auch war mit 88 Jahren der älteste Bergführer aus Heiligenblut, der Pichler Hans, vulgo Trojer, in der Heiligenbluter Bergführertracht, von den Freunden aus Heiligenblut, anwesend.

Zu sehen gab es auch überall im Pavillon aufgehängt wunderschön gemalte Bergmotive von Bergführer Alexander Halaus, gebürtiger Kalser, der ebenfalls extra aus Nordtirol angereist war.

Alles in allem war es ein gut organisiertes und eindrucksvolles Fest, vor allem aber auch eine bestens gelungene Präsentation des Berufsstandes der Österreichischen Berg- und Schiführer. ■



Dem Kaiser Ehrenbürger Johann Stüdl zum 180ten Geburtstag

Wer hätte am 26. Juni 1839 in Kals ahnen können, dass an diesem Tag einer seiner wichtigsten Förderer und dereinst Ehrenbürger der Gemeinde im fernen Prag das Licht der Welt erblickte.

Von Friedl Klein (Stüdl-Urenkelin)

Ein 7-Monats-Kind war Johann Stüdl und lange Zeit bangten die Eltern, Andreas und Antonia Stüdl, ob ihr Erstgeborener überleben würde.

Ein starker Wille war ihm aber offensichtlich in die Wiege gelegt worden. Ein vielseitig interessierter kleiner Bur-

sche wuchs heran und geriet mit knapp 5 Jahren wieder in Lebensgefahr, als er der elterlichen Fürsorge entwich und sich am Ufer der Moldau herumtrieb...

Hans, wie der Bub zu Hause genannt wurde, hier an der Hand der Mutter blieb aber ein zartes, kränkliches Kind. Dass er in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts

zu den renommiertesten Bergsteigern der Donaumonarchie zählte, war auch dem fast 30-jährigen nicht anzusehen.

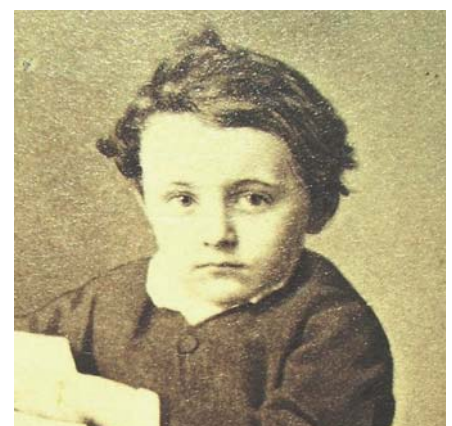
Gerade um diese Zeit, 1867 war es, dass er mit seinem jüngeren Bruder Franz in die Alpen reiste, um den Großglockner zu besteigen. Dem Rat eines Freundes folgend, wollten sie diese Tour



Mutter Antonia Stüdl



Vater Andreas Stüdl



„Hans“, ein vielseitig interessierter kleiner Bursche



PANORAMA vom W. MATREI - KALSER THÖRL. 7017' (2217^m) Aussicht gegen Osten

Nach der Natur gez. v. Joh. Stüdl

von Kals aus unternehmen. Schlechtes Wetter hielt sie in dem kleinen Dorf länger fest, als vorgesehen.

Bald hatte er die Bewohner in sein Herz geschlossen und war bestrebt, ihre Lebenssituation zu verbessern. Er finanzierte den Bau der nach ihm benannten Stüdlhütte sowie die Versicherung des Stüdlgrates und gründete den ersten Bergführerverein der Ostalpen, der heuer sein 150-Jahr-Jubiläum feiert.

Mit der Veröffentlichung des Reiseberichtes „Wanderungen in der Glocknergruppe“ und des „Panorama vom Windisch Matreier - Thörl“ schuf Stüdl die Grundlage für den Aufstieg von Kals zum beliebten Touristen-Ort und Fremdenverkehrs-Zentrum. ■



Die Brüder Johann und Franz Stüdl um 1870

Franz Senn, der „Gletscherpfarrer“ im Ötztal

Seine Verdienste um das Bergführerwesen in Tirol.

Was Johann Stüdl für Kals und die Glocknergruppe war, war Franz Senn, für die Ötztaler Alpen.



„Gletscherpfarrer“ Franz Senn

Von Friedl Klein (Stüdl-Urenkelin)

Der Bauernsohn aus dem Ötztal kam 1860 nach der Priesterweihe als Kurat nach Vent, dem kleinen Dorf im hintersten Winkel des Tales. Selbst begeisterter Bergsteiger widmete er sich neben seinem Priesterberuf der Erschließung „seiner Berge“. Er ließ Wege anlegen, baute sein Widum für Touristen aus und suchte dann Führerwesen zu verbessern.

Bei der Gründung des Deutschen Alpenvereins 1869 in München lernte er Johann Stüdl kennen. Eine lebenslange Freundschaft entstand und speziell bei der Organisation des Bergführerwesens kam es zu einer engen Zusammenar-

beit. Zunächst riefen sie im jungen DAV eine „Kommission zur Organisation des Führerwesens“ ins Leben, deren Ziel eine amtliche Autorisierung geprüfter Bergführer war, die zunächst für Tirol eingeführt werden sollte.

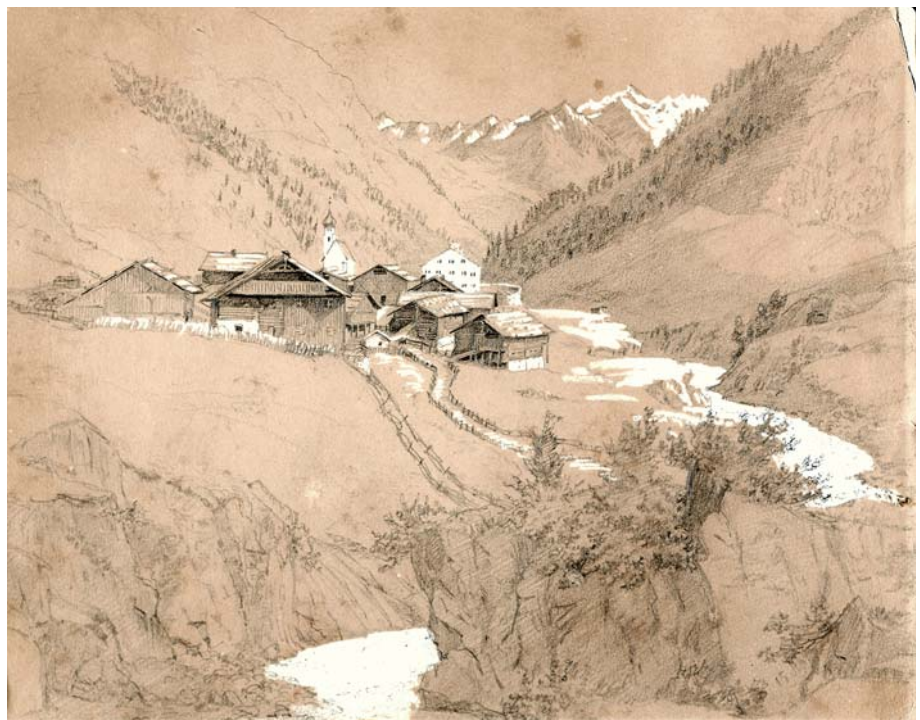
Aus München zurückgekehrt, nahm Senn zunächst die Problematik des Bergführerwesens im Ötztal energisch in Angriff. Er suchte im ganzen Tal nach geeigneten jungen Männern und bildete diese im Sinne seiner Philosophie aus. So hat er seine Führer jahrelang wie Schulbuben gedrillt und ihnen als oberstes Gesetz eingeschärft, dass der Bergführer für das Leben seines Schützlings verantwortlich sei. →

Um seine -bald in ganz Tirol berühmten - Führer zu legitimieren, hat er eine Führerordnung ausgearbeitet, in der Rechte und Pflichten des Bergführers genau festgelegt waren. Vorbild dafür waren nicht zuletzt die entsprechenden Statuten des Schweizer Alpenclubs, die ihm der Schweizer Bergsteiger Johann Jakob Weilenmann, häufiger Gast im Widum von Vent, übersandt hatte.

Stüdl übernahm manche Anregung aus Vent, als er in Kals den ersten Führerverein der Ostalpen gründete. Neu an seinem Konzept war die Organisation auf der Grundlage von Statuten, die Einrichtung eines Bergführerbüros und die sogenannte "Kehrordnung", die die Reihenfolge, in welcher die Führer beschäftigt wurden, regelte. Er hatte den Verein bei der K. K. Bezirkshauptmannschaft in Lienz angemeldet und bewilligen lassen.

Senn hatte zwar seine Bergführer geschult und organisiert, aber keinen Verein gegründet. Trotz seiner Erfolge konnte er aber nicht verhindern, dass sich auch weniger versierte Bauernbur-schen den Fremden als Führer anboten. Er drängte daher darauf, dass eine - zumindest für ganz Tirol - gültige Führerordnung die Richtlinien festsetzen sollte, welche für die Ausübung des Führerberufes maßgebend waren.

Er war daher über Stüdl's Vorpreschen in Kals „etwas böse“, wie er in seinem Brief vom 4. 11. 1870 schrieb: „Es hatte mich, aufrichtig gestanden, etwas unangenehm berührt, daß Du eigenmächtig, allein in unserer Führerangelegenheit



Vent im Ötztal - von Johann Stüdl

vorgegangen bist. Unsere gemeinschaftliche Eingabe sendete ich in der 1. Hälfte des Juli d. J. an die Statthalterei. ...“

In seinem nächsten Brief vom 23. November 1871 erfahren wir, dass Stüdl's Vorbehalte gegen die höheren Instanzen nicht ganz unbegründet waren und Senn musste für seine Rüge Abbitte leisten. Er schrieb: "... Das Führerwesen ist organisiert! Das klingt schön! Aber bei Gott! In meinen Ohren wie teuflische Musik. Hätte ich 1000 der ärgsten Schimpfwörter im Munde. Ich möchte sie alle diesen Schafsköpfen der Bürokratie ins Gesicht schleudern. Wie? Was ist? Wirst Du fragen! Die dümms-

ten Teufel sind der Hölle entronnen und sind plötzlich als Statthaltereiräthe, Bezirkshauptmänner und Gemeindevorsteher in Tirol aufgetreten, um das Fremdenführerwesen zu organisieren. O mein lieber Freund! Waren doch wir 2 Esel - das ist der richtige Ausdruck - daß wir uns um die Durchsetzung unserer Führerordnung so abgemüht haben! ..." Was war geschehen? Senn musste sich erst "... befeißigen, ruhiger zu werden ...", um dann fortzufahren: "... Der Bezirkshauptmann von Imst hat, ohne mit Jemanden Rücksprache zu nehmen, ganz einfach an die Bezirksvorsteher ein Zirkular erlassen, worin er sie auffordert, zum Fremdendienste taugliche Personen namhaft zu machen ... " Und weiter: "... Die Herren Gemeindevorsteher hefteten eine geschriebene Aufforderung an die schwarze Tafel bei der Kirche an und weiter nichts. Wer sich meldet, ist Fremdenführer. 'Zu dem Geschäft ist ja jeder gut genug'. ..."



„Fremdenbuch“ von Franz Senn



Einträge im „Fremdenbuch“

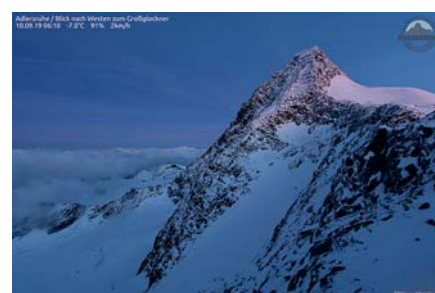
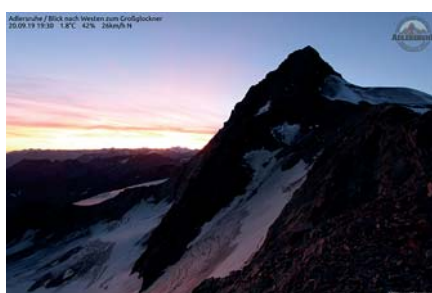
Schließlich kam es aber zu einer Vereinbarung zwischen den Behörden und dem Alpenverein. Qualifizierte und geschulte Führer sollten von den Sektionen namhaft gemacht werden und diese erhielten dann die Zulassung mit dem amtlichen Führerbuch. Die im Wesentlichen von Senn und Stüdl organisierte Bergführerverordnung erlangte bald in der ganzen Donaumonarchie Gültigkeit und ist heute noch Grundlage für das Österreichische Bergführerwesen. ■

Adlersruhe / Blick nach Westen zum Großglockner
21.09.19 19:00 2.6°C 43% 9km/h NW



Foto-Webcam Adlersruhe

foto-webcam.eu



Die höchste (offizielle) Foto-Webcam Österreichs ist online.

Webcams sind inzwischen zu einer wichtigen und unverzichtbaren Informationsquelle für viele Urlaubs- und Freizeitaktivitäten geworden und ein echter Blickfang auf jeder Webseite.

Von Michael Linder

Mit der Inbetriebnahme einer weiteren Foto-Webcam wird der höchste Berg Österreichs nun auch aus nächster Nähe mit perfekten Bildern via Internet frei Haus geliefert.

Die Kamera befindet sich auf der höchsten Schutzhütte Österreichs - der Adlersruhe auf 3.454 m Seehöhe. Der Blick geht nach West-Nord-West und zeigt den Gipfel des Großglockners mit 3.798 m. Damit können nun alle Interessierten jederzeit einen Blick auf den

Großglockner und die aktuelle Wetterlage vor Ort werfen. Ein herzliches Dankeschön an den Initiator und Betreiber der Webcam, Hüttenwirt Toni Riepler.



Link: „<https://www.foto-webcam.eu/webcam/adlersruhe/>“ bzw. Verlinkungen auf der www.adleruhe.at und „www.kals.at“.





Dauerausstellung auf der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe:
Berg, die (Substantiv, feminin) - Frauen im Aufstieg

Der Großglockner wird weiblich!

- Der Kampf der Frauen um Wahlrecht, Gleichberechtigung und Gipfelsiege!
- 150 Jahre Erstbesteigung des Großglockners durch eine Frau
- War die erste Frau am Großglockner eine Kalserin?

Von GROHAG / Michaela Linder

Erstmals werden sie gewürdigt: die Frauen auf dem Großglockner! Den Anlass für die neue Ausstellung gab das 150-jährige Jubiläum der ersten dokumentierten Besteigungen des Großglockners durch Frauen im Jahr 1869, konkret durch die englische Alpinistin Mary Whitehead und die Salzburgerin Anna von Frey.

Die Ausstellung geht aber auch der Frage nach, wer sich hinter diesen und anderen Gipfelstürmerinnen verbirgt und welchen gesellschaftlichen Vorurteilen und Hindernissen sie in dieser Zeit trotzen. Intensive Recherchen ergaben sogar, dass vermutlich schon viel früher andere Frauen den Gipfel des Großglockners bezwungen hatten!

War die erste Frau am Großglockner eine Kalserin?

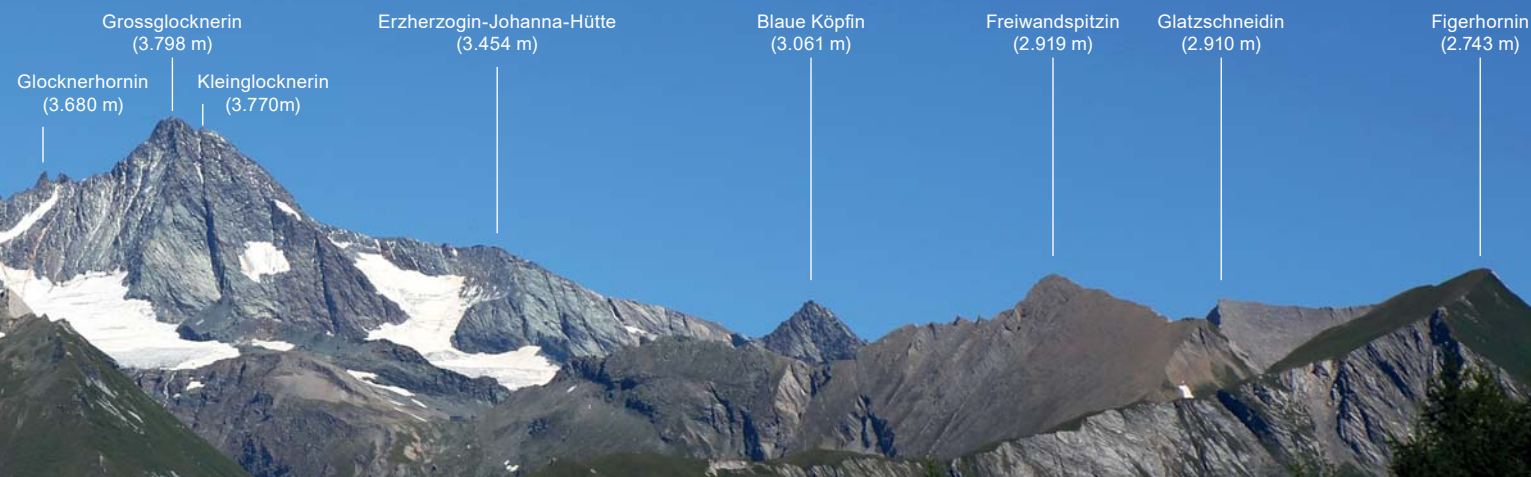
War die erste Frau am Großglockner am 30. Juni 1868 die unbekannte Einheimische – und deshalb als nicht „dokumentierenswert“ erachtete – Kalserin Elisabeth Hanser? Oder war es gar schon im September 1857 Sidonia Theres Schmidl aus Heiligenblut? Sie sei



übrigens, so ist es überliefert, von den (männlichen) Bergführern nur bis zum Kleinglockner begleitet worden, um einer Frau den Triumph der Erstbesteigung des Großglockners zu verwehren. Einträge in Gipfelbüchern und andere Aufzeichnungen legen jedenfalls nahe, dass bereits vor Whitehead und von Frey Einheimische und damit von der

Öffentlichkeit nicht beachtete Frauen am Gipfel gestanden sein dürften.

Unter den prominenten Eröffnungsgästen war die österreichische Ausnahme-Alpinistin Gerlinde Kaltenbrunner, die als erste Frau der Welt alle 14 (!) Achttausender ohne zusätzlichen Sauerstoff und Hochträgerunterstützung be-



wältigt hatte: „Ich kann nur aus eigener Erfahrung sprechen – beim Höhenbergsteigen sind immer noch wenige Frauen unterwegs. Klar hat man immer noch mit Vorurteilen zu kämpfen, dass wir Frauen weniger stark sind, nicht so einen schweren Rucksack tragen können – aber ich glaube, dass in den letzten Jahren bewiesen worden ist, dass das ganz anders ist“.

“Die Alpen sind weiblich”

Und diese eignen Wege waren oft beschwerlich und gefährlich, wie die Geschichten der Alpinistinnen in der Ausstellung verdeutlichen. Auch die Kärntner Nationalpark- und Frauenreferentin Landesrätin Sara Schaar betont die Rolle der Frauen als Vorreiterinnen im Gebirge: „Die Alpen sind weiblich und Frauen im Aufstieg! Es ist eine große Freude, zu sehen, dass endlich einmal auch die sensationellen Leistungen alpinen Pionierinnen in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt werden. Die Geschichten dieser mutigen, zielstrebigsten Frauen, egal ob sie privilegiert oder weniger privilegiert waren, werden durch diese Ausstellung lebendig. Und sie ermutigen Mädchen und junge Frauen dazu, ihren Weg zu gehen – auch abseits überholter Rollenbilder.“

Der Rundgang durch die Ausstellung im zweiten Obergeschoß des Besucherzentrums entführt die Gäste in die weibliche Welt des Alpinismus vor rund 150 Jahren: Zu Beginn der Ausstellung geht es um die Frage, ob es damals überhaupt Frauen in den Bergen gab. Und ja, die gab es durchaus! Allerdings handelte es sich bei den ersten Alpinpionierinnen beinahe ausschließlich um privilegierte Frauen aus aristokratischen und großbürgerlichen Kreisen - Frauen wie Kaiserin Elisabeth, Hortense de Beauharnais oder Marie von Preußen wurden zu prominenten Vorbildern. Die alpine



Bevölkerung dagegen hatte zu dieser Zeit wenig Verständnis für die Abenteuer dieser wohlhabenden Damen, die in nobler Bekleidung mit Rock, Bluse und Hut in die Berge gingen. Denn für viele einheimische Frauen war das Begehen der Berge ganz alltäglich. Sie verdienten ihren Lebensunterhalt als Sennerin, als Botin, als Schmugglerin oder als Ehefrau eines Bergführers oder Hüttenwirt. So manche wurde dabei als Lastenträgerin ungewollt zur Erstbesteigerin – aber diese Leistungen wurden natürlich nicht dokumentiert und diese Frauen bleiben bis heute unerkant und unbekannt.

Ein weiterer Abschnitt der Ausstellung widmet sich ebenjenen Frauen – von gekrönt und adelig über bürgerlich und wohlhabend bis hin zu einheimisch und arm – die als Pionierinnen des Alpinismus gelten. Angefangen bei der Magd bzw. Kellnerin Marie Paradis, die 1808 überredet worden sein soll, auf den Mont Blanc zu steigen bis hin zu den Französisinnen, Britinnen oder Amerikanerinnen, die aus den starren Konventionen ihrer Zeit ausbrachen und begannen, die Berge an der Seite ihre

Ehemänner, aber auch durchaus allein, zu erobern. Oft nehmen diese Pionierinnen auch in gesellschaftlicher Hinsicht eine Vorreiterrolle ein: Sei es als Kämpferinnen für das Frauenwahlrecht, als Gründerinnen von sozialen Einrichtungen oder als Autorinnen in Zeitschriften.

Frauen haben noch einen langen Weg vor sich

Es stimmt, dass es für Frauen bereits ein langer und weiter Weg gewesen ist, sagte Nicole Slupetzky vom Österreichischen Alpenverein. „Frauen hat es immer in den Bergen gegeben, sie waren nur unsichtbar.“ Mit dieser Ausstellung werden sie sichtbar gemacht – „aber ich glaube, dass wir noch einen sehr weiten Weg vor uns haben“, meinte Slupetzky.

Der Großglockner ist eine Frau!

Lautet der Titel der Ausstellung noch zaghaft „Der Großglockner wird weiblich!“ so ist man spätestens nach einem Rundgang durch die Ausstellung überzeugt: „Nein, er wird nicht weiblich, die Metamorphose ist bereits vollzogen, er (sie) ist bereits eine Frau!“ ■

Top-Platzierungen für die Kalser Ranggler

Unsere Ranggler kämpfen erfolgreich in der Rangglerelite mit. In der AC-Wertung kämpft man um die Plätze 2-5 mit.

von Franz Holzer

Albert Warscher

Mit Top Erfolgen wie Tiroler-Vizemeister, Vizehogmoar beim Tauernpokalrangeln sowie den sensationellen Aufstieg in die Meisterklasse I durch mehrere Siege in der Klasse II ist „Ali“ wie er von seinen Vereinskollegen genannt wird in der Top Rangglerelite angelangt. Durch gewaltige Kämpfe gegen Hermann Höllwart und Christoph Mayer punktete man auch schon in der höchsten Rangglerklasse mehrmals.

Philip Holzer

Im ersten offiziellen Jahr als Allgemein Klasse Ranggler braucht „Phile“ wie er von seinen Sportskollegen gerne genannt wird nicht in die Klasse I aufsteigen und ist bisweilen immer am Podest in der Klasse II.

Sein größter Erfolg war heuer der „Gauder Hogmoar“ das Philip auf die Titelseite der Kronenzeitung brachte. Vizealpenländerkönig darf er sich zudem noch nennen, wobei er den achtfachen Alpencupsieger Hermann Höllwart mit einer Aushebetechnik zu Falle



Beim größten Rangglerspektakel der Saison beim Gauderrangeln triumphierten die Kalser Ranggler: Stefan Kollnig, Philip Holzer, Rene Mattersberger



Die Kalser Paraderanggler Albert Warscher, Michael Holzer(Thurn), Kevin Holzer, Rene Mattersberger, Philip Holzer waren in Terenten erfolgreich.

brachte. Zurzeit plagt ihn eine Bänderverletzung und wird im September wieder in den Ring steigen.

Rene Mattersberger

(Wahlkalser) Tiroler Meister 2019 sowie Vizegauderhogmoar und der sensationelle Aufstieg von der Klasse III mit Seriensiegen in die Klasse II steht „Nocke“ sowie sie ihn besser kennen kurz vor dem Aufstieg in die Meisterklasse I. Ein Podestplatz in der Alpencupwertung ist noch für heuer sein großes Ziel.

Stefan Kollnig

Stefan ist bei jeden seiner Auftritte in der Klasse III am Podest und steht auch knapp vor dem Aufstieg in die Klasse II.



Ehre wem Ehre gebührt: Der Gauder Hogmoar Philip Holzer aus Kals auf der Titelseite der Kronenzeitung



Das Erfolgsrangeln im Matrier Tauerncenter mit Vizehogmoar Albert Warscher

Nikolai Franz

Mehrere Einsätze wünschte sich das Publikum vom Kraftpaket aus Lesach. Mit seinem Kraftpotenzial lernte er seinen Gegnern das Fürchten und hätte mit gezieltem Training mehrere Podestplätze in Aussicht.

Kevin Holzer

Der Fliesenleger bewies mit seiner hervorragenden Technik und Schnelligkeit das mit ihm immer am Podest zu rechnen ist. Mehrere Topplatzierungen in der Jugendklasse 16-18 Jahre waren seine Ausbeute.

Bei den Rangglerveranstaltungen im September und Oktober versuchen die Kalser Topranggler sich im Alpencup unter den ersten fünf zu platzieren sowie für den Rangglerverein Union Matri die Vereinspunktewertung wieder zu gewinnen.

Stand Alpencup (8 von 12 Bewerben)

1. Christopher Kendler, Saalb. 7 Pkte.
2. Rene Mattersberger, Matri, 33 Pkte.
3. Philip Holzer, Matri, 30 Pkte
4. Albert Warscher, Matri, 26,5 Pkte
5. Stefan Sulzenbacher, B/W, 25 Pkte
6. Gerald Grössig, Niedernsill 25 Pkte ■

Engelbert Rogl, Trailrunning - meine Leidenschaft!

Sport hat mein Leben seit Kindesjahren an geprägt, denn Kals ist ein idealer Ort für Outdoor-sport zu jeder Jahreszeit.

Von Engelbert Rogl

Besonders Trailrunning, in diesem wunderschönen Tal mit seinen abwechslungsreichen Strecken, begann mich in den letzten Jahren immer mehr zu begeistern.

In meinem jüngeren Bruder Heinrich habe ich einen feinen Trainingspartner gefunden. So zieht es mich als „Ausge-reister“ beinahe jede Woche nach Kals zurück. Inzwischen treffe ich während unseres Trainings viele Kalser Läufer – das gefällt mir ganz besonders.

Wir haben uns sehr gefreut, als wir hörten, dass in Kals ein Trail geplant wurde. Natürlich haben wir uns für diesen angemeldet und unser Training dafür begann sofort. Seit dem ersten GGUT war ich jedes Mal dabei und ich bin begeistert von der Organisation und des stetigen Teilnehmerzuwachses.

Obwohl ich heuer schon zum 5x daran teilgenommen habe, bin ich am Tag davor immer noch angespannt und mache mir Gedanken, wie der Trail verlaufen wird. Schaffe ich die Distanz, wie wird das Wetter, tragen mich meine Beine bis Kaprun? Dies sind Fragen, die mich immer vorab beschäftigen. So ist an einen erholsamen Schlaf freilich nicht zu denken. Am Trailtag lässt dieses Gefühl erst langsam nach – doch dann ändert es sich um in Leichtigkeit, Lust am Laufen



Brüder und Trainingspartner Heini und Engelbert Rogl

und Anstrengung bis hin zur Erschöpfung – dann denk ich mir – never ever.

Nach dem ersten Weizenbier im Ziel – an das man bereits seit 20 Kilometern vorher dachte und es endlich in den Händen hält – ist alles wieder gut. Den Abend in Kaprun genieße ich mit anderen Läufern in vollen Zügen, bevor wir die Heimreise nach Kals antreten.

Nach dem Trail ist vor dem Trail – und schon kurze Zeit darauf, laufen

Heini und ich wieder durch die Kalser Berge, um für den nächsten GGUT im Jahr 2020 zu trainieren auf den wir uns besonders freuen. ■



  													
Grossglockner UltraTrail 2019, Kaprun (A)													
(53) 50km KalserTauerTrail Männer M50													
Rang	Name und Vorname	Jg.	Land	Ort	Team	Zeit	Abstand	Overall	Ø/km	Strn	Rudolfshütte	Mooserboden	Ziel
1.	Rogl Engelbert	1959	Österreich	Fischbach am Großglockner	Hotel Taurerwirt	6:04.11,1	-----	KTTmen	20.	7.35,2	2545	2:12.14,0	2. 1:33.17,3
2.	Klocker Franz	1968	Tristach	SV Dobernik Tristach		6:09.58,0	5.46,9	KTTmen	23.	7.42,4	2493	2:17.34,6	1. 2:08.41,1
3.	Wissmann Ingo	1966	D-Lemgo	TV Lemgo		6:30.13,0	26.01,9	KTTmen	37.	8.07,7	2300	2:21.00,9	3. 2:25.15,0
4.	Rogl Michael	1960	Kals am Großglockner	Kals am Großglockner		6:34.27,3	30.16,2	KTTmen	41.	8.13,0	2555	2:22.30,3	5. 2:17.23,8
												4:59.54,1	3. 6:34.27,3

1. Platz in seiner Klasse beim 50 km Trail Männer für Engelbert Rogl,



run2gether in Kals am Großglockner

Erstmals trainierten im Sommer 2019 knapp 20 kenianische Athleten in Kals am Großglockner und mit ihnen nutzten über 230 Urlaubsgäste diese einmalige Gelegenheit eine gemeinsame kenianische Höhenlaufwoche zu verbringen.

Von Thomas Krejci

Unter den kenianischen Sportlern waren Laufgrößen wie der regierende Berglauf-Weltcupssieger Geoffrey Gikuni NDUNGU. Neben ihren eigenen Trainingseinheiten begleiteten sie die Gäste aus Deutschland, der Schweiz, Finnland und Österreich auf den schönsten Laufstrecken um Kals, gewährten ihnen Einblicke ins kenianische Leben und vermittelten den

Teilnehmerinnen allerlei Wissenswertes zum Thema Laufen.

Dank der Unterstützung durch den TVB Osttirol und die Gemeinde Kals gelang es den Verantwortlichen im Verein run2gether sowohl für die Laufwochen-gäste als auch die kenianischen Athleten ausgezeichnete Rahmenbedingungen zu schaffen. Die ehemalige Klause in Großdorf wurde zur „Kenyan Lounge“, zentralem Treffpunkt aller Aktivitäten.

Gern gesehen waren nicht nur die Gäste, sondern auch alle Kalserinnen und Kalser, allen voran die Jugend, die von Beginn an die Chance nutzten und in persönlichen Kontakten viel über eine bisher fremde Kultur erfahren konnten. Besonders die Gastfreundschaft und Freundlichkeit beiderseits trug wesentlich zu einem tollen Miteinander bei und sehr schnell stellte sich bei allen Beteiligten das Gefühl „sich an einem Ort wohlfühlen“ ein. Freundschaften entstanden und machten den Sommer zu etwas ganz Besonderem.

Dass die Laufstrecken in und um Kals sowohl für Laufanfänger als auch Profis geeignet sind bestätigten die Teilnehmer sehr schnell und viel Lob gab es von all jenen Gästen, die gemeinsame Wochen mit den Kenianern verbringen konnten oder auch nur an einem der für „Jedermann/frau“ angebotenen Trainings teilnahmen. Auch die Kalser Jugendlichen profitierten von der Anwesenheit der kenianischen Topfläufer. Bereits beim Schulsportfest Ende Juni sowie danach einmal wöchentlich traf man sich zu gemeinsamen Trainings mit der Teilnahme am Großglockner Ultratrail als Highlight Ende Juli.



An den Wochenenden hieß es für die Sportler meist die Taschen zu packen und sich auf den Weg zu unzähligen Wettkampfteilnahmen in Österreich und den Nachbarländern zu machen. Oft kehrten sie am Sonntag Abend mit Pokalen und Siegespreisen nach Kals zurück und starteten voller Lebensfreude und Motivation in eine neue Trainingswoche.

Die kenianische Verpflegung, zubereitet mit zahlreichen Produkten aus der Region (wie das Brot, die Butter, das Joghurt, die Milch, der Honig, die Erdäpfel,...) war für viele zu Beginn etwas ungewohnt aber durchaus schmackhaft und für Sportler perfekt geeignet. Davon konnten sich auch alle Gäste des Konzertes der Trachtenmusikkapelle Anfang September überzeugen, in dessen Rahmen diverse kenianische Speisen zum Probieren angeboten wurden.

Zahlreiche Fest- und Kirchenbesuche der großteils streng gläubigen Kenianer trugen zu einem abwechslungsreichen Sommer auch abseits der Lauftrainings und Laufwochen bei.

Schwer fiel allen der Abschied aus Kals und so richtet sich der Blick bereits Richtung 2020 und darüber hinaus. Der so erfolgreiche Start im heurigen Jahr soll die Basis für weitere Aktivitäten im Bereich des Laufsports in Kals sein und das Glocknerdorf langfristig zu einem Höhentrainingsstützpunkt für Profi- und Hobbyläufer jeder Leistungsklasse machen. Die in den Sommer Monaten adaptierte Laufstrecke um den Speicherteich unterhalb der Blauspitze soll der Startschuss für eine schrittweise Verbesserung der Laufinfrastruktur sein und Kals noch attraktiver für laufinteressierte Gäste machen.

Die kenianischen Laufwochen des run2gether Teams finden im Jahr 2020 eine Fortsetzung und starten am 21. Juni. Laufbewerbe am ersten Juli-Wochenende in Kals, Trainings und Schulbesuche kenianischer Sportler auch unterm Jahr sowie eine Schulpartnerschaft zwischen Kals und Kiambogo (Kenia) sollen weitere wichtige Eckpunkte einer positiven Entwicklung sein.

Bis zum Wiedersehen heisst es nun aber „Asante sana“ – vielen Dank – für einen tollen Sommer 2019 in Kals!
www.run2gether.com ■





Epilog- Herbst 2019

Alle(s) wieder da

Es ist der vierte Herbstepilog, den mein alter Laptop schlucken muss und nach dem Lesen der letzten drei überkommt mich kurz das Gefühl, dass ich vielleicht von allem, was man zum Herbst sagen kann, schon geschrieben hab, vom Vieh, das bald heimkommt, von der Schule und sowieso vom üblichen Herbstgeschwafel über Regen und Blätter und ihr wisst schon, das was jetzt in jeder Zeitschrift vorne drin steht.

Von Vroni Riepler

Wenn Ende August der erste Lebkuchen in den Läden liegt, und man mit Flip Flops beim Einkaufen schon ganz leicht fröstelt, weil es draußen 28 und im Laden 18 Grad hat, dann geht bei mir im Kopf immer so eine Art „Anzeigetafel“ in der Optik, wie sie früher bei den alten Postbussen oben angebracht war; in großer schwarzer Schrift auf einer weißen Textilrolle an. Auf der Seite brachte der Chauffeur die passende Destination mit einer Kurbel in Position (tja mein Kopf tickt leider immer noch analog) und statt „Klagenfurt“ oder „Feldkirchen“ bei steht um diese Jahreszeit seit vielen Jahren gedanklich das gleiche Ziel auf dem Schild in meinem Kopf: „nachhause“. Es ist jetzt alles wieder da, wir sind alle wieder da und die, die nicht weg waren, mussten ja da sein, weil die anderen bei

ihnen waren. Jetzt hört sich das Gewusel schön langsam wieder auf, und es beruhigt zu wissen dass auch der längste Urlaub (ihr wisst schon, der, der anderen) einmal ein Ende hat.

Wenn es im Herbst wieder los geht mit der Schule, dem Musikunterricht, den Trainings, sämtlichen Kursen und Proben und was Menschen außerhalb ihrer beruflichen Pflichten so machen, habe ich das Gefühl, wieder ein Kind zu sein, das in ein neues Schuljahr startet. Mittlerweile bin ich aber schon 17 Jahre aus der Schule und ich weiß, dass jedes Jahr wenn überhaupt- nur ein neues Lehrjahr für mich beginnt, was dem schon eher gerecht wird, schon allein, weil man ja in der Lehre weit weniger lange frei hat als die Schüler mit ihren schier endlosen Ferien und weil auch der Spruch „Lehrjahr sind keine...“ nun auch mehr auf meinen Alltag zutreffen. Es heißt

aber nicht zwangsläufig, dass ich mich mit jedem dieser Jahre klüger und „wissensreicher“ fühle, wenn auch „belehrt“, aber es schwingt zumindest jedes Mal diese grundpositive Erneuerungsstimmung in mir mit, die ich hatte, als ich alle meine neuen Bücher und Hefte daheim am Küchentisch ausbreitete und mir schwor, sie niemals so fürchterlich zu versauen, wie die des Vorjahres; ein Vorsatz den ich meist schon Mitte Oktober für gescheitert erklären musste, weil ich spätestens dann- und ich meine wirklich spätestens (denn einmal schaffte ich es bereits am 2. Schultag sämtliche Bücher mit „Vorni“ zu beschriften, worauf ich versuchte, diesen Schriftzug „intensiv“ zu schwärzen, wobei der Filzstift die äußerst empfindliche Papierschicht wohl stark angegriffen haben muss und bei r ein großes Loch entstand und die ganze Optik der neuen Bücher beim Teufel war)- aus Langeweile wäh-

rend des Unterrichts alle meine Hefte bekritzelt und jede freie Stelle mit „Tic-Tac-Toe“-Spielen ausgefüllt hatte, was wiederum zur Folge hatte, dass ich mich ab dieser Zeit auch an den Tischen versuchten. Aber das ist natürlich nicht nachahmenswert!

Wie immer bin ich abgeschweift und wollte eigentlich diesen „Durchstart-Energiekick“ in den Focus rücken, den ich behaupte deutlich bis äähm Oktober gespürt zu haben, zumindest was mein schulisches Engagement betraf, der aber draußen in der Natur umso deutlicher wahrnehmbar schien, wenn alles noch mal „Fahrt“ aufnahm, die Früchte reiften und die Schoten waren voll Bohnen und die Sonne war so viel schöner und weicher als den Ganzen Sommer lang, als sie so verschwenderisch und gnadenlos vom Himmel brutzelte. Jetzt wurde sie von allen noch mal begrüßt, von den Pflanzen angebetet und von uns Kindern am Nachmittag nach der Hausaufgabe nahezu verfolgt, bevor sie viel zu früh der Berg verschluckte und jeden neuen Tag- wenn nicht verregnet- erst etwas später wieder freizugeben und noch etwas früher wieder gefangen zu nehmen schien.

Der Tag an dem sie uns der Brunnerberg geradezu überfallsartig raubt, rückt leider auch gefährlich näher und dann beginnen die wenigen Tage im Jahr an denen ich die Oberpeischlacher beneide (zumindest bis der erste Eisnebel fällt ;-))

Ich könnte noch so viel Schönes über den Herbst schreiben und wünsch Euch dass er euch auch so ansteckt mit seiner Kraft und Würze, und dass die Kehrseite dieser Progression- nämlich all die Pflichten die er nach dem Ausnahmezustand „Sommer“ auch wieder mit sich bringt, sich nicht sosehr in den Vordergrund drängt, und genug Zeit bleibt für das Schöne an dieser Jahreszeit.

Meine Tochter, die mir stets eine Inspiration für den Epilog ist, bezieht ganz klar Stellung, auf die Frage, was ihr denn spontan zum Thema „Herbst“ einfällt (Anm.: die Frage stellte ich ihr am Sonntag, den 8. September, 4 (in Worten: vier) Tage nach Schulbeginn)- sie: „Herbstferien“. Breites Grinsen. Ich: #einfügeEmojiäffchenmitHändenvormKopf ■



V.l.: BGMⁱⁿ Erika Rogl, das Jubelpaar Edith und Sepp Haidenberger, BH Dr. Olga Reisner

Goldene Hochzeit

Edith, geb. Schwarzl und Josef Haidenberger schlossen am 28. April 1969 den Bund für's Leben!

Von Gemeinde Kals

Sepp Haidenberger, gebürtiger Oberlienzer, war Lehrer in Kals, als er seine spätere Ehefrau Edith Schwarzl (vgl. Messner) kennenlernte. Am 28. April 1969 sagten sie in Kals am Großglockner „JA!“ zueinander und schufen sich hier auch ein Eigenheim, wo sie gemeinsam die drei Kinder Harald, Alfred und Anja aufzogen.

Gefeiert wurde vor 50 Jahren beim Taurerwirt, und so war es Bürgermeisterin Erika Rogl eine Ehre, das

Jubelpaar am 17. Juli 2019 eben dorthin wieder einzuladen. Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner gab sich die Ehre und überreichte die Ehrengabe des Landes Tirol.

Sepp Haidenberger ist Ortschronist der Gemeinde Kals am Großglockner, die dreibändige „Kalser Chronik 2012/14“ stammt aus seiner Feder. Edith ist nicht nur die gute Seele an seiner Seite, sondern hat auch in vielen anderen Haushalten und Vermietungen stets für Ordnung – vor allem aber für gute Laune – gesorgt.

Wir wünschen den Jubilaren noch viele gesunde Jahre miteinander! ■



Finder: _____
Fundort: _____

Mein Wunsch für das Schuljahr:

Ich Wunsch
Mit, Das
Mir, Ist Gued
Fes schpöhd

1./2. Klasse Daria Stohler
Schulstrasse 4
9552 Bronschhofen

Grüße aus der Schweiz!

Selten sind sie geworden, die Postkarten aus dem Urlaub, die handgeschriebenen (Liebes-)Briefe und die persönlich verfassten Geburtstagswünsche.

Von Gemeinde Kals

Umso mehr freut man sich über haptische Botschaften jeder Art. Deshalb waren wir besonders erstaunt und erfreut, als uns eine Luftballonnachricht aus Bronschhofen in St. Gallen/Schweiz erreicht hat!

Einen weiten Weg hat die Luftpost hinter sich gebracht, bis sie auf Kalser

Gemeindegebiet gefunden wurde. Gibt man die Distanz in den Routenplaner ein, sind es sage und schreibe 413,5 km bei 5,5 Stunden Fahrzeit!

Weil uns dieser Weg dann doch zu weit ist für einen persönlichen Besuch, wünschen wir dem Absender, dem kleinen Aurelius, auf diesem Weg alles Gute im neuen Schuljahr und dass sein Wunsch in Erfüllung gehen möge! ■



„Lana Langes“

Keine Sorgen um seinen Nachwuchs braucht sich unsere kleine Fraktion Lana zu machen.

Von Petra Tembler

Beim „Lana Langes“, unserem „Gungl“ im Frühling, waren zwar nicht alle vollzählig, aber doch ein ganzer Haufen unserer Jüngsten mit dabei.

Ein herzlicher Dank an Anna-Lena und Sonja, die die Truppe beschäftigt haben, sodass auch für die älteren Semester der gesellschaftliche Teil nicht zu kurz gekommen ist. ■

Herzlichen Glückwunsch zur Geburt



15.06.2019: Melina Johanna,
Tochter der Stephanie und des Martin
Schuß, Staniska



30.06.2019: Sophia Weiskopf
Tochter der Claudia Weiskopf und des
Marcell Huter, Lesach



13.08.2019: Nina Groder
Tochter der Nora und des Dominik
Groder, Ködnitz



03.09.2019: Mia Katharina Rogl
Tochter der Maria und des Christoph
Rogl, Burg



15.09.2019: Helena Maria Messini
Tochter der Christina und des Vittorio
Messini, Oberpeischlach



Drei Dinge sind uns aus dem Paradies
geblieben: Die Sterne der Nacht, die
Blumen des Tages und die Augen der
Kinder. [Dante Alighieri]

Alles Gute zur Hochzeit

Mit freundlicher Genehmigung der Paare.

08.06.2019: **Nicole Olson** und **Friedrich Höger**,
Ködnitz/Mistelbach

20.07.2019: **Verena Horak** und **Thomas Thurwachter**,
Klosterneuburg

23.07.2019: **Herta Mayer** und **Reinhard Kirisitz**, Paldau

16.08.2019: **Sabrina Patterer** und **Matthias Schuster**,
Lana/Knittelfeld

19.09.2019: **Monika Wallensteiner** und **Stefan Rainer**, Lana

Unsere Verstorbenen

13.05.2019: **Anna David**, Großdorf

30.05.2019: **Alois Holzer**, vlg. Brenner, Unterpeischlach

05.06.2019: **Katharina Rubisoier**, Arnig

24.08.2019: **Elias Fuetsch**, Ködnitz

13.09.2019: **Maria Jans**, Arnig

16.09.2019: **Andreas Rogl**, vlg. Baumann, Großdorf

**Raiffeisenbank
Matrei in Osttirol**



Raiffeisen. Meine Bank